



Prof. Dr. Ulrich Schmidt-Denter
Department Psychologie
Universität zu Köln
Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11
Telefon: 0221/470 5806
Telefax: 0221/470 5217
Email: u.schmidt-denter@uni-koeln.de

U. Schmidt-Denter, I. Hoever, I. Görgens, I. Skuballa & S. Mikaberidse

Interviewdaten zur sozialen Identität von Jugendlichen ohne und mit Migrationshintergrund: ein Zeitvergleich 2001/02 und 2007

Forschungsbericht Nr. 30 zum Projekt

„Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und
nationaler Abgrenzung“

Inhalt

1	<u>EINLEITUNG</u>	6
2	<u>THEORETISCHER HINTERGRUND</u>	8
2.1	STRUKTURMODELL DER PERSONALEN UND SOZIALEN IDENTITÄT	8
3	<u>METHODE</u>	9
3.1	UNTERSUCHUNGSANLAGE DES GESAMTPROjekTS	9
3.2	UNTERSUCHUNGSANLAGE DER INTERVIEWSTUDIE	10
3.3	CLUSTER DER SOZIALEN IDENTITÄT	12
3.3.1	TYPEN SOZIALER IDENTITÄT DEUTSCHER JUGENDLICHER IN DER STICHPROBE 2001/2002	12
3.3.2	ZUORDNUNG DER STICHPROBE 2007 ZU DEN TYPEN SOZIALER IDENTITÄT	13
3.4	STICHPROBEN	18
3.4.1	DATENERHEBUNG	18
3.4.2	ZEITVERGLEICH UND VERGLEICH NACH MIGRATIONSSTATUS	19
3.4.3	VERGLEICH DER CLUSTERTYPEN	23
3.5	ERHEBUNGSINSTRUMENTE	27
3.5.1	FRAGEBOGENSKALEN	27
3.5.2	INTERVIEW	27
3.6	DATENANALYSE	34
3.6.1	AUSWERTUNG DER FRAGEBOGENDATEN	34
3.6.2	AUSWERTUNG DER INTERVIEWDATEN	34
3.6.2.1	Inhaltsanalytische Auswertung	34
3.6.2.2	Häufigkeitsanalyse	35
4	<u>RELIABILITÄTEN</u>	36
4.1	SKALENRELIABILITÄTEN	36
4.2	INTERRATER-RELIABILITÄT DER INTERVIEWFRAGEN	37
5	<u>ERGEBNISSE</u>	40
5.1	ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENDATEN	40
5.1.1	SKALEN	40
5.1.1.1	Zeitvergleich der Teilstichproben ohne Migrationshintergrund	40
5.1.1.2	Zeitvergleich der Teilstichproben mit Migrationshintergrund	44
5.1.2	EINZELITEMS	47
5.1.2.1	Zeitvergleich der Teilstichproben ohne Migrationshintergrund	47
5.1.2.2	Zeitvergleich der Teilstichproben mit Migrationshintergrund	52
5.2	ERGEBNISSE DER FREIEN INTERVIEWANTWORTEN	56
5.2.1	VERGLEICH NACH MIGRATIONSSTATUS	56
5.2.1.1	Nationalstolz – Erleben der Skala	56
5.2.1.2	Erleben der eigenen Nation	58
5.2.1.3	Umgang mit der Nazi-Zeit	59
5.2.1.4	Geschichtskenntnisse	63
5.2.1.5	Reisen	66

5.2.1.6	Gefühlte Nationalität	66
5.2.1.7	Fremdsicht Deutschland und Heimatland	67
5.2.1.8	Erlebter Nationalstolz	68
5.2.1.9	Fußball-Weltmeisterschaft	70
5.2.1.10	Gewünschte Nationalität	72
5.2.1.11	Wechsel der Staatsbürgerschaft	73
5.2.2	VERGLEICH DES ANTWORTVERHALTENS DER VERSCHIEDENEN CLUSTERTYPEN	75
5.2.2.1	Umgang mit der Nazi-Zeit	76
5.2.2.2	Geschichtskennntnisse	79
5.2.2.3	Reisen	82
5.2.2.4	Fremdsicht Deutschland und Heimatland	82
5.2.2.5	Erlebter Nationalstolz	83
5.2.2.6	Fußball-Weltmeisterschaft	84
5.2.2.7	Gewünschte Nationalität	85
5.2.3	ANALYSE DER ANTWORTLÄNGE	86
5.2.3.1	Ergebnisse des Altersvergleichs	86
5.2.3.2	Ergebnisse des Vergleichs nach Clustertypen	88
6	ZUSAMMENFASSUNG UND DISKUSSION	90
7	LITERATUR	100
8	ABBILDUNGSVERZEICHNIS	102
9	TABELLENVERZEICHNIS	103
10	ANHANG: VERZEICHNIS DER FORSCHUNGSBERICHTE	108
11	ANHANG: ERHEBUNGSINSTRUMENTE	112
11.1	INTERVIEWLEITFADEN: JUGENDLICHE OHNE MIGRATIONS Hintergrund	112
11.2	INTERVIEWLEITFADEN: JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS Hintergrund	120

1 Einleitung

Im Forschungsprojekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“ werden im innereuropäischen Vergleich wesentliche Dimensionen der Identität von Jugendlichen und ihren Eltern untersucht. Die theoretische Grundlage bildet das „Strukturmodell der personalen und sozialen Identität“, das im Rahmen des Forschungsprojekts entwickelt wurde und eine Integration verschiedener theoretischer Ansätze der Identitätsforschung leistet (vgl. Kap. 2, Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005). Zur empirischen Umsetzung wurde ein Erhebungsverfahren konzipiert, der „Fragebogen zur personalen und sozialen Identität“. Er liegt jeweils in einer Form für Jugendliche und für Eltern vor und enthält 45 bzw. 48 Skalen mit 327 bzw. 385 Items (Jugendliche bzw. Eltern). Insgesamt wurden $N = 4312$ Jugendliche und $N = 1842$ Eltern in Deutschland und allen seinen direkten Nachbarländern (Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Österreich, Tschechische Republik und Polen) befragt. Die Daten wurden bereits in verschiedenen Forschungsberichten beschrieben (siehe Verzeichnis der Forschungsberichte im Anhang).

Um einen Aspekt der sozialen Identität, die nationale Identität 14- bis 18jähriger Jugendlicher, genauer zu beleuchten, wurde eine weitere Untersuchung durchgeführt, bei der die Skalen „Nationalstolz“, „Deutschland-Erleben“, „EU-Erleben“ aus dem Bereich „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“ sowie „Toleranz“, „Xenophobie“ und „Xenophilie“ aus dem Bereich „Einstellungen zu Fremdgruppen“ des Fragebogens mit offenen Interviewfragen kombiniert wurden. So sollten Aufschlüsse über die Gedanken und Gefühle der Jugendlichen zu verschiedenen Themen, die in Zusammenhang mit der nationalen Identität stehen, gewonnen werden. Die erhobenen Daten wurden hinsichtlich dreier Themenaspekte analysiert. Zum einen sollte mit den quantitativen Daten erfasst werden, inwiefern sich die neue Stichprobe den in Forschungsbericht 26 identifizierten Clustern sozialer Identität zuordnen lassen (Schmidt-Denter & Maehler, 2007). Die Typen sollten weiterhin in ihrer Beschreibung durch zusätzliche verbal geäußerte Einstellungen zu Themen der nationalen Identität qualitativ vertieft werden. Zum anderen wurde nach Veränderungen in den angesprochenen Aspekten der sozialen Identität zwischen den Erhebungszeitpunkten 2001/2002 und 2007 gefragt. Zusätzlich sollten die Interviewäußerungen darauf hin analysiert werden, in welchem Ausmaß und ggf. aus welchen Gründen immer wieder erlebte Nachfragen seitens der Probanden/innen bei der schriftlichen Bearbeitung der Skalen zur nationalen Identität auftreten.

Im Folgenden wird zunächst kurz das zu Grunde gelegte Strukturmodell personaler und sozialer Identität erläutert und auf die Typen der sozialen Identität eingegangen. In Kapitel 3 werden die Untersuchungsanlage des Gesamtprojekts und der Interviewstudie, die Stichproben sowie das methodische Vorgehen bei der Erhebung und Analyse der Daten für diesen Forschungsbericht beschrieben. Die Reliabilitäten der erhobenen Skalen sowie die Interrater-Übereinstimmung der inhaltsanalytischen Kodierung der Interviewantworten sind in Kapitel 4

dokumentiert. Die Ergebnisse der statistischen Auswertung der Fragebogen- und Interviewdaten werden in den Kapiteln 5.1 bzw. 5.2 berichtet, bevor sie in Kapitel 6 diskutiert werden. Im Anhang findet sich ein Verzeichnis der bisher erschienenen Forschungsberichte.

2 Theoretischer Hintergrund

2.1 Strukturmodell der personalen und sozialen Identität

Anmerkung: Dieser Abschnitt wurde dem Forschungsbericht Nr. 17 entnommen.

Die Basis des Projektes bildet das Strukturmodell der personalen und sozialen Identität (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005). Identität wird hier verstanden als „unitas multiplex“ (Stern, 1918). Das Modell ist entsprechend der Tradition der Identitätsforschung unterteilt in personale und soziale Identität. In Anlehnung an das Modell zur Entwicklung des Selbst (Fend, 1994) wird die personale Identität in vier Bereiche gegliedert: das „Reflektierende Ich“, das „Handelnde Ich“, das „Reale Selbst“ und das „Ideale Selbst“. Das Reale Selbst wird unter Bezugnahme auf Haußer (1995) unterteilt in „Selbstbewertungen“, „Selbstkonzepte“ und „Kontrollüberzeugungen“. Die soziale Identität folgt dem Modell von Tajfel (1982) und unterscheidet zwischen In-group Variablen (benannt mit „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“) und Out-group Variablen (benannt mit „Einstellungen zu Fremdgruppen“). Auch der Sonderfall sozialer Identität, die bikulturelle Identität, kann bei entsprechenden Fragestellungen mit einbezogen werden (s. Abb. 2.1).

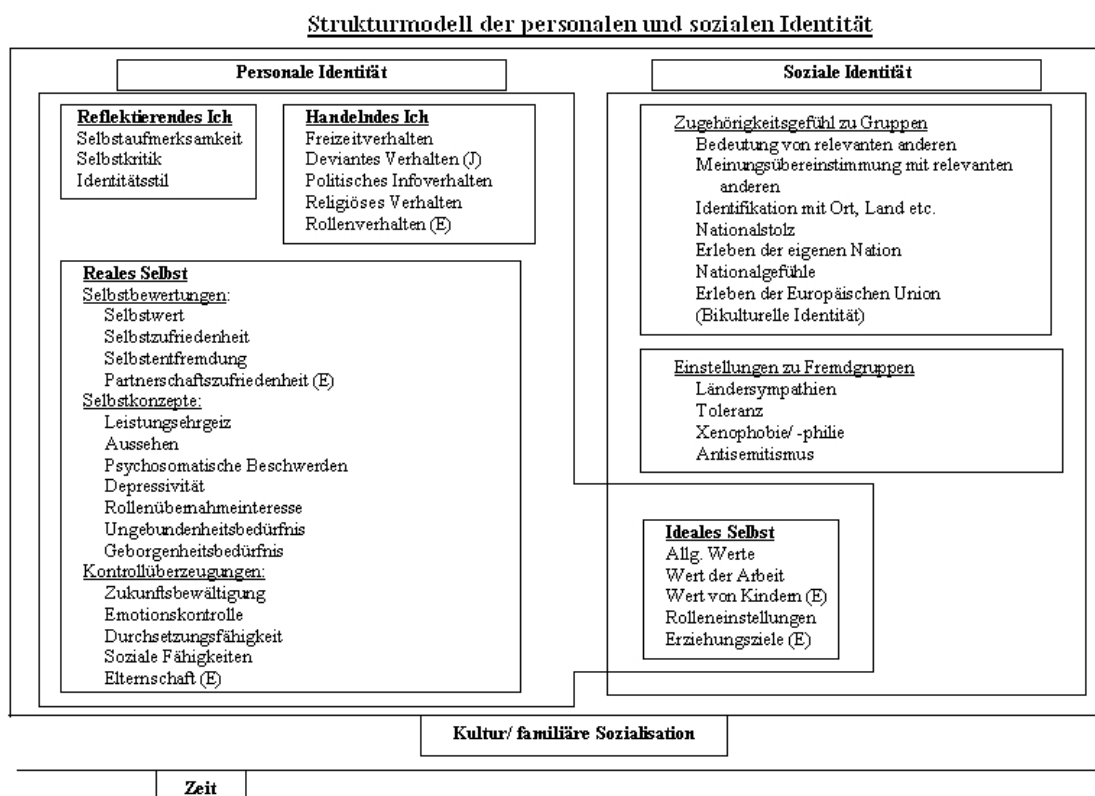


Abbildung 1: Strukturmodell der personalen und sozialen Identität (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005)

3 Methode

3.1 *Untersuchungsanlage des Gesamtprojekts*

Anmerkung: Dieser Abschnitt wurde dem Forschungsbericht Nr. 24 entnommen.

Das Forschungsprojekt ist als kulturvergleichende Untersuchung angelegt. Im innereuropäischen Vergleich wird nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden bezüglich der mit dem Strukturmodell erfassten Aspekte von Identität gefragt. Einbezogen werden Deutschland und seine direkten Nachbarländer: Dänemark, Niederlande, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Schweiz, Österreich, Tschechische Republik und Polen. Als Erhebungsinstrument dient der „Fragebogen zur Erfassung personaler und sozialer Identität“ (Schmidt-Denter, Quaiser-Pohl & Schöngen, 2005), der jetzt auch in einer Kurzfassung vorliegt (vgl. Forschungsbericht Nr. 17, Schmidt-Denter & Schick, 2005). Der Fragebogen wurde in der Regel von einer Muttersprachlerin in die Landessprache übersetzt und ggf. in einigen Formulierungen an die besonderen Gegebenheiten des jeweiligen Landes angepasst. Die Datenerhebung unter den Jugendlichen erfolgte zumeist in Schulen, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt hatten. In Anwesenheit der Untersuchungsleiterin oder einer Lehrperson wurden die Bögen während einer Schulstunde ausgefüllt. Der Elternfragebogen wurde den Jugendlichen nach Hause mitgegeben und später von den Eltern per Post zurück gesandt oder aber in den Schulen abgegeben und dort abgeholt. Die Rücklaufquote der Jugendbögen betrug so durchgehend ca. 99 %, die Rücklaufquote der Elternfragebögen bewegte sich zwischen 11.5 % (Frankreich) und 85.2 % (Niederlande).

Eine detaillierte Darstellung des genauen Procedere in den einzelnen Ländern, die ausführlichen Beschreibungen und inferenzstatistischen Analysen der Stichproben finden sich in den jeweiligen Untersuchungsberichten. Außerdem liegen ländervergleichende Forschungsberichte vor, welche mit varianzanalytischer Methodik die Unterschiede zwischen Deutschland und den einzelnen Nachbarländern betrachten (siehe das Verzeichnis der Forschungsberichte im Anhang).

3.2 Untersuchungsanlage der Interviewstudie

Ausgehend von den Ergebnissen und Erfahrungen, die im Rahmen des Gesamtprojekts bis dato gewonnen wurden, diente die Interviewstudie dazu, vertiefte Erkenntnisse für den Bereich der nationalen Identität in Deutschland lebender Jugendlicher mit und ohne Migrationshintergrund zu erhalten. Mit dieser vertiefenden Analyse wurden drei unterschiedliche Fragestellungen verfolgt:

1. Zunächst sollte erfasst werden, ob sich die Personen der neuen Stichprobe den im Rahmen des Forschungsprojektes hinsichtlich Variablen der sozialen Identität bereits identifizierten Typen (siehe Forschungsbericht Nr. 26) eindeutig zuordnen lassen. Unter diesem Gesichtspunkt erschien weiterhin interessant, ob und wenn ja wie sich die Typen in ihren verbal geäußerten Einstellungen zu verschiedenen Aspekten der nationalen Identität differenzieren lassen. Derartige Unterschiede würden zudem eine Möglichkeit bieten, die Typen qualitativ näher zu beschreiben.
2. Des Weiteren werden vergleichende Analysen der Daten, die im Zeitraum von Juni 2001 bis Dezember 2002 mit dem „Fragebogen zur personalen und sozialen Identität“ gewonnen wurden und den Daten der neuen Stichprobe vorgenommen. Diese sollen Hinweise auf mögliche Veränderungen der nationalen Identität von Jugendlichen zwischen den Jahren 2001/2002 und 2007 liefern. Festgestellte Veränderungen in der nationalen Identität sind dabei nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Ereignisse rund um die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 („Sommermärchen“) in Deutschland von besonderem Interesse.
3. Schließlich soll die Interviewstudie dazu beitragen, über die quantitativen Messwerte hinaus Erlebnisqualitäten im Zusammenhang mit den Items zu explorieren. Insbesondere bei der Beantwortung der Fragen zum Nationalstolz war es während der Durchführung der Studie 2001/02 im Klassenkontext wiederholt zu Problematisierungen durch die Probanden/innen gekommen. Aufgrund der Anforderung an die Standardisiertheit der Erhebungssituation konnten diese jedoch nicht aufgegriffen werden. Die Kombination der entsprechenden Skalenfragen mit offenen Interviewfragen soll den Probanden/innen die Möglichkeit geben, ihre Meinung hierzu differenzierter zu äußern.

Um genauere Informationen zu den skizzierten Fragestellungen zu erhalten, wurde ein halbstandardisiertes Interview entwickelt und mit den Skalen „Nationalstolz“, „Erleben der eigenen Nation“ sowie „Erleben der Europäischen Union“ (Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen) und „Toleranz“, „Xenophobie“ sowie „Xenophilie“ (Einstellungen zu Fremdgruppen) des „Fragebogens zur Erfassung personaler und sozialer Identität“ kombiniert. „Xenophobie“ und „Xenophilie“ wurden dabei nur bei Jugendlichen ohne Migrationshintergrund erhoben. Für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund wurde außerdem eine leicht modifizierte Interviewversion verwen-

det, da bei dieser Gruppe noch weitere Aspekte, wie beispielsweise die Einstellung zu einem Wechsel der Staatsbürgerschaft, erfasst werden sollten. Die beiden Versionen des Leitfadens sind in Anhang 11 dargestellt.

3.3 Cluster der sozialen Identität

3.3.1 Typen sozialer Identität deutscher Jugendlicher in der Stichprobe 2001/2002

In vorangegangenen Teilprojekten wurde der Frage nachgegangen, inwiefern sich die autochthonen Jugendlichen und Eltern in Deutschland gemäß der Ausprägung bezüglich der Merkmale der sozialen Identität in homogene Gruppierungen zusammenfassen lassen (vgl. Forschungsbericht 26, Schmidt-Denter & Maehler, 2007). Die folgende Beschreibung der vier Typen, die anhand der Gesamtstichprobe 2001/2002 ohne Migrationshintergrund extrahiert wurden, ist Forschungsbericht 27 entnommen. Dieser vergleicht die Typen sozialer Identität zwischen den verschiedenen europäischen Ländern (Schmidt-Denter, Maehler & Pissulla-Wälti, 2007).

In Deutschland konnten vier Typen der Einstellung zu Eigen- und Fremdgruppen anhand der Variablen „Nationalstolz“, „Deutschland-Erleben“, „Europa-Erleben“, „Toleranz“, „Xenophobie“ und „Xenophilie“ ermittelt werden: „nationalistischer“ Typ, „internationalistischer“ Typ, „indifferenter“ Typ und „patriotischer Typ“. Dabei konnten die deutschen Jugendlichen mit „nationalistischer“ Orientierung durch einen hohen Nationalstolz, eine hohe Identifikation mit bzw. Bindung an Deutschland, eine hohe Fremdenfeindlichkeit, eine geringe Identifizierung mit der EU, wenig Toleranz gegenüber Mitmenschen und ein geringes Ausmaß an Fremdenbevorzugung charakterisiert werden. Jugendliche, die dem „internationalistischen“ Typ zuzuordnen waren, identifizieren sich sehr wenig mit Deutschland, verbinden mit Deutschlandsymbolen eher Scham, erleben die EU eher positiv, weisen wenig Fremdenfeindlichkeit, sondern im Gegenteil hohe Toleranz und Fremdenbevorzugung auf. Der „indifferente“ Typ Jugendlicher identifizierte sich nicht mit Deutschland, aber auch nicht mit Europa und wies kein ausgeprägtes Profil auf. Zuletzt lässt sich der „patriotische“ deutsche Jugendliche wie folgt beschreiben: Er empfindet eher Stolz auf die Nation und identifiziert sich mit Deutschland und mit der EU. Weiterhin äußert der „patriotische“ Typ eine eher geringe Fremdenfeindlichkeit, hohe Toleranz und gemäßigte Fremdenbevorzugung. In der folgenden Grafik werden die für die deutsche Jugendlichen-Stichprobe festgestellten Typen sozialer Identität dargestellt (t-Werte).

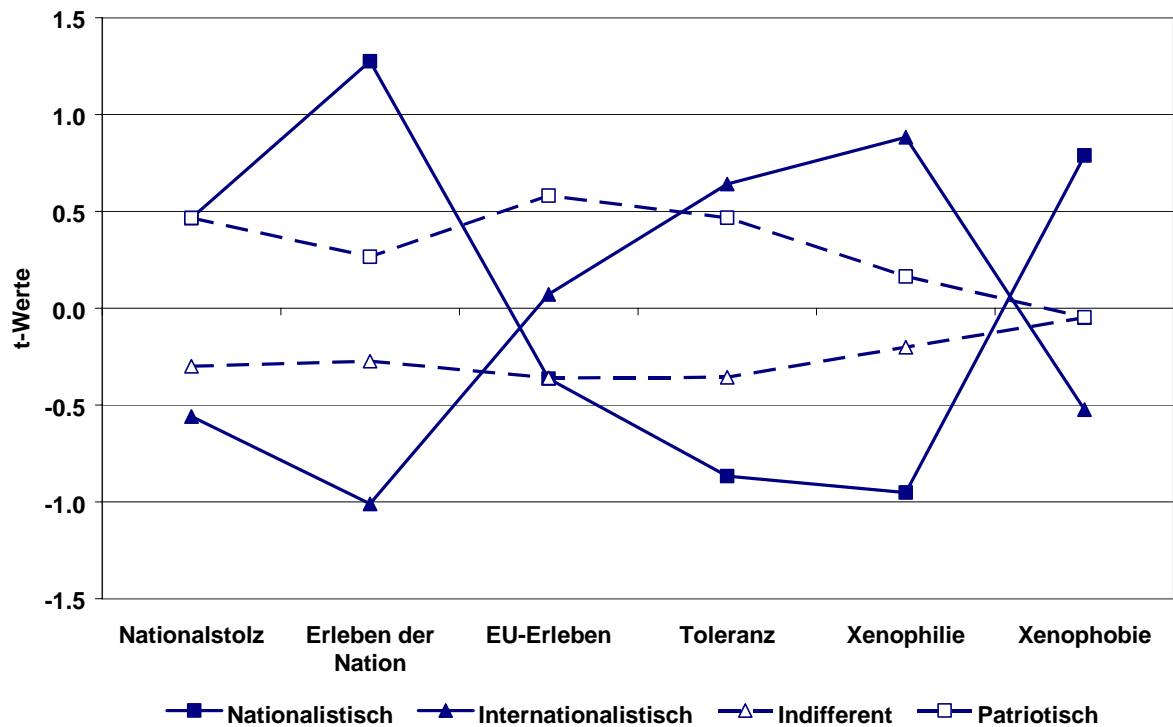


Abbildung 2: Typen sozialer Identität, 4-Clusterlösung, deutsche Jugendliche (2001), (Schmidt-Denter, Maehler & Pissulla-Wälti, 2007)

3.3.2 Zuordnung der Stichprobe 2007 zu den Typen sozialer Identität

Im hier vorliegenden Forschungsbericht wird unter anderem erörtert, inwiefern sich die kleinere Stichprobe autochthoner Jugendlicher im Jahr 2007 den für die größere Stichprobe aus den Jahren 2001/2002 identifizierten Clustern eindeutig zuordnen lässt. In Anlehnung an diese Fragestellung wurde eine Clusterzentrenanalyse durchgeführt. Der Vollständigkeit halber wird in Tabelle 3.3.2.1 zunächst die Korrelationsmatrix für die beteiligten Skalen aufgeführt. Signifikante Interkorrelationen sind fett hervorgehoben (schwarz = positiv, grau = negativ).

Tabelle 3.3.2.1: Datendeskription Korrelationsmatrix, Deutschland (Jugendliche_2007, N=59)

	Nationalstolz	Erleben der eigenen Nation	EU-Erleben	Toleranz	Xenophilie	Xenophobie
Nationalstolz						
Erleben der Nation	.482		.048	-.127	-.130	.171
EU-Erleben	.048	-.050		.003	.057	.016
Toleranz	-.127	-.459	.003		.160	-.204
Xenophilie	-.130	-.223	.057	.160		-.225
Xenophobie	.171	.408	.016	-.204	-.225	

Ausgangspunkt für die durchgeführte Clusterzentrenanalyse bildeten die Clusterzentren, die für die Stichprobe deutscher Jugendlicher 2001/2002 ermittelt wurden. Ausgehend von diesen Werten wurden die in Tabelle 3.3.2.2 aufgeführten deskriptiven Statistiken für die vorgegebenen vier Cluster ermittelt.

Tabelle 3.3.2.2: Deskriptive Statistiken, 4-Clusterlösung, deutsche Jugendliche (2007)

	Cluster 1 (N=12)		Cluster 2 (N=16)		Cluster 3 (N=7)		Cluster 4 (N=24)	
	M	SD	M	SD	M	SD	M	SD
Nationalstolz	0.92	0.37	0.43	0.29	0.37	0.27	0.89	0.32
Erleben der Nation	3.67	0.31	2.48	0.30	2.71	0.22	3.29	0.38
EU-Erleben	3.33	0.77	3.63	0.40	3.04	0.34	3.46	0.46
Toleranz	0.49	0.40	1.32	0.41	0.50	0.25	1.00	0.39
Xenophilie	2.18	0.39	3.11	0.31	3.03	0.39	2.87	0.58
Xenophobie	2.67	0.42	2.08	0.41	2.24	0.42	2.48	0.51

Wie anhand der F-Werte in Tabelle 3.3.2.3 zu erkennen ist, sind die durch die Clusterzentrenanalyse bestimmten Cluster größtenteils zufriedenstellend homogen. Lediglich für die Skala „EU-Erleben“ in Cluster 1 und die Variablen „Xenophilie“ und „Xenophobie“ in Cluster 4 ergeben sich F-Werte von $F > 1$, die darauf hindeuten, dass in diesen Fällen die Varianz der Variable innerhalb des entsprechenden Clusters größer ist als die Varianz der entsprechenden Variable in der Erhebungsgesamtheit ($N = 59$).

Tabelle 3.3.2.3: F-Werte, 4-Clusterlösung, deutsche Jugendliche (2007)

	F-Werte			
	Cluster 1	Cluster 2	Cluster 3	Cluster 4
Nationalstolz	.907	.531	.480	.650
Deutschland-Erleben	.318	.291	.165	.468
EU-Erleben	2.106	.561	.400	.763
Toleranz	.642	.681	.262	.605
Xenophilie	.481	.302	.481	1.066
Xenophobie	.708	.677	.722	1.057

Die identifizierte Clusterlösung für die Stichprobe aus dem Jahr 2007 ist in Abbildung 3 veranschaulicht.

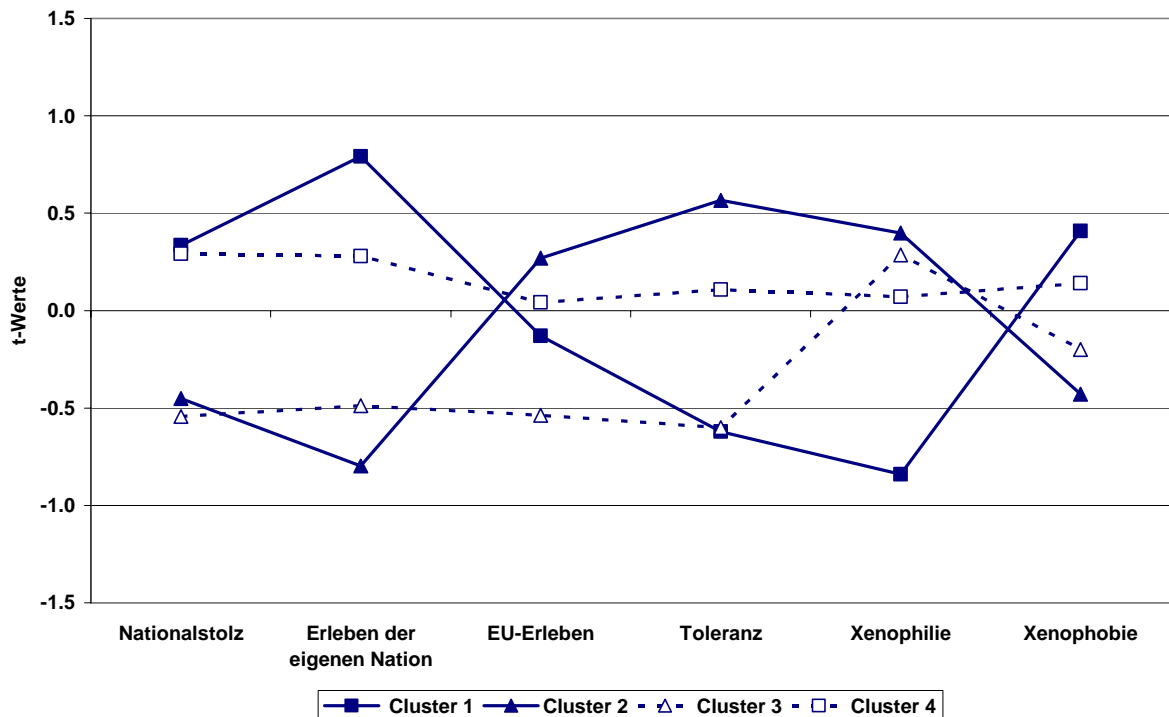


Abbildung 3: Typen sozialer Identität, 4-Clusterlösung, deutsche Jugendliche (2007),

Wie der Abbildung zu entnehmen ist, unterscheidet sich die Clusterlösung für die Stichprobe aus dem Jahr 2007 nur geringfügig von der aus dem Jahr 2001/2002 (vgl. Abbildung 2, S.13). Die Profile der Cluster 1 und 2 sind dabei nahezu deckungsgleich mit denen des „nationalistischen“ bzw. „internationalistischen“ Clusters aus der Stichprobe 2001/2002. Beim dritten Cluster ergeben sich in der Clusterlösung 2007 deskriptiv höhere Werte für die „Xenophilie“ und beim vierten Cluster sind die Werte für „Toleranz“ und „EU-Erleben“ verglichen mit dem korrespondierenden „patriotischen“ Cluster aus der Stichprobe 2001/2002 leicht erhöht. Diese leichten deskriptiven Unterschiede können jedoch nicht zuletzt aufgrund der geringen Stichprobengröße ggf. auch auf Zufallsschwankungen zurückgeführt werden. Insbesondere für das dritte Cluster, dem insgesamt nur sieben Personen zugeordnet wurden, ist die Interpretierbarkeit dieser tendenziellen Abweichungen nicht gesichert. Trotz der genannten tendenziellen Abweichungen überwiegen die Parallelitäten und Ähnlichkeiten zwischen den beiden Clusterlösungen, so dass nach der Clusterzentrenanalyse von einer weitgehenden Übertragbarkeit der 2001/2002 ermittelten Cluster auf die Stichprobe des Jahres 2007 ausgegangen werden kann.

Die Güte der für die Stichprobe 2007 skizzierten Clusterlösung soll abschließend anhand einer Diskriminanzanalyse beurteilt werden. Dabei geht es um eine Prüfung, ob sich die Gruppen tatsächlich signifikant voneinander unterscheiden und das Ziel der Bildung von Gruppen, die in sich möglichst homogen sind, sich untereinander aber möglichst deutlich unterscheiden, erreicht wurde. Tabelle 3.3.2.4 gibt die Fähigkeit der einzelnen Variablen zur Trennung der ermittelten Gruppen wieder.

Tabelle 3.3.2.4: Univariate Trennfähigkeit der Merkmalsvariablen, deutsche Jugendliche (2007)

<i>Gleichheit der Gruppenmittelwerte</i>					
	<i>Wilks-Lambda</i>	<i>F</i>	<i>df1</i>	<i>df2</i>	<i>Signifikanz</i>
Nationalstolz	.617	11.388	3	55	.000
Erleben der Nation	.338	35.875	3	55	.000
EU-Erleben	.888	2.302	3	55	.087
Toleranz	.565	14.121	3	55	.000
Xenophilie	.642	10.233	3	55	.000
Xenophobie	.803	4.498	3	55	.007

Den in dieser Tabelle berichteten Ergebnissen der Diskriminanzanalyse (statistische Voraussetzungen wurden erfüllt) ist zu entnehmen, dass sich die vier Gruppen lediglich hinsichtlich fünf der betrachteten sechs Skalen signifikant ($p < .01$) voneinander unterscheiden. Das „EU-Erleben“ trägt nicht signifikant zur Gruppentrennung bei. Einen besonders hohen Beitrag zur Unterscheidung liefert hingegen das „Erleben der eigenen Nation“ ($\Lambda = .338$). Die unzureichende Trennung der Gruppen anhand der Skala „EU-Erleben“ kann auf zwei mögliche Ursachen zurückgeführt werden. Zum einen konnte diese Skala in der Erhebung 2007 nur mit einer recht niedrigen Reliabilität von $\alpha = .478$ bestimmt werden (vgl. Kapitel 4.1). Zum anderen stellte das „EU-Erleben“ bereits in der ursprünglichen Clusteranalyse im Jahr 2001/2002 die Variable mit dem geringsten Beitrag zur Trennung der Gruppen dar (vgl. Forschungsbericht 26, Schmidt-Denter & Maehler, 2007).

Die Unterschiede zwischen den Gruppen können hauptsächlich anhand von zwei Diskriminanzfunktionen erklärt werden. Dabei trägt die erste Funktion ($\Lambda = .076$; $p < .01$) 85.5 % und die zweite Funktion ($\Lambda = .494$; $p < .01$) 12.7 % zur Varianzaufklärung bei (vgl. Tabelle 3.3.2.5).

Tabelle 3.3.2.5: Eigenwerte, deutsche Jugendliche (2007)

<i>Funktion</i>	<i>Eigenwert</i>	<i>% der Varianz</i>	<i>Kumulierte %</i>	<i>Kanonische Korrelation</i>
1	5.502	85.5	85.5	.920
2	.819	12.7	98.2	.671
3	.113	1.8	100.0	.319

Die folgende Tabelle listet die standardisierten kanonischen Diskriminanzkoeffizienten der drei Diskriminanzfunktionen für die betrachteten Variablen auf (vgl. Tabelle 3.3.2.6). Gewichtet man diese Koeffizienten mit dem relativen Beitrag, den die jeweilige Funktion an der Aufklärung der Varianz leistet, kann man die relative Wichtigkeit der Variablen bei der Trennung der Gruppen bestimmen. Anhand dieser Berechnungen ergibt sich, dass in Bezug auf alle Diskriminanzfunktionen zusammengenommen die Variable „Erleben der eigenen Nation“ die größte und die Variable „Xenophobie“ die geringste Bedeutung für die Unterscheidung der verschiedenen Typen sozialer Identität besitzt.

Tabelle 3.3.2.6: Standardisierte kanonische Diskriminanzfunktionskoeffizienten, deutsche Jugendliche (2007)

	<i>Funktion 1</i>	<i>Funktion 2</i>	<i>Funktion 3</i>
Nationalstolz	.478	.304	.359
Erleben der eigenen Nation	.832	.373	.005
EU-Erleben	-.241	.541	-.451
Toleranz	-.285	.929	-.110
Xenophilie	-.799	.091	.734
Xenophobie	.211	.000	.238

Aus der nachfolgend aufgeführten Strukturmatrix (vgl. Tabelle 3.3.2.7) geht überdies hervor, dass die erste Funktion maßgeblich durch die Variablen „Erleben der eigenen Nation“ und „Xenophobie“ bestimmt ist. Diese Funktion trennt vor allem die Gruppe 1 von der Gruppe 2 und der Gruppe 3. Die zweite Funktion, die vor allem durch die Variable „Toleranz“ bestimmt ist, leistet einen wesentlichen Beitrag zur Trennung der dritten Gruppe von allen anderen Gruppen.

Tabelle 3.3.2.7: Strukturmatrix, deutsche Jugendliche (2007)

	<i>Funktion 1</i>	<i>Funktion 2</i>	<i>Funktion 3</i>
Erleben der eigenen Nation	.590	.194	.349
Xenophobie	.209	.036	.165
Toleranz	-.270	.668	-.142
Xenophilie	-.292	.104	.835
Nationalstolz	.295	.386	.439
EU- Erleben	-.057	.333	-.383

Insgesamt deuten die Ergebnisse der Diskriminanzanalyse darauf hin, dass die Übertragung der Clusterlösung, die für die größere Stichprobe aus dem Jahr 2001/2002 identifiziert wurde, auf die kleinere Stichprobe 2007 zufriedenstellend gelungen ist. Einschränkungen ergeben sich wie angesprochen lediglich für die Skala „EU-Erleben“, die nicht signifikant zur Trennung der Gruppen beiträgt und die geringe Stichprobengröße, die dazu führt, dass Ergebnisse, die anhand dieser Stichprobe gewonnen wurden, mit entsprechender Vorsicht zu interpretieren sind.

3.4 Stichproben

3.4.1 Datenerhebung

Die Beantwortung der in Kapitel 3.2 skizzierten Teilfragestellungen erfordert jeweils den Vergleich unterschiedlicher Teilstichproben, die in ihrer Zusammensetzung im Folgenden beschrieben werden. Insgesamt gehen in die hier berichteten Analysen die Daten von 253 Jugendlichen ein. Davon stammen 145 Probanden/innen aus einer größeren Gesamtstichprobe, deren Daten in den Jahren 2001/2002 erfasst wurden. In die zwischen August und Oktober 2007 neu erhobene Stichprobe gingen die Daten von 65 Jugendlichen ohne Migrationshintergrund und 43 Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein.

Die Daten wurden von zwei Interviewerinnen erhoben, die eine telefonische Befragung durchführten. Zuvor waren an Schulen, die mit den untersuchten Schulen der Erhebungswelle 2001/02 vergleichbar waren, Listen verschickt worden, in die Schüler/innen ihre Telefonnummer eintragen konnten, wenn sie bereit waren, an der Befragung teilzunehmen. Als Dank für ihre Teilnahme erhielten die Jugendlichen 10 Euro in bar zugeschickt. Durch diesen materiellen Anreiz wurde der Gefahr begegnet, dass sich nur besonders thematisch interessierte Probanden/innen zur Verfügung stellen könnten und somit im Vergleich zur ersten Erhebung, in der ganze Klassen untersucht worden waren, ein Selektionseffekt entstünde. Aus der Länge der Namenslisten war ersichtlich, dass sich fast alle Schüler/innen der angesprochenen Klassen eingetragen hatten. Die Auswahl erfolgte dann nach einem kombinierten Zufalls- und Quotenprinzip (Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund).

Für die vergleichenden Analysen wurden für die autochthone Vergleichsstichprobe 65 der 840 Jugendlichen der 2001/2002 erhobenen Stichprobe ausgewählt, die anhand der Merkmale „Alter“, „Geschlecht“, „Schulform“ und „neue vs. alte Bundesländer“ statistische Zwillinge zur neuen Stichprobe bildeten. Für die Vergleichsstichprobe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund wurden 80 der 2001/2002 befragten Teilnehmer ausgewählt, denen eindeutig ein Migrationshintergrund zuzuordnen war. Für die Zuordnung zu der Kategorie „Migrationshintergrund: ja“ wurden die Variablen „eigene Nationalität“, „Hinweis auf Geburtsort“, „Nationalität der Eltern“ und „Hinweis auf Geburtsort der Eltern“ herangezogen. Dabei wurde einer Person auch dann ein Migrationshintergrund zugeschrieben, wenn sie zwar als „eigene Nationalität“ „deutsch“ angegeben hatte, eine der anderen Variablen aber eindeutig auf einen Migrationshintergrund schließen ließ.

Im Folgenden werden in Form von tabellarischen Übersichten wichtige soziodemografische Stichprobenkennwerte für die verschiedenen Teilstichproben berichtet. Bei der Beschreibung der Stichproben anhand der relevanten Merkmale wird gemäß der verschiedenen Teilfragestellungen zunächst die Darstellung der Teilstichproben getrennt nach Migrationsstatus und Erhe-

bungszeitpunkt vorgenommen. Im Anschluss daran erfolgt eine analoge Beschreibung der Stichprobe für die zugeordneten Cluster der sozialen Identität.

3.4.2 Zeitvergleich und Vergleich nach Migrationsstatus

Alter

Die 2007 telefonisch befragten Jugendlichen sowie die aus der Erhebung 2001/2002 herangezogenen Vergleichsprobanden/innen befanden sich zum Erhebungszeitpunkt jeweils im Alter zwischen 13 und 19 Jahren. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Altersverteilung in der Gesamt- und in den Teilstichproben (vgl. Tabelle 3.4.2.1).

Tabelle 3.4.2.1: Altersverteilung in den Teilstichproben und der Gesamtstichprobe

	<i>Teilstichprobe</i>								Gesamt	
	<i>ohne Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>ohne Migrations- hintergrund 2007</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2007</i>			
	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>
13 Jahre	0	0.0	0	0.0	3	3.8	0	0.0	3	1.2
14 Jahre	13	20.0	11	16.9	15	18.8	3	7.0	42	16.6
15 Jahre	12	18.5	12	18.5	7	8.8	5	11.6	36	14.2
16 Jahre	18	27.7	20	30.8	16	20.0	8	18.6	62	24.5
17 Jahre	12	18.5	12	18.5	19	23.8	18	41.9	61	24.1
18 Jahre	9	13.8	10	15.4	18	22.5	9	20.9	46	18.2
19 Jahre	1	1.5	0	0.0	2	2.5	0	0.0	3	1.2
Gesamt	65	100	65	100	80	100	43	100	253	100

Die folgende Abbildung veranschaulicht die unterschiedlichen Altersverteilungen in den verglichenen Teilstichproben sowie der Gesamtstichprobe (vgl. Abbildung 4).

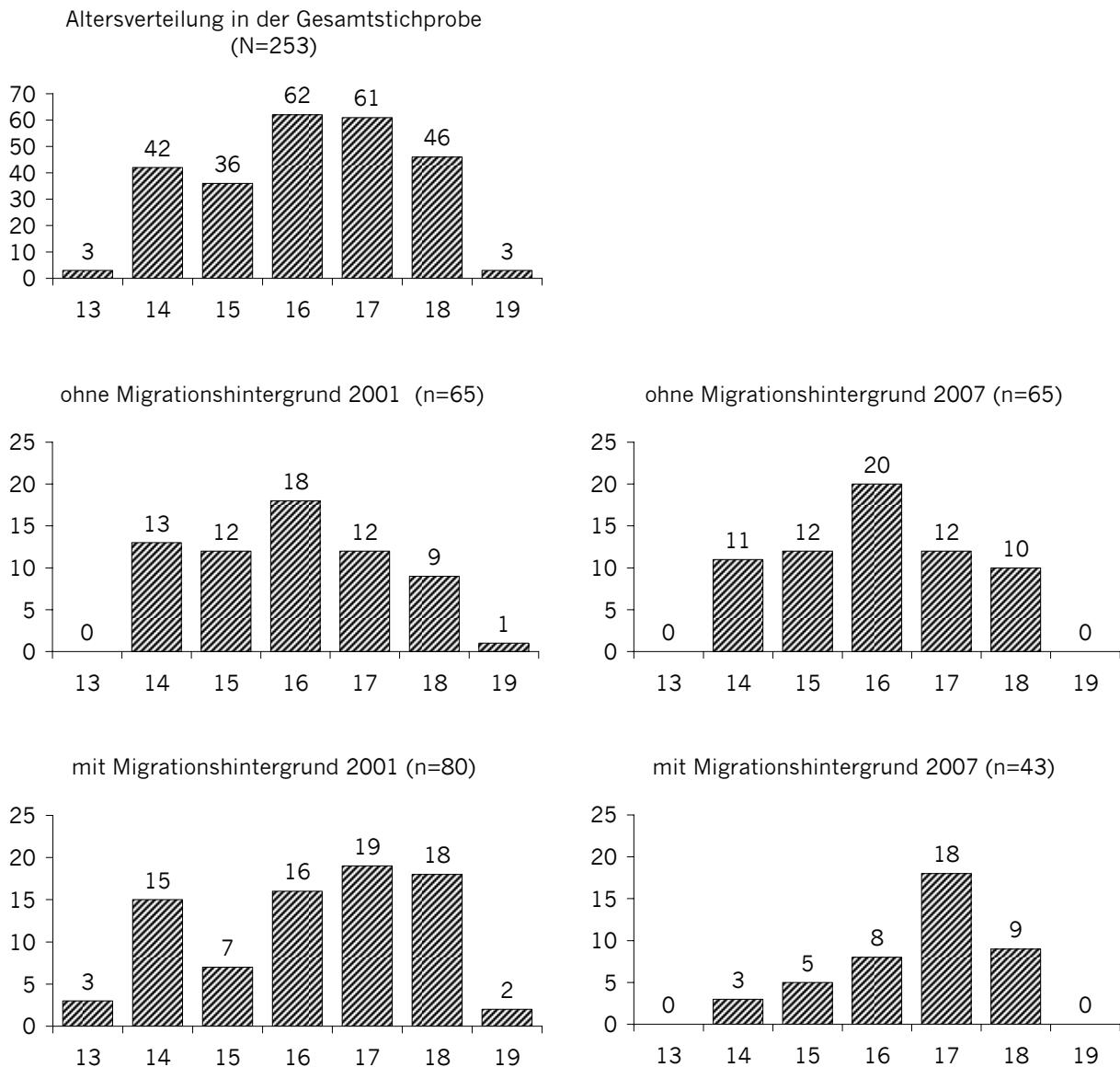


Abbildung 4: Altersverteilung innerhalb der Gesamt- und Teilstichproben getrennt nach Migrationsstatus und Erhebungszeitpunkt

Geschlecht

Für die verschiedenen Teilstichproben ergeben sich die in Tabelle 3.4.2.2 aufgeführten Geschlechterverteilungen. Für die parallelisierten Teilstichproben ohne Migrationshintergrund ergibt sich eine annähernd paritätische Verteilung, wohingegen in den Teilstichproben mit Migrationshintergrund Probandinnen weiblichen Geschlechts leicht überwiegen.

Tabelle 3.4.2.2: Geschlechterverteilung in den Teilstichproben und der Gesamtstichprobe

	<i>Teilstichprobe</i>								<i>Gesamt</i>	
	<i>ohne Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>ohne Migrations- hintergrund 2007</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2007</i>			
	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>
männlich	32	49.2	32	49.2	31	38.8	19	44.2	114	45.1
weiblich	33	50.8	33	50.8	49	61.3	24	55.8	139	54.9
Gesamt	65	100	65	100	80	100	43	100	253	100

Die Geschlechterverteilungen innerhalb der Gesamt- sowie der Teilstichproben sind vergleichend in den folgenden Abbildungen dargestellt.

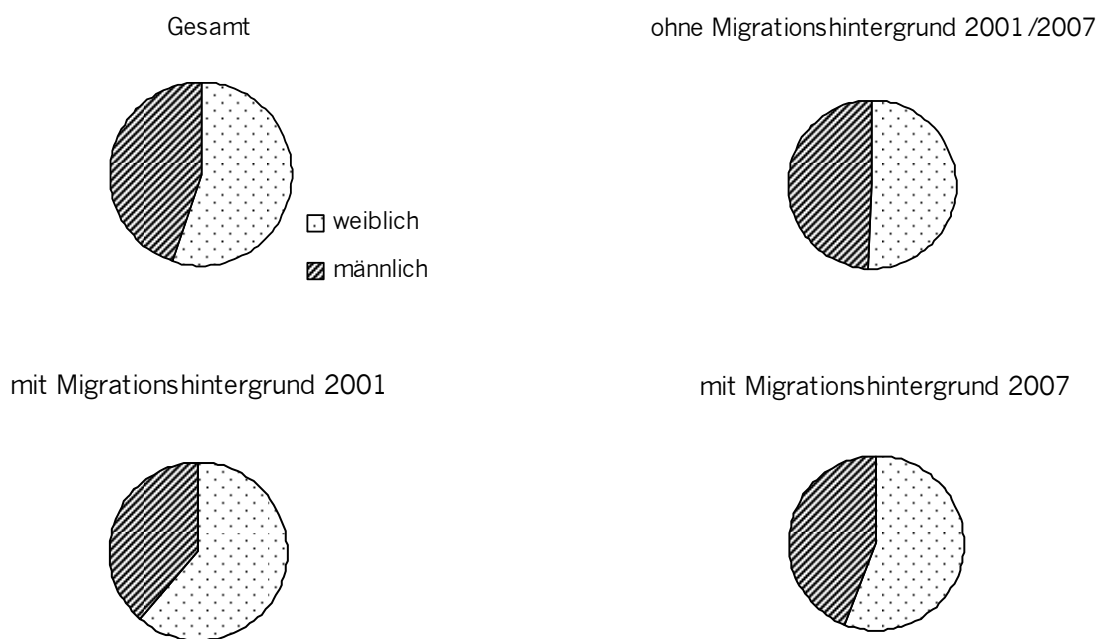


Abbildung 5: Geschlechterverteilung in der Gesamt- und den Teilstichproben getrennt nach Erhebungszeitpunkt und Migrationsstatus

Schulart

Die untersuchten Jugendlichen besuchen im Mittel zu etwa 50 % das Gymnasium. Dieser Anteil ist innerhalb der Teilstichproben ohne Migrationshintergrund mit 60 % deutlich höher als in den Teilstichproben mit Migrationshintergrund (36.3 % 2001/2002 bzw. 27.9 % 2007). Eine Übersicht der Anteile, mit der die Jugendlichen in den betrachteten Teilstichproben sowie der Gesamtstichprobe die verschiedenen Schulformen besuchen, findet sich in Tabelle 3.4.2.3.

Tabelle 3.4.2.3: Verteilung der besuchten Schulform in den Teilstichproben und der Gesamtstichprobe

	<i>Teilstichprobe</i>								<i>Gesamt</i>	
	<i>ohne Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>ohne Migrations- hintergrund 2007</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2007</i>			
	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>
Gymnasium	39	60.0	39	60.0	29	36.3	12	27.9	119	47.0
Realschule/ Sekundarstufe	15	23.1	15	23.1	11	13.8	1	2.3	42	16.6
Gesamtschule	4	6.2	4	6.2	8	10.0	13	30.2	29	11.5
Hauptschule	2	3.1	2	3.1	19	23.8	9	20.9	32	12.6
Berufsschule	5	7.7	5	7.7	8	10.0	8	18.6	26	10.3
sonstige	0	0.0	0	0.0	5	6.3	0	0.0	5	2.0
Gesamt	65	100	65	100	80	100	43	100	253	100

Wohnort in Ostdeutschland oder Westdeutschland

Wie der folgenden tabellarischen Übersicht zu entnehmen ist, stammen die befragten Jugendlichen mehrheitlich aus den alten Bundesländern. Der Anteil der Probanden/innen aus den neuen Bundesländern ist in den Teilstichproben ohne Migrationshintergrund mit ca. einem Drittel deutlich höher als in den Teilstichproben mit Migrationshintergrund, aus denen jeweils weniger als 5 % aus Ostdeutschland kommen (vgl. Tabelle 3.4.2.4).

Tabelle 3.4.2.4: Verteilung des Wohnortes in Ost- und Westdeutschland in den Teilstichproben und der Gesamtstichprobe

	<i>Teilstichprobe</i>								<i>Gesamt</i>	
	<i>ohne Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>ohne Migrations- hintergrund 2007</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2001/2002</i>		<i>mit Migrations- hintergrund 2007</i>			
	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>
Ost- deutschland	23	35.4	23	35.4	3	3.8	1	2.3	50	19.8
West- deutschland	42	64.6	42	64.6	76	96.2	42	97.7	202	80.2
Gesamt	65	100	65	100	79	100	43	100	252	100

Herkunft

In der nachfolgenden Tabelle sind die Herkunftsnationalitäten der Jugendlichen mit Migrationshintergrund aus der Stichprobe 2007 nach Häufigkeit sortiert aufgeführt. Angeführt wird diese Liste von der türkischen Nationalität, die fast die Hälfte der betreffenden Jugendlichen als ihre Herkunftsnationalität angibt. Mehrfach genannt werden außerdem die Nationalitäten russisch, polnisch, bulgarisch, italienisch und jugoslawisch (vgl. Tabelle 3.4.2.5).

Tabelle 3.4.2.5: Herkunftsnationalitäten der Jugendlichen mit Migrationshintergrund der Teilstichprobe 2007

<i>Herkunftsnationalität</i>	<i>Teilstichprobe mit Migrationshintergrund 2007</i>	
	N	%
türkisch	19	44.2
russisch	4	9.3
polnisch	3	7.0
bulgarisch	2	4.7
italienisch	2	4.7
jugoslawisch	2	4.7
persisch	2	4.7
afghanisch	1	2.3
albanisch	1	2.3
eritreisch	1	2.3
georgisch	1	2.3
ghanaisch	1	2.3
libanesisch	1	2.3
marokkanisch	1	2.3
serbisch	1	2.3
syrisch	1	2.3
Gesamt	43	100

3.4.3 Vergleich der Clustertypen

Alter

Die autochthonen Jugendlichen, die zum Erhebungszeitpunkt 2007 befragt wurden und die einem der vier Cluster der sozialen Identität zugeordnet werden konnten, sind zwischen 14 und 18 Jahre alt. Die genaue Altersverteilung innerhalb der Cluster sowie innerhalb der betreffenden Teilstichprobe ist der folgenden Tabelle zu entnehmen (vgl. Tabelle 3.4.3.1).

Tabelle 3.4.3.1: Altersverteilung in den Clustertypen und der gesamten Teilstichprobe für die Cluster zugeordnet wurden

	<i>Cluster</i>									
	<i>nationalistisch</i>		<i>internationalis-</i> <i>tisch</i>		<i>indifferent</i>		<i>patriotisch</i>		<i>gesamte Teil-</i> <i>stichprobe</i>	
	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>	<i>N</i>	<i>%</i>
14 Jahre	1	8.3	2	12.5	0	0.0	6	25.0	9	15.3
15 Jahre	2	16.7	4	25.0	0	0.0	5	20.8	11	18.6
16 Jahre	4	33.3	3	18.8	4	57.1	8	33.3	19	32.2
17 Jahre	3	25.0	4	25.0	1	14.3	3	12.5	11	18.6
18 Jahre	2	16.7	3	18.8	2	28.6	2	8.3	9	15.3
Gesamt	12	100	16	100	7	100	24	100	59	100

Einen vergleichenden Überblick über die Altersverteilung innerhalb der betrachteten Cluster gibt überdies die nachstehende Abbildung.

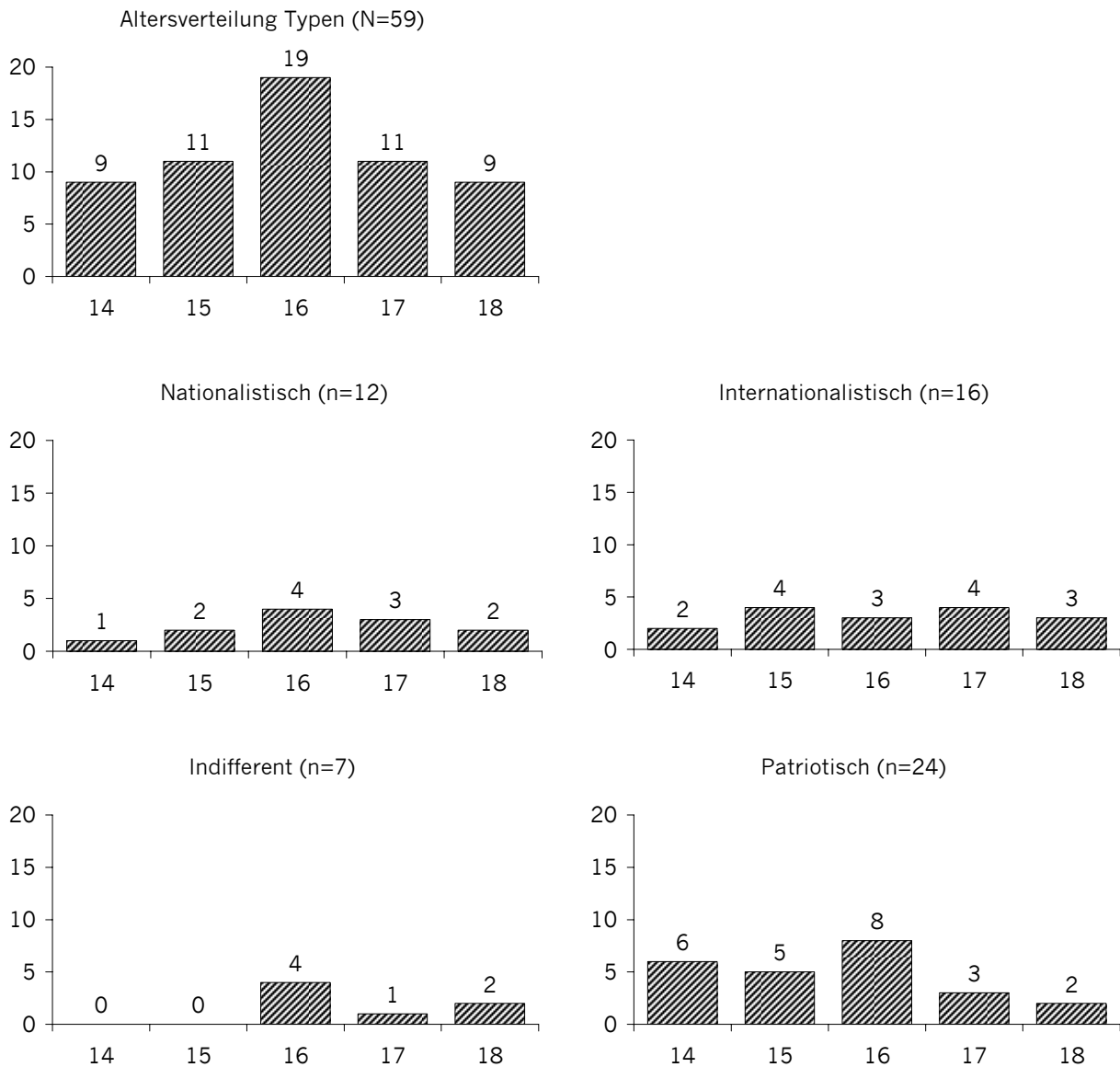


Abbildung 6: Altersverteilung innerhalb der verschiedenen Cluster, sowie der gesamten Teilstichprobe, für die eine Clusterzuordnung vorliegt

Geschlecht

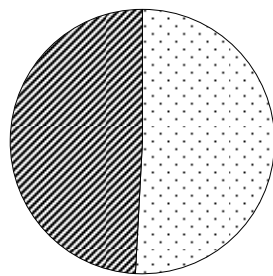
Die betrachteten Cluster setzen sich deskriptiv aus unterschiedlich großen Anteilen weiblicher und männlicher Probanden/innen zusammen. Während dieses Verhältnis über alle Cluster hinweg ausgeglichen ist, überwiegt der Anteil weiblicher Jugendlicher im Cluster „internationalistisch“. Im Gegensatz dazu sind die männlichen Jugendlichen im Cluster „nationalistisch“ leicht überrepräsentiert (vgl. Tabelle 3.4.3.2).

Tabelle 3.4.3.2: Geschlechterverteilung in den Clustertypen und der gesamten Teilstichprobe, für die Cluster zugeordnet wurden

	Cluster									
	nationalistisch		internationalis- tisch		indifferent		patriotisch		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
männlich	8	66.7	6	37.5	4	57.1	11	45.8	29	49.2
weiblich	4	33.3	10	62.5	3	42.9	13	54.2	30	50.8
Gesamt	12	100	16	100	7	100	24	100	59	100

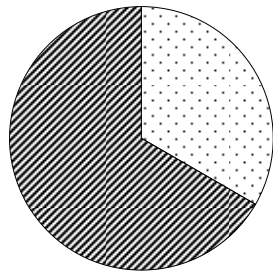
Die Geschlechterverteilung innerhalb der Cluster sowie der gesamten Teilstichprobe wird in der folgenden Abbildung veranschaulicht.

Gesamtstichprobe Typen (N=59)

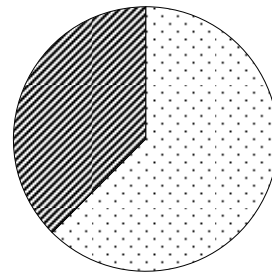


□ weiblich
▨ männlich

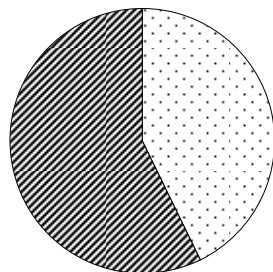
Nationalistisch (n=12)



Internationalistisch (n=16)



Indifferent (n=7)



Patriotisch (n=24)

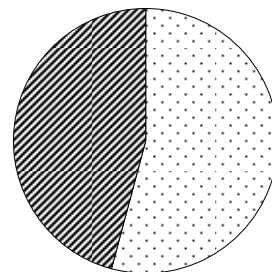


Abbildung 7: Geschlechterverteilung innerhalb der Cluster und der gesamten Teilstichprobe

Schulart

Die Cluster unterscheiden sich zudem in den besuchten Schulformen. Insgesamt besuchen ca. 60 % der hier betrachteten Jugendlichen das Gymnasium. Dieser Anteil ist innerhalb des Clusters „internationalistisch“ mit über 80 % besonders hoch und fällt in den Clustern „nationalistisch“ bzw. „indifferent“ deutlich geringer aus (33.3 % bzw. 28.6 %). Die vollständige Übersicht über die besuchten Schulformen innerhalb der Cluster und der betrachteten gesamten Teilstichprobe finden sich in Tabelle 3.4.3.3.

Tabelle 3.4.3.3: Verteilung der besuchten Schulform in den Clustertypen und der gesamten Teilstichprobe, für die Cluster zugeordnet wurden

	Cluster									
	nationalistisch		internationalistisch		indifferent		patriotisch		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Gymnasium	4	33.3	13	81.3	2	28.6	16	66.7	35	59.3
Realschule/ Sekundarstufe	7	58.3	0	0.0	1	14.3	6	25.0	14	23.7
Gesamtschule	0	0.0	1	6.3	2	28.6	1	4.2	4	6.8
Hauptschule	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	4.2	1	1.7
Berufsschule	1	8.3	2	12.5	2	28.6	0	0.0	5	8.5
Gesamt	12	100	16	100	7	100	24	100	59	100

Wohnort in Ostdeutschland oder Westdeutschland

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben darüber, wie sich die Probanden/innen innerhalb der Cluster auf die Wohnregionen in Ost- und Westdeutschland verteilen. Während dieses Verhältnis über alle Cluster hinweg als ausgeglichen gelten kann, finden sich tendenziell mehr Jugendliche mit Wohnort in Ostdeutschland im Cluster „nationalistisch“. Im Gegensatz dazu sind Jugendliche mit Wohnort in Westdeutschland innerhalb des Clusters „internationalistisch“ leicht überrepräsentiert (vgl. Tabelle 3.4.3.4).

Tabelle 3.4.3.4: Verteilung des Wohnortes in Ost- und Westdeutschland in den Clustertypen und der gesamten Teilstichprobe, für die Cluster zugeordnet wurden

	Cluster									
	nationalistisch		internationalistisch		indifferent		patriotisch		Gesamt	
	N	%	N	%	N	%	N	%	N	%
Ostdeutschland	8	66.7	6	37.5	4	57.1	11	45.8	29	49.2
Westdeutschland	4	33.3	10	62.5	3	42.9	13	54.2	30	50.8
Gesamt	12	100	16	100	7	100	24	100	59	100

3.5 Erhebungsinstrumente

Die Datenerhebung wurde unter Verwendung eines Interviewleitfadens durchgeführt. In diesem wurden ausgewählte Skalen aus dem „Fragebogen zur personalen und sozialen Identität“ eingesetzt und durch neu konzipierte Fragen mit offenem Antwortformat ergänzt.

3.5.1 Fragebogenskalen

In den Interviewleitfaden wurden verschiedene Fragebogenskalen aus dem Bereich der sozialen Identität eingebunden. Aus dem Bereich „Zugehörigkeit zu Gruppen“ wurden die Skalen „Nationalstolz“, „Erleben der eigenen Nation“ und „Erleben der Europäischen Union“ verwendet; aus dem Bereich „Einstellungen zu Fremdgruppen“ die Skalen „Toleranz“, „Xenophilie“ und „Xenophobie“. Für die genannten Skalen liegen für den Zeitvergleich Daten aus einer Erhebung an Probanden/innen mit und ohne Migrationshintergrund im Jahr 2001/02 vor. Jedoch wurden die Skalen zur „Xenophilie“ und „Xenophobie“ in der Stichprobe aus dem Jahr 2007 nur bei Probanden/innen ohne Migrationshintergrund erhoben, so dass hier keine Vergleichswerte gegeben sind. Die nachfolgende Tabelle (s. Tab. 3.5.1.1) fasst die erhobenen Skalen in den verschiedenen Teilstichproben zusammen.

Tabelle 3.5.1.1: Übersicht über die erhobenen Skalen für die verschiedenen Teilstichproben

	ohne Migrationshintergrund 2001/2002	ohne Migrationshintergrund 2007	mit Migrationshintergrund 2001/2002	mit Migrationshintergrund 2007
Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen				
Nationalstolz	x	x	x	x
Erleben der eigenen Nation	x	x	x	x
Erleben der Europäischen Union	x	x	x	x
Einstellungen zu Fremdgruppen				
Toleranz	x	x	x	x
Xenophilie	x	x	x	
Xenophobie	x	x	x	

3.5.2 Interview

Die Reihenfolge und Formulierung der Skalenfragen und offenen Standardfragen waren im Interviewleitfaden festgelegt. Zu einigen Fragen waren je nach Antwort standardisierte Nachfragen vorgesehen. Zusätzlich hatten die Interviewer die Möglichkeit, bei unklaren Antworten oder erkennbar nicht verstandenen Fragen vorher nicht festgelegte, nicht standardisierte Nachfragen zu stellen. Der Interviewleitfaden lag in zwei leicht unterschiedlichen Varianten für Probanden/innen mit und ohne Migrationshintergrund vor (vgl. Anhang 11). Damit wurde der Tatsa-

che Rechnung getragen, dass sowohl die verwendeten Fragebogenskalen als auch in Teilen das Erkenntnisinteresse für beide Stichproben partiell unterschiedlich war.

Der Interviewleitfaden war in verschiedene Fragenbereiche gegliedert, die den folgenden Themenbereichen zuzuordnen waren:

Themenbereich 1: Nationalstolz – Einschätzung der Fragebogenskala

Der erste Themenbereich des Interviewleitfadens beschäftigte sich damit, wie die Probanden/innen die Skala „Nationalstolz“ einschätzen. Dazu wurden zunächst die Items der Fragebogenskala „Nationalstolz“ zusammen mit den möglichen Antwortalternativen vorgelesen und von den Probanden/innen beantwortet. Im Anschluss daran wurde das Erleben der Probanden/innen beim Ausfüllen der Skala mittels der folgenden offenen Fragen erfragt:

- *Wie hast Du die Formulierung „stolz sein/ sich schämen“ empfunden? Was hast Du Dir so gedacht?*
- *Welche Fragen fielen Dir besonders leicht zu beantworten, welche besonders schwer und bei welchen dachtest Du „ist mir egal“ oder „keine Ahnung“?*

Themenbereich 2: Erleben der eigenen Nation – Einschätzung der Fragebogenskala

Der zweite Themenbereich des Interviewleitfadens hatte die Skala „Erleben der eigenen Nation“ sowie deren Einschätzung durch die Probanden/innen zum Thema. Auch hier beantworteten die Jugendlichen zunächst telefonisch die Fragen der Skala „Erleben der eigenen Nation“. Anschließend wurden hierzu folgende offene Fragen gestellt:

- *Fielen Dir diese Fragen leichter oder schwerer zu beantworten als die zum Stolz?*
- *Bei welchen Fragen konntest Du am schnellsten zustimmen?*

Themenbereich 3: Erleben der EU

Im Fokus des dritten Themenbereiches stand die Skala „Erleben der Europäischen Union“. Nachdem die Probanden/innen diese telefonisch bearbeitet hatten, sollten mit der nachfolgenden offenen Frage ergründet werden, ob den Jugendlichen bei dieser Skala bestimmte Aspekte besonders auffallen:

- *Und was hast Du Dir bei diesen Fragen so gedacht?*

Themenbereich 4: Einstellungen zu Fremdgruppen

Der vierte Themenbereich hatte die Einstellung der Jugendlichen zu Fremdgruppen zum Gegenstand. Dazu wurden an dieser Stelle die ausgewählten Fragebogenskalen aus diesem Bereich abgefragt. Für die Jugendlichen der autochthonen Stichprobe waren dies die Skalen „Toleranz“, „Xenophilie“ und „Xenophobie“, für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund hingegen nur die Skala „Toleranz“.

Themenbereich 5: Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus

Einen zentralen Themenbereich des Interviews nahm der Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus ein. Da dieses Thema den Jugendlichen vermutlich in einer Vielzahl von Lebensbereichen und sozialen Settings unter unterschiedlichen Perspektiven begegnet, lassen sich innerhalb des Interviews folgende Unterbereiche voneinander abgrenzen:

5.1 Behandlung des Themas in der Schule

Nach einer kurzen Hinführung zum Themenbereich wurden allen Probanden/innen zunächst folgende offene Fragen zur Behandlung des Nationalsozialismus in der Schule gestellt:

- *Wie fandest Du das Thema und wie bist Du damit umgegangen?*
- *War es immer interessant oder vielleicht auch zu viel und nervig?*

Für die Probanden/innen mit Migrationshintergrund wurde mit den folgenden Fragen zusätzlich ermittelt, ob sie auch in ihrem Heimatland am Geschichtsunterricht teilgenommen haben und wenn ja, inwiefern sich dieser vom deutschen Geschichtsunterricht unterschieden hat:

- *Bist Du bisher nur in Deutschland zur Schule gegangen oder auch in Deinem Heimatland?*
- *Falls auch Schulbesuch im Heimatland: Was lernt man dort im Geschichtsunterricht im Vergleich zu Deutschland?*

5.2 Behandlung des Themas in Familie und sozialem Umfeld

Zusätzlich zu den schulischen Erfahrungen im Umgang mit dem Nationalsozialismus sollte auch erfragt werden, inwiefern dieses Thema auch in der familiären und sonstigen sozialen Umwelt der Jugendlichen eine Rolle spielt. Dies wurde mit Hilfe der folgenden offenen Fragen erfasst:

- *Waren der zweite Weltkrieg und die Hitler-Zeit auch in Deiner Familie wichtige Themen?*
- *Gibt es ein Ereignis oder eine Person, die Deine Ansichten besonders beeinflusst hat?*
- *Wenn Nein: Vielleicht jemand, der Dir viel über den zweiten Weltkrieg erzählt hat?*

5.3 Erlebte Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit

Ergänzend zu den kontextspezifischen Erfahrungen der Jugendlichen im Umgang mit dem Nationalsozialismus sollte weiterhin geklärt werden, inwiefern sie die nationalsozialistische Vergangenheit Deutschlands für sich persönlich und allgemein als belastend erleben und in welchem Ausmaß sie denken, dass diese noch eine Belastung darstellen sollte. Hierzu wurden die folgenden Interviewfragen eingesetzt:

- *Erlebst Du die Verbrechen während der Nazi-Zeit als Belastung oder als vergangene Geschichte?*
- *Glaubst Du, dass diese Verbrechen für die Deutschen allgemein immer noch eine Belastung sind?*
- *Sollten sie denn noch eine Belastung sein?*

Themenbereich 6: Geschichtskennntnisse

Im sechsten Themenbereich ging es um die Geschichtskennntnisse der Jugendlichen. Dabei wurden diese zunächst gebeten, ihre Kenntnisse hinsichtlich verschiedener deutscher geschichtlicher Ereignisse und Epochen (Heiliges römisches Reich deutscher Nation; deutsches Kaiserreich; erster Weltkrieg; Weimarer Republik; zweiter Weltkrieg; Mauerbau, DDR, Wiedervereinigung) auf einer Skala von 0 (=noch nie gehört) bis 5 (=da weiß ich viel) einzuschätzen. Anschließend wurden mit offenen Fragen die Quelle der Geschichtskennntnisse, die Zufriedenheit mit dem Stellenwert des Nationalsozialismus im Geschichtsunterricht sowie mögliche geschichtliche Vorbilder ermittelt:

- *Woher stammen Deine Geschichtskennntnisse? Mehr aus der Schule, aus den Medien, aus Erzählungen?*
- *Findest Du, dass manche Themen im Geschichtsunterricht zu kurz kommen, weil so viel über die Nazi-Zeit gesprochen wird?*
- *Sind bestimmte Menschen aus der Geschichte Vorbilder für Dich? Wenn ja, wer?*

Themenbereich 7: Reisen

Einen weiteren Themenbereich stellten die Erfahrungen dar, welche die Jugendlichen im Urlaub im Ausland und bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund auch im Heimatland gemacht haben. Je nach vorliegendem oder nicht vorliegendem Migrationshintergrund wurden folgende offene Fragen gestellt:

- *Wenn Du in Urlaub fährst, reist Du gerne in Deutschland oder zieht es Dich eher ins Ausland (oder eher in Dein Heimatland)?*

- *Wie findest Du es im Ausland Deutsche/r zu sein?* (nur bei Probanden/innen ohne Migrationshintergrund)
- *Wie oft bist Du in Deinem Heimatland?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)

Themenbereich 8: Gefühlte Nationalität

Bei den Probanden/innen ohne Migrationshintergrund interessierte neben dem bevorzugten Reiseziel vor allem die Beurteilung des Gefühls, sich als Deutsche/r im Ausland aufzuhalten; bei den Probanden/innen mit Migrationshintergrund wurde besonderes Augenmerk auf die gefühlte Nationalität in Abhängigkeit vom jeweiligen Aufenthaltsort gelegt.

- *Fühlst Du Dich in Deutschland eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)
- *Und in Deinem Heimatland, fühlst Du Dich da eher als Deutsche/r oder Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)
- *Wenn Du in anderen Ländern als in Deutschland oder Deinem Heimatland bist, fühlst Du Dich dort eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)

Themenbereich 9: Fremdsicht Deutschland & Heimatland

Die Fragen zum neunten Themenbereich zielten auf die Wichtigkeit eines guten Fremdbildes über Deutschland und bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund auch über das Heimatland ab. Dies wurde mit Hilfe der folgenden Fragen erfasst:

- *Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben oder ist Dir das egal?* (sowohl bei Probanden/innen ohne Migrationshintergrund als auch bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)
- *Und ist es Dir wichtig, wie in anderen Ländern über die Angehörigen Deiner Herkunftsnationalität gedacht wird?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)

Themenbereich 10: Nationalstolz

Zusätzlich zur Einschätzung der Fragebogenskala „Nationalstolz“ wurden die Probanden/innen auch dazu befragt, inwiefern sie Nationalstolz in Deutschland als legitim erleben. Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund interessierte überdies, ob Nationalstolz auch bei Menschen, die eingewandert sind, generell und bei ihnen persönlich eine wichtige Rolle spielt. Folgende Interviewfragen wurden gestellt:

- *Findest Du, die Deutschen dürfen genauso stolz auf ihr Land sein wie andere Nationen?*

- *Sollten auch Menschen, die eingewandert sind, sich als Deutsche fühlen und stolz darauf sein?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)
- *Wie ist das bei Dir, fühlst Du Dich als Deutsche/r und bist stolz darauf?* (nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund)

Themenbereich 11: Fußball-Weltmeisterschaft

Ausgehend von der vielfach geäußerten Vermutung, dass sich durch die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 im eigenen Land eine Veränderung im nationalen Zugehörigkeitsgefühl und Nationalstolz ergeben haben könnte, interessierte uns, wie die befragten Jugendlichen die Fußball-Weltmeisterschaft und die oft als „Sommermärchen“ beschriebene Stimmung im Land erlebten und ob sie eine derartige Veränderung im Bereich des Nationalstolzes für möglich halten. Dazu wurden folgende Fragen eingesetzt:

- *Hast Du mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert?*
- *Wie hast Du die Stimmung im Land empfunden?*
- *Glaubst Du, dass viele stolz darauf waren, Deutsche zu sein?*
- *Glaubst Du, es hat sich seitdem etwas geändert in Bezug auf Freude darüber, Deutscher zu sein?*

Themenbereich 12: Gewünschte Nationalität

Um die aus Sicht der Jugendlichen gewünschte Nationalität unabhängig von praktischen Limitierungen und Hindernissen zu erfassen, wurde den Probanden/innen die folgende Frage gestellt:

- *Angenommen, es gäbe so etwas wie eine Wiedergeburt, welche Nationalität würdest Du dann gerne haben?*

Themenbereich 13: Wechsel der Staatsbürgerschaft (gesamter Themenbereich nur bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund erfragt)

In diesem letzten Themenbereich ging es darum, die Einstellungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Frage des Wechsels der Staatsbürgerschaft zu erfassen. Zur Hinführung zu diesem Themenbereich wurde zunächst erfragt, inwiefern für die Jugendlichen das Thema derzeit akute Relevanz besitzt.

- *Du stehst ja wahrscheinlich bald vor der Entscheidung, welche Staatsbürgerschaft Du haben möchtest, oder?*

Danach wurden den Probanden/innen zunächst die folgenden geschlossenen Items vorgelegt, bei denen sie jeweils ihre Ablehnung bzw. Zustimmung auf einer Skala von 1 (= stimmt völlig) bis 5 (= stimmt gar nicht) angeben sollten:

- *Bei einem Wechsel der Staatsbürgerschaft begeht man einen Verrat an seinem Heimatland.*
- *Wenn man die deutsche Staatsbürgerschaft annimmt, bringt man damit seine Verbundenheit und Dankbarkeit gegenüber Deutschland zum Ausdruck.*
- *Der deutsche Pass ist einfach nur praktisch, weil er viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringt.*

Zum Abschluss dieses Themenbereiches wurden sie schließlich noch zu möglichen Einflussfaktoren auf ihre Entscheidung hinsichtlich eines Wechsels der Staatsbürgerschaft befragt:

- *Hast Du den Eindruck, dass die deutschen selber ein Problem mit ihrem Deutschsein – oder gewisse Hemmungen – haben?*
- *Würde Dich das in Deiner Entscheidung, ob Du die deutsche Staatsbürgerschaft übernehmen würdest, beeinflussen?*
- *Würdest Du Dich bei Deiner Entscheidung für oder gegen die deutsche Staatsbürgerschaft stark von Deiner Familie oder Deinen Freunden beeinflussen lassen?*

Am Ende des Interviews wurden von allen Probanden/innen noch einige soziodemografischen Angaben erfragt. Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund wurden zudem auch Informationen zu Herkunftsland und Migrationsgeschichte eingeholt.

3.6 Datenanalyse

3.6.1 Auswertung der Fragebogendaten

Im vorliegenden Forschungsbericht werden die Daten zu den erfassten Fragebogenskalen varianzanalytisch ausgewertet. Der Fokus der Auswertung dieses Anteils der Daten liegt dabei auf einem Vergleich der Daten aus dem Jahr 2001/2002 mit denen aus dem Jahr 2007 zur Feststellung möglicher epochaler Veränderungen. Dabei ist insbesondere der Zeitvergleich der Teilstichproben ohne Migrationshintergrund aufschlussreich, da hier die in Kapitel 3.4 beschriebene Bildung statistischer Zwillinge einen besonders reliablen Vergleich erlaubt. Ergänzend wird auch der Zeitvergleich für die Stichproben mit Migrationshintergrund berichtet. Allerdings ließen sich hier die Stichproben hinsichtlich des Herkunftslandes nicht parallelisieren. Zudem wurden in der Erhebung 2007 nicht alle Skalen erfasst, so dass insgesamt der Vergleich der Stichproben ohne Migrationshintergrund aussagekräftiger ist. Aufgrund dieser Unterschiede in der Parallelisierung der Stichprobe werden die Berechnungen getrennt für die Gruppen mit bzw. ohne Migrationshintergrund durchgeführt und berichtet.

Berechnet werden multivariate Varianzanalysen der Skalen und Items für alle Skalen, die sich als hinreichend reliabel erwiesen haben. Bei den Skalenvergleichen werden diese gemäß der Bausteine des Strukturmodells zu Variablengruppen zusammengefasst. Bei den Vergleichen der Einzelitems der Skalen bilden jeweils alle Items einer Skala die entsprechende Variablengruppe. Alle Berechnungen werden einfaktoriell durchgeführt, da sich in den bisherigen Analysen keine Hinweise auf systematische Interaktionen hinsichtlich Alter und/oder Geschlecht ergeben haben. Multivariate Effekte werden interpretiert, wenn die Effektstärke mindestens 5 % η^2 beträgt; univariate Effekte ab einer Effektstärke von mindestens 2 % η^2 .

3.6.2 Auswertung der Interviewdaten

3.6.2.1 Inhaltsanalytische Auswertung

Die Telefoninterviews wurden mit dem Einverständnis der Probanden/innen digital aufgezeichnet und anschließend vollständig wörtlich transkribiert. Bei der Transkription lag der Fokus auf der inhaltlichen Bedeutung der Äußerungen. Entsprechend wurden umgangssprachliche Begriffe ausgeschrieben, Füllwörter wie „ähm“ und Ähnliches (sofern sie nicht erkennbar bedeutungshaltig waren) ausgelassen. Sprachliche Unterschiede, die auf unterschiedliche Dialektfärbung zurückzuführen waren, wurden angeglichen und bedeutungshaltige Sprechpausen und paraverbales Verhalten entsprechend vermerkt.

Die resultierenden Transkripte wurden dann von zwei unabhängigen Ratern/innen inhaltsanalytisch kodiert. Die Kodierung erfolgte auf der Basis eines zunächst aufgrund theoretischer Vorüberlegungen deduktiv abgeleiteten Kategoriensystems, welches anhand der Daten aus einem

Probeinterview induktiv ergänzt wurde. Das Kategoriensystem war so konstruiert, dass in der Regel für jede Antwort auf eine Frage eine eigene Oberkategorie mit mehreren Unterkategorien vorgesehen war. Soweit dies möglich war, waren die Unterkategorien wechselseitig exklusiv angelegt. Mit Ausnahme weniger Fragen, bei denen die Probanden/innen mehrere Antworten auf eine Frage geben konnten (wie zum Beispiel die Frage danach, bei welchen Bereichen der Skala „Erleben der eigenen Nation“ man besonders schnell zustimmen konnte), wurde diese Zielsetzung auch umgesetzt. Das Kategoriensystem war überdies exhaustiv angelegt, derart, dass alle Interviewteile durch mindestens eine Kategorie abgedeckt waren. Teilweise wurde dies durch die Einführung einer Restkategorie als zusätzliche Unterkategorie gesichert. Nachdem eine erste Analyse der Interrater-Übereinstimmung für einige wenige Kategorien unzureichende Werte erbracht hatte, wurde für diese Kategorien die Kodieranweisung überarbeitet. Diese Überarbeitung bestand vor allem in einer ausführlicheren Kategorienexplikation und einer eindeutigeren Abgrenzung der verschiedenen Unterkategorien. In einer Rekodierung wurde der überarbeitete Kodierleitfaden angewendet. Die Ergebnisse der Übereinstimmungsberechnung finden sich in Kapitel 4.2. Für die Kategorien, bei denen eine Rekodierung notwendig war, werden die Übereinstimmungswerte nach der Rekodierung berichtet.

3.6.2.2 Häufigkeitsanalyse

Die resultierenden Daten über die Häufigkeit, mit der die Antworten der Probanden/innen den jeweiligen Unterkategorien des Kategoriensystems zuzuordnen waren, wurden nachfolgend statistisch auf überzufällige Verteilungsunterschiede zwischen den Gruppen mit vs. ohne Migrationshintergrund einerseits sowie den verschiedenen Clustertypen sozialer Identität andererseits analysiert. Die Auswertung auf Verteilungsunterschiede erfolgte mit dem Chi-Quadrat-Test. Aufgrund der geringen Fallzahlen wurden in einigen Fällen Unterkategorien zusammengefasst, um zu verhindern, dass es aufgrund zu kleiner Zellbesetzungen zu Verzerrungen bei der Auswertung kommt. Alle Vergleiche der Clustertypen wurden aus diesem Grunde unter Ausschluss des Clusters „indifferent“ durchgeführt. Dieses war insgesamt nur 7 Probanden/innen zugeordnet worden, so dass die Zellbesetzungen hier zwangsläufig zu gering sind, um reliable Häufigkeitsvergleiche durchzuführen. Bei der Darstellung der Ergebnisse in Kapitel 5.2 wird für die Kategorien, bei denen die Unterkategorien teilweise zusammengefasst werden, jeweils darauf hingewiesen, wie bei der Zusammenfassung vorgegangen wurde. Trotz des Ausschlusses des Clusters „indifferent“ und der Zusammenlegung von mehreren Unterkategorien bleibt insgesamt anzumerken, dass die relativ kleine Stichprobe von $N = 108$ für den Vergleich nach Migrationsstatus bzw. $N = 59$ für den Vergleich nach Clusterzugehörigkeit ein gewisses Maß an Vorsicht bei der Interpretation der Ergebnisse erforderlich macht. Der Chi-Quadrat-Test setzt eine hinreichend große erwartete Häufigkeit in allen Zellen voraus. Diese wird zumeist bei einer erwarteten Häufigkeit von 5 pro Zelle angesetzt. Für die Berechnungen, bei denen diese Voraussetzung nicht erfüllt ist, wurde stattdessen der exakte Test nach Fisher berechnet, der ohne die für den Chi-Quadrat-Test notwendigen Verteilungsannahmen auskommt.

4 Reliabilitäten

4.1 *Skalenreliabilitäten*

Zur Beurteilung der inneren Konsistenz der Skalen wurde Cronbachs Alpha berechnet. Die Tabelle 4.1.1 fasst die Skalenreliabilitäten zusammen, die für die in Kapitel 3.4.1 beschriebenen Teilstichproben getrennt nach Migrationshintergrund und Erhebungszeitpunkt berechnet wurden. Fett markiert wurden Reliabilitätswerte $< .5$. Diese belegen eine nicht ausreichende Skalenqualität für den Vergleich von Gruppendifferenzen (Lienert & Raatz, 1998, S. 269). Dargestellt werden nur die Skalen, für die eine Berechnung des Reliabilitätskoeffizienten möglich bzw. sinnvoll ist.

Die Zusammenstellung der Skalenreliabilitäten zeigt, dass diese bei den Teilstichproben der Probanden/innen ohne Migrationshintergrund für die meisten Skalen als gut bis zufrieden stellend zu bezeichnen sind. Ausnahmen hiervon stellen die Skalen „Erleben der Europäischen Union“ sowie „Xenophobie“ für den Erhebungszeitpunkt 2007 dar. Aufgrund der geringen Stichprobengröße sowie dem Umstand, dass die entsprechenden Reliabilitätskoeffizienten den genannten Grenzwert von $.5$ nur marginal unterschreiten, werden bei den Berechnungen für die Teilstichproben ohne Migrationshintergrund alle erhobenen Skalen mit einbezogen.

In der Gruppe der Probanden/innen mit Migrationshintergrund finden sich hingegen zum Teil völlig unzureichende Reliabilitäten. Dies kann größtenteils auf die sehr kleinen Stichproben und die bezüglich des kulturellen Hintergrundes sehr heterogenen Stichproben zurückgeführt werden. Insbesondere für die Skala „Erleben der Europäischen Union“ unterschreiten die erzielten Reliabilitätskoeffizienten die kritische Größe von $.5$ deutlich, so dass für diese Skala keine Gruppenvergleiche vorgenommen und interpretiert werden können. Für die Skala „Toleranz“ ergab sich unter Verwendung des Gesamt-Skalensummenwerts ebenfalls eine unzureichende Reliabilität. Diese Probleme sind jedoch zu einem großen Teil auf Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit einem Item („Menschen mit anderen sexuellen Vorlieben gehe ich am liebsten aus dem Weg bzw. möchte ich gerne genauer kennenlernen“) zurückzuführen, welches auch in anderen Erhebungen durch Irregularitäten aufgefallen ist (siehe auch Forschungsbericht 24, Schmidt-Denter & Schick, 2006). Daher wurde der Skalensummenwert um den entsprechenden Itemwert bereinigt. Der resultierende bereinigte Skalensummenwert weist eine zufrieden stellende Reliabilität auf und wird deshalb allen Berechnungen mit dieser Skala zugrunde gelegt.

Tabelle 4.1.1: Reliabilitäten der erhobenen Skalen in den vier Teilstichproben

Bereich/Skala	ohne Migrationshintergrund				mit Migrationshintergrund			
	2001/2002		2007		2001/2002		2007	
	N	α	N	α	N	α	N	α
Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen								
Nationalstolz	62	.850	65	.596	79	.711	43	.581
Erleben der eigenen Nation	60	.717	65	.617	75	.761	43	.611
Erleben der Europäischen Union	61	.632	65	.478	78	.593	43	.143
Einstellungen zu Fremdgruppen								
Toleranz (ohne Item 4)	60	.758	65	.633	79	.741	43	.516
Xenophilie	60	.800	65	.669	78	.629	/	/
Xenophobie	59	.678	65	.491	78	.568	/	/

4.2 Interrater-Reliabilität der Interviewfragen

Die Übereinstimmung der beiden unabhängigen Kodierer/innen in der Kategorisierung der Antworten der Probanden/innen auf offene Interviewfragen wurde je nach Art der Frage auf eine von zwei möglichen Arten berechnet. Für die Fragen, bei denen die Befragten letztlich numerische Werte angeben sollten (z.B. beim Geschichtswissen oder den Einstellungsitems zum Wechsel der Staatsbürgerschaft) wurde lediglich die prozentuale Übereinstimmung (PÜ) bestimmt. Diese kann als Überprüfung der Eingabekorrekttheit angesehen werden. Für alle Antworten, die keinerlei Beschränkungen im Antwortformat der Probanden/innen vorsahen, wurde überprüft, inwiefern die beiden unabhängigen Rater/innen in ihrer Kodierung übereinstimmten. Als Übereinstimmungsmaß wurde das zufallskorrigierte Kappa bestimmt. Dabei wurde die Variante des Fleiss-Kappa mit Conger-Korrektur gewählt um möglichen Verzerrungen durch asymmetrische Randverteilungen vorzubeugen.

Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, sind die Übereinstimmungswerte nach der Rekodierung für alle Kategorien als mindestens zufriedenstellend zu beurteilen. In vielen Fällen wurden sogar ausgesprochen hohe zufallskorrigierte Übereinstimmungswerte von $\kappa > .90$ erzielt (vgl. Tabelle 4.2.1).

Tabelle 4.2.1: Übereinstimmungskoeffizienten für die inhaltsanalytische Kodierung der Antworten auf die offenen Interviewfragen

Themenbereich/ Interviewfrage	Höhe der Übereinstimmung
Themenbereich 1: Nationalstolz – Einschätzung der Fragebogenskala	
Wie hast Du die Formulierung „stolz sein/ sich schämen“ empfunden?	$\kappa = .77$
Was hast Du Dir dabei so gedacht?	$\kappa = .65$
Welche Fragen fielen Dir besonders leicht zu beantworten?	$\kappa = .75$
Welche fielen Dir besonders schwer?	$\kappa = .70$
Bei welchen dachtest Du „ist mir egal“ oder „keine Ahnung“?	$\kappa = .62$

Themenbereich/ Interviewfrage	Höhe der Übereinstimmung
Themenbereich 2: Erleben der eigenen Nation - Einschätzung der Fragebogenskala	
Fielen Dir diese Fragen leichter oder schwerer zu beantworten als die zum Stolz?	$\kappa = 1.00$
Bei welchen Fragen konntest Du am schnellsten zustimmen?	$\kappa = .84$
Themenbereich 3: Erleben der Europäischen Union	
Und was hast Du Dir bei diesen Fragen so gedacht?	keine Auswertung
Themenbereich 4: Einstellungen zu Fremdgruppen	keine offenen Interviewfragen
Themenbereich 5: Umgang mit dem Nationalsozialismus	
<i>5.1 Behandlung des Themas in der Schule</i>	
Wie fandest Du das Thema und wie bist Du damit umgegangen?	$\kappa = .77$
War es immer interessant oder vielleicht auch zu viel und nervig?	$\kappa = .73$
Bist Du bisher nur in Deutschland zur Schule gegangen oder auch in Deinem Heimatland?	$\kappa = 1.00$
Was lernt man dort im Geschichtsunterricht im Vergleich zu Deutschland?	$\kappa = .85$
<i>5.2 Behandlung des Themas in Familie und sozialem Umfeld</i>	
Waren der zweite Weltkrieg und die Hitler-Zeit auch in Deiner Familie wichtige Themen?	$\kappa = .79$
Gibt es ein Ereignis oder eine Person, die Deine Ansichten besonders beeinflusst hat?	$\kappa = .86$
Vielleicht jemand, der Dir viel über den zweiten Weltkrieg erzählt hat?	$\kappa = .86$
<i>5.3 Erlebte Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit Deutschlands</i>	
Erlebst Du die Verbrechen während der Nazi-Zeit als Belastung oder als vergangene Geschichte?	$\kappa = .63$
Glaubst Du, dass diese Verbrechen für die Deutschen allgemein immer noch eine Belastung sind?	$\kappa = .81$
Sollten Sie denn immer noch eine Belastung sein?	$\kappa = .78$
Themenbereich 6: Geschichtskennntnisse	
Wie viel weißt Du auf einer Skala von 0 (noch nie gehört) bis 5 (da weiß ich viel) ... zum Heiligen römischen Reich deutscher Nation	PÜ = 100 %
... zum deutschen Kaiserreich	PÜ = 100 %
... zum ersten Weltkrieg	PÜ = 100 %
... zur Weimarer Republik	PÜ = 100 %
... zum zweiten Weltkrieg	PÜ = 100 %
... zum Mauerbau, der DDR und der Wiedervereinigung	PÜ = 100 %
Woher stammen Deine Geschichtskennntnisse? Mehr aus der Schule, aus den Medien, aus Erzählungen?	$\kappa = .74$
Findest Du, dass manche Themen im Geschichtsunterricht zu kurz kommen, weil so viel über die Nazi-Zeit gesprochen wird?	$\kappa = .85$
Sind bestimmte Menschen aus der Geschichte ein Vorbild für Dich?	$\kappa = .89$
Wenn ja, wer?	$\kappa = .95$
Themenbereich 7: Reisen	
Wenn Du in den Urlaub fährst, reist Du gerne in Deutschland oder zieht es Dich eher ins Ausland (oder in Dein Heimatland)?	$\kappa = .90$
Wie oft bist Du in Deinem Heimatland?	$\kappa = .98$
Themenbereich 8: Gefühlte Nationalität	
Fühlst Du Dich in Deutschland eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?	$\kappa = .92$
Und in Deinem Heimatland, fühlst Du Dich da eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?	$\kappa = .95$
Wenn Du in anderen Ländern als in Deutschland oder Deinem Heimatland bist, fühlst Du Dich da eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?	$\kappa = .94$

<i>Themenbereich/ Interviewfrage</i>	<i>Höhe der Übereinstimmung</i>
Themenbereich 9: Fremdsicht Deutschland und Heimatland	
Wie findest Du es, im Ausland Deutsche/r zu sein?	$\kappa = .99$
Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben oder ist Dir das egal?	$\kappa = .83$
Und ist es Dir wichtig, wie in anderen Ländern über die Angehörigen Deiner Herkunftsnationalität gedacht wird?	$\kappa = .96$
Themenbereich 10: Nationalstolz	
Findest Du, die Deutschen dürfen genauso stolz auf ihr Land sein wie andere Nationen?	$\kappa = .76$
Sollten auch Menschen, die eingewandert sind, sich als Deutsche fühlen und stolz darauf sein?	$\kappa = .79$
Wie ist das bei Dir, fühlst Du Dich als Deutsche/r und bist stolz darauf?	$\kappa = .93$
Themenbereich 11: Fußball-Weltmeisterschaft	
Hast Du mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert?	$\kappa = .85$
Wie hast Du die Stimmung im Land empfunden?	$\kappa = .60$
Glaubst Du, dass viele Menschen während der WM stolz darauf waren, Deutsche zu sein?	$\kappa = .79$
Nachfrage: Mehr als sonst?	$\kappa = .80$
Glaubst Du, es hat sich seitdem etwas geändert in Bezug auf die Freude darüber, Deutsche/r zu sein?	$\kappa = .79$
Themenbereich 12 Gewünschte Nationalität	
Angenommen, es gäbe so etwas wie eine Wiedergeburt, welche Nationalität würdest Du dann gerne haben?	PÜ = 100 %
Themenbereich 13: Wechsel der Staatsbürgerschaft	
Du stehst ja wahrscheinlich bald vor der Entscheidung, welche Staatsbürgerschaft Du haben möchtest, oder?	$\kappa = .66$
Bei einem Wechsel der Staatsbürgerschaft begeht man Verrat an seinem Heimatland.	PÜ = 100 %
Wenn man die deutsche Staatsbürgerschaft annimmt, bringt man damit seine Verbundenheit und Dankbarkeit gegenüber Deutschland zum Ausdruck.	PÜ = 100 %
Der deutsche Pass ist einfach nur praktisch, weil er viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringt.	PÜ = 100 %
Hast Du den Eindruck, dass die Deutschen selber ein Problem oder gewisse Hemmungen mit ihrem Deutschsein haben?	$\kappa = .90$
Würde Dich das in Deiner Entscheidung, ob Du die deutsche Staatsbürgerschaft übernehmen würdest, beeinflussen?	$\kappa = .93$
Würdest Du Dich bei Deiner Entscheidung für oder gegen die deutsche Staatsbürgerschaft stark von Deiner Familie oder Deinen Freunden beeinflussen lassen?	$\kappa = .93$

5 Ergebnisse

5.1 Ergebnisse der Fragebogendaten

Die telefonisch erhobenen Werte für die ausgewählten Skalen und entsprechenden Items zur sozialen Identität wurden varianzanalytisch auf Unterschiede zwischen den Erhebungszeitpunkten 2001/2002 und 2007 untersucht. Die Analyse erfolgte getrennt für die Teilstichproben mit und ohne Migrationshintergrund. Die Ergebnisse dieser Vergleiche finden sich in den folgenden Abschnitten (vgl. Kapitel 5.1.1 und 5.1.2).

5.1.1 Skalen

Das nachfolgende Kapitel gibt einen Überblick über die Skalensummenwerte der erfassten Bereiche der sozialen Identität im Zeitvergleich.

5.1.1.1 Zeitvergleich der Teilstichproben ohne Migrationshintergrund

Wie der unten stehenden Tabelle zu entnehmen ist, finden sich für die Teilstichprobe ohne Migrationshintergrund multivariate Haupteffekte des Erhebungszeitpunktes für beide Bereiche sowie univariate Effekte für die Skalen „Nationalstolz“, „Erleben der Europäischen Union“, „Toleranz“ und „Xenophobie“ (vgl. Tabelle 5.1.1.1.1).

Tabelle 5.1.1.1.1: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Sozialer Identität (Skalen), Varianzanalyse, ohne Migrationshintergrund

<i>Bereich/Skala</i>	<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (multivariat)	Haupteffekt Erhebungszeitpunkt	7.805	3/121	.000	.162
	Nationalstolz	10.775	1/123	.001	.081
	Erleben der eigenen Nation	2.753	1/123	.100	.022
	Erleben der EU	13.534	1/123	.000	.099
Einstellungen zu Fremdgruppen (multivariat)	Haupteffekt Erhebungszeitpunkt	7.747	3/121	.000	.161
	Toleranz	20.766	1/123	.000	.144
	Xenophilie	2.684	1/123	.104	.021
	Xenophobie	8.984	1/123	.003	.068

Eine nähere Betrachtung der deskriptiven Statistiken lässt erkennen, dass die gefundenen Unterschiede allesamt in eine gut interpretierbare Richtung weisen (vgl. Tabelle 5.1.1.1.2). Für „Nationalstolz“, „Erleben der Europäischen Union“ und „Toleranz“ ergeben sich 2007 höhere Werte wohingegen die „Xenophobie“ im Vergleich zum Jahr 2001/2002 geringer ausgeprägt ist.

Tabelle 5.1.1.1.2: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Sozialer Identität (Skalen), deskriptive Statistik, ohne Migrationshintergrund

<i>Soziale Identität/Skala</i>	<i>Land</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Nationalstolz	2001/2002	60	.50	.44
	2007	65	.75	.41
	Gesamt	125	.63	.44
Erleben der eigenen Nation	2001/2002	60	2.87	.93
	2007	65	3.10	.55
	Gesamt	125	2.99	.76
Erleben der EU	2001/2002	60	2.93	.73
	2007	65	3.37	.63
	Gesamt	125	3.16	.71
Toleranz	2001/2002	60	.50	.76
	2007	65	1.02	.53
	Gesamt	125	.77	.70
Xenophilie	2001/2002	60	2.65	.70
	2007	65	2.84	.59
	Gesamt	125	2.75	.65
Xenophobie	2001/2002	60	2.74	.65
	2007	65	2.42	.53
	Gesamt	125	2.57	.61

Die signifikanten Unterschiede in den Skalensummenwerten zwischen den zwei Erhebungszeitpunkten für die Stichproben ohne Migrationshintergrund sind in den nachfolgenden Abbildungen noch einmal zur Veranschaulichung abgebildet (vgl. Abbildungen 8-11).

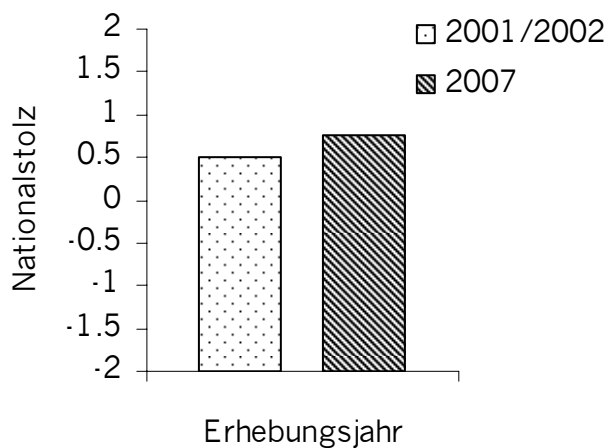


Abbildung 8: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Nationalstolz“ , ohne Migrationshintergrund

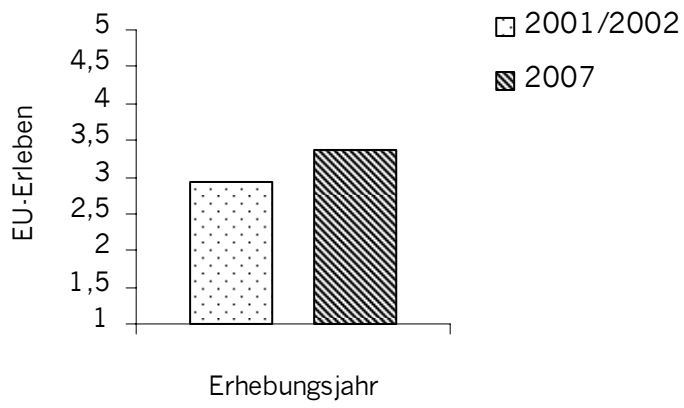


Abbildung 9: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Erleben der europäischen Union“, ohne Migrationshintergrund

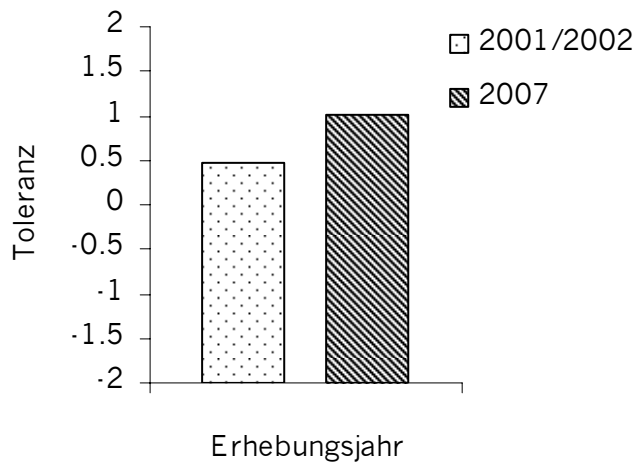


Abbildung 10: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Toleranz“, ohne Migrationshintergrund

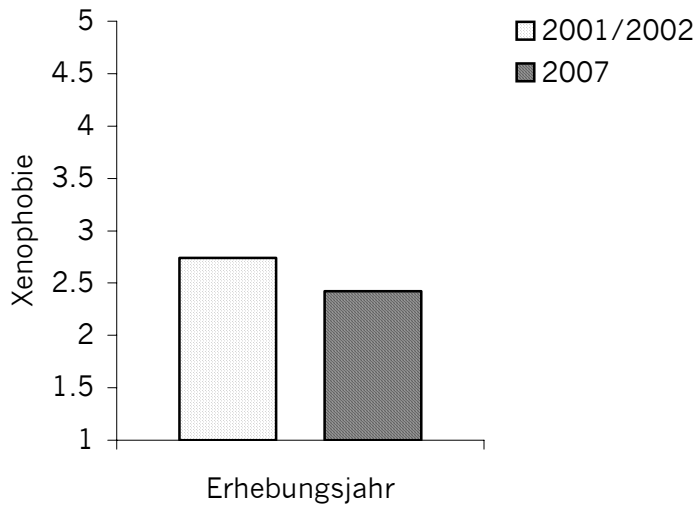


Abbildung 11: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Xenophobie“, ohne Migrationshintergrund

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass der Zeitvergleich der Skalensummenwerte für die Teilstichproben ohne Migrationshintergrund ein konsistentes Bild hinterlässt, derart, dass sich höhere Werte für alle Skalen mit Ausnahme der Skala „Xenophobie“ finden lassen. Dieser Trend ist im nachfolgenden Profildiagramm bildlich veranschaulicht (vgl. Abbildung 12)

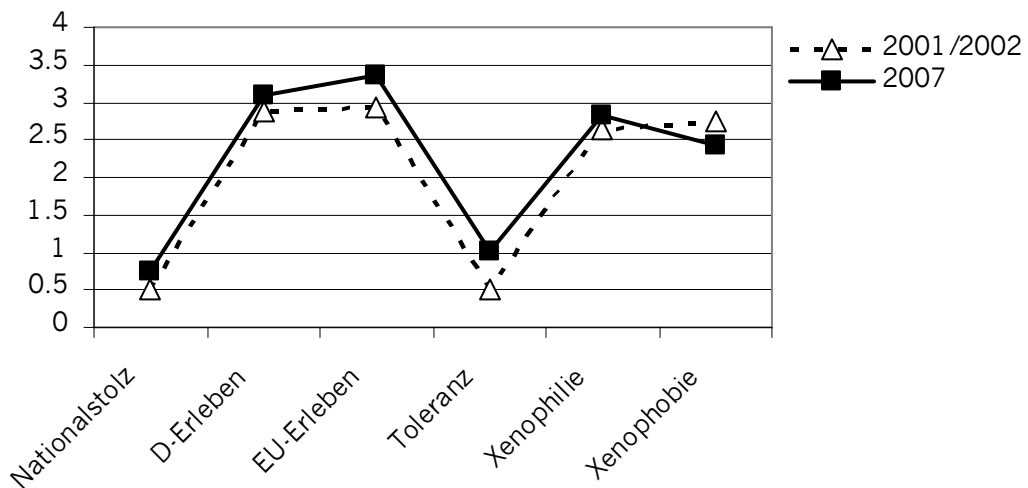


Abbildung 12: Überblick der Veränderungen in den Skalensummenwerten im Zeitvergleich der Stichproben ohne Migrationshintergrund

5.1.1.2 Zeitvergleich der Teilstichproben mit Migrationshintergrund

Ebenso wie für die Teilstichproben ohne Migrationshintergrund ergibt sich auch für den Zeitvergleich auf der Datenbasis der Probanden/innen mit Migrationshintergrund ein multivariater Haupteffekt für den Skalenbereich „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“. Auch für die beiden erfassten Skalen in diesem Bereich ergeben sich bedeutsame univariate Effekte des Faktors Erhebungszeitpunkt. Gleiches gilt für die Skala „Toleranz“, die als einzige aus dem Bereich „Einstellungen zu Fremdgruppen“ bei den Probanden/innen mit Migrationshintergrund erhoben wurde. Die Ergebnisse der inferenzstatistischen Auswertung sind in der nachstehenden Tabelle (vgl. Tabelle 5.1.1.2.1) zusammengefasst.

Tabelle 5.1.1.2.1: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Sozialer Identität (Skalen), Varianzanalyse, mit Migrationshintergrund

<i>Bereich/Skala</i>	<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (multivariat)	Haupteffekt Erhebungszeitpunkt	16.324	2/120	.000	.214
	Nationalstolz	14.876	1/121	.000	.109
	Erleben der eigenen Nation	30.817	1/121	.000	.203
Einstellungen zu Fremdgruppen (univariat)	Toleranz	11.006	1/120	.001	.084

Ein genauerer Blick auf die Effektverläufe verdeutlicht dabei, dass diese sowohl in sich konsistent sind als auch mit den gefundenen Unterschieden für die parallele Erhebung der Stichproben ohne Migrationshintergrund korrespondieren. Für alle Skalen ergeben sich bei den Teilnehmer/innen 2007 signifikant höhere Werte. Die folgende Tabelle (vgl. Tabelle 5.1.1.2.2) gibt einen Überblick über die entsprechenden deskriptiven Statistiken.

Tabelle 5.1.1.2.2: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Sozialer Identität (Skalen), deskriptive Statistik, mit Migrationshintergrund

<i>Soziale Identität/Skala</i>	<i>Land</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Nationalstolz	2001/2002	80	.33	.49
	2007	43	.69	.47
	Gesamt	123	.46	.51
Erleben der eigenen Nation	2001/2002	80	2.34	.74
	2007	43	3.08	.65
	Gesamt	123	2.60	.79
Toleranz	2001/2002	79	.82	.66
	2007	43	1.21	.51
	Gesamt	122	.96	.64

Zur besseren Veranschaulichung sind die beschriebenen Unterschiede für die erfassten Skalen in den nächsten drei Abbildungen grafisch aufbereitet (vgl. Abbildung 13-15).

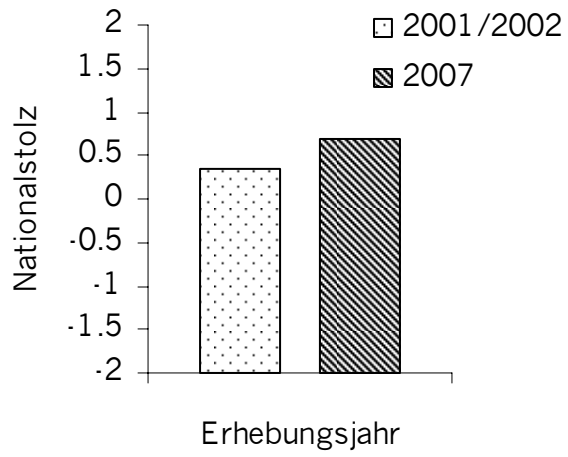


Abbildung 13: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Nationalstolz“, mit Migrationshintergrund

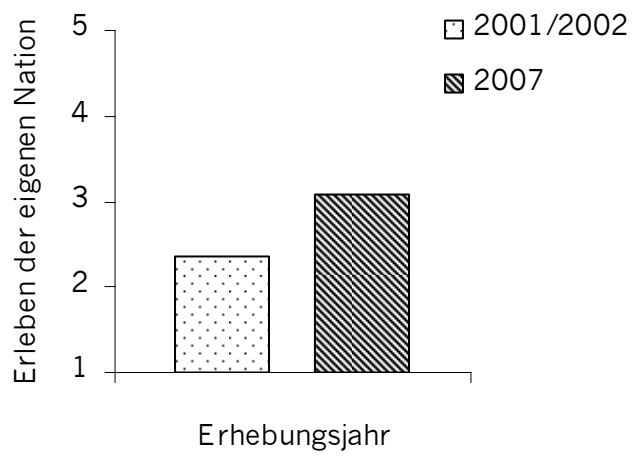


Abbildung 14: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Erleben der eigenen Nation“, mit Migrationshintergrund

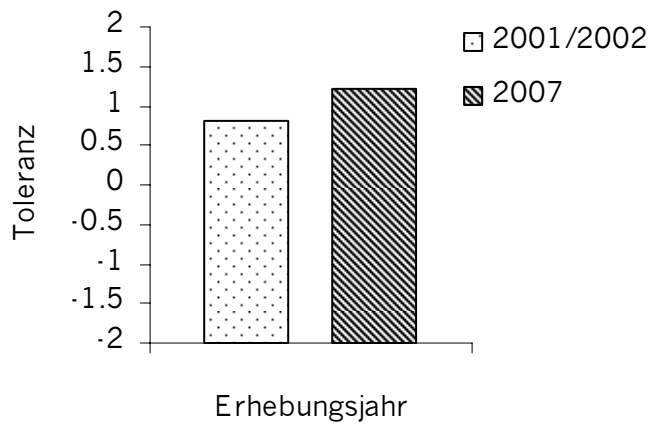


Abbildung 15: Zeitvergleich der Skalensummenwerte „Toleranz“, mit Migrationshintergrund

In der nachstehenden Abbildung sind die gefundenen Unterschiede zwischen den Erhebungszeitpunkten für die Teilstichproben mit Migrationshintergrund noch einmal zum besseren Überblick zusammengefasst (vgl. Abbildung 16).

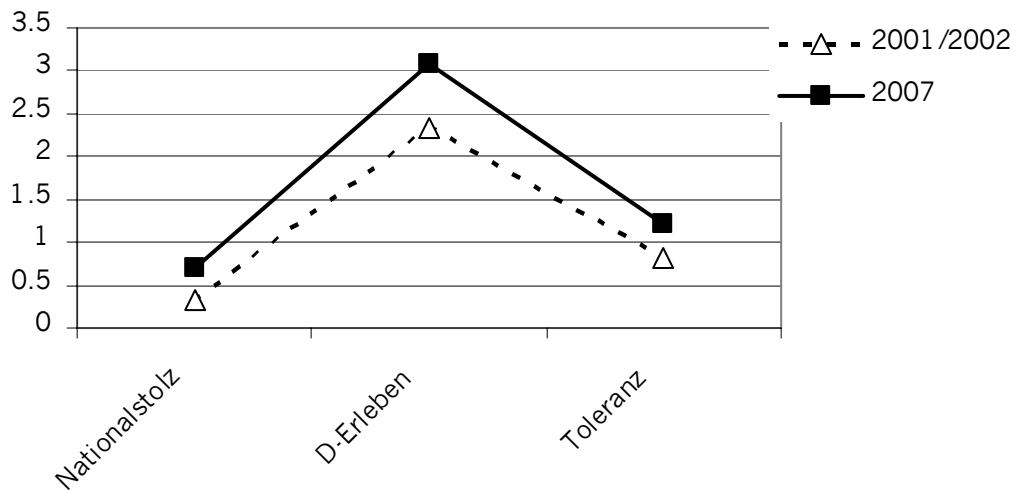


Abbildung 16: Veränderungen in den Skalensummenwerten im Zeitvergleich der Stichproben ohne Migrationshintergrund

5.1.2 Einzelitems

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse des Vergleichs der gewonnenen Itemwerte getrennt für die Stichproben ohne und mit Migrationshintergrund berichtet.

5.1.2.1 Zeitvergleich der Teilstichproben ohne Migrationshintergrund

Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen

Im Bereich „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“ ergeben sich signifikante Unterschiede für etwas mehr als die Hälfte der betrachteten Items (vgl. Tabelle 5.1.2.1.1). Bedeutsame Unterschiede im Nationalstolz der Jugendlichen ohne Migrationshintergrund finden sich hinsichtlich des Stolzes auf die deutsche Kultur/ Literatur, hinsichtlich einiger Aspekte der deutschen Geschichte (bedeutende Staatsmänner, Fall der Mauer, Wiederaufbau), der schönen Landschaft, dem Grundgesetz und der Demokratie sowie hinsichtlich des Deutschseins. Bei der Skala „Erleben der eigenen Nation“ finden sich signifikante Unterschiede in der Bewertung der Nationalsymbole und Bräuche, dem Mitfiebern mit deutschen Sportler/innen sowie bezüglich der Präferenz der Zusammenarbeit mit Deutschen bzw. Ausländern. Im Bereich des „Erleben der europäischen Union“ ergeben sich Unterschiede zwischen den Erhebungszeitpunkten für die Freude an der Europafahne, dem eingeschätzten Verhältnis deutscher Interessen und europäischer Ziele sowie der (Nicht-)Erwünschtheit der Auflösung der EU.

Tabelle 5.1.2.1.1: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (Items), Varianzanalyse, ohne Migrationshintergrund

Skala/Items	abhängige Variable	F	df ₁ /df ₂	p	eta ²
Nationalstolz (multivariat)	Haupteffekt Zeitvergleich	4.058	15/109	.000	.358
	die deutsche Kultur/ Literatur	8.266	1/123	.005	.063
	die deutsche Geschichte	1.471	1/123	.228	.012
	die schöne Landschaft	7.379	1/123	.008	.057
	den Wiederaufbau nach dem Krieg	4.796	1/123	.030	.038
	die Tapferkeit deutscher Soldaten in den Weltkriegen	.200	1/123	.655	.002
	den deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime	.438	1/123	.509	.004
	Friedrich d. Große, Bismarck und andere bedeutende Staatsmänner	5.914	1/123	.016	.046
	den Leistungsstand deutscher Sportler/innen im internationalen Vergleich	2.822	1/123	.095	.022
	Demokratie und Grundgesetz in Deutschland	5.648	1/123	.019	.044
	die Stellung der deutschen Wirtschaft in der Welt	2.374	1/123	.126	.019
	deutsche Wesenseigenschaften, wie Fleiß, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Disziplin und Können	.520	1/123	.472	.004
	ein Deutscher/ eine Deutsche zu sein	7.637	1/123	.007	.058
	das deutsche Sozialsystem	1.595	1/123	.209	.013
	den Fall der Mauer und die friedliche Wende in der DDR	19.312	1/123	.000	.136
	den militärischen Beitrag Deutschlands zur Sicherung des Weltfriedens.	.380	1/123	.538	.003

<i>Skala/Items</i>	<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
Erleben der eigenen Nation (multivariat)	Haupteffekt Zeitvergleich	5.438	8/118	.000	.269
	Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.	10.721	1/125	.001	.079
	Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.	16.052	1/125	.000	.114
	Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt.	11.101	1/125	.001	.082
	Ich finde Deutschland schöner als die meisten anderen Länder.	.027	1/125	.870	.000
	Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen.	8.701	1/125	.004	.065
	Ich kann mich nur in Deutschland zu Hause fühlen.	.729	1/125	.395	.006
	Wenn deutsche Sportler/innen in einem internationalen Wettbewerb antreten, dann fiebere ich mit ihnen.	6.384	1/125	.013	.049
	Ich habe mit Menschen anderer Nationen oft mehr Gemeinsamkeiten als mit anderen Deutschen.	.017	1/125	.896	.000
Erleben der EU (multivariat)	Haupteffekt Land	5.086	4/121	.001	.144
	Ich freue mich, wenn ich die Europafahne sehe.	13.164	1/124	.000	.096
	Zugunsten der europäischen Idee sollten deutsche Interessen zurück gestellt werden.	13.015	1/124	.000	.095
	Das Ziel der europäischen Einigung sollte ein gemeinsamer europäischer Staat sein.	.408	1/124	.524	.003
	Die Auflösung der EU würde mich freuen.*	5.430	1/124	.021	.042

*Originaltext, aber Item wurde umgepolt.

Eine nähere Betrachtung der 2001/2002 bzw. 2007 erfassten Werte ergibt dabei, dass die gefundenen signifikanten Unterschiede fast ausnahmslos in eine gemeinsame, gut interpretierbare Richtung weisen (vgl. Tabelle 5.1.2.1.2 für die deskriptiven Statistiken der Items, für die sich signifikante Unterschiede nachweisen lassen). Die erfassten Werte liegen für die meisten Items 2007 höher als 2001/2002. Lediglich für das Item „Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen“ der Skala „Erleben der eigenen Nation“ ergeben sich 2007 niedrigere Werte. Allerdings ist dies im Zusammenhang mit den gleichzeitig festgestellten niedrigeren Werten auf der Skala „Xenophobie“ nicht zwangsläufig als erwartungskonträrer Befund zu deuten, sondern lässt sich problemlos in das bisher beschriebene Befundmuster integrieren.

Tabelle 5.1.2.1.2: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (Items), deskriptive Statistik, ohne Migrationshintergrund

<i>Item</i>	<i>Land</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Nationalstolz – deutsche Kultur/Literatur	2001/2002	60	.57	.72
	2007	65	.95	.78
	Gesamt	125	.77	.77
Nationalstolz - schöne Landschaft	2001/2002	60	.53	.87
	2007	65	.98	.98
	Gesamt	125	.77	.95
Nationalstolz - Wiederaufbau nach Krieg-	2001/2002	60	.98	1.05
	2007	65	1.35	.84
	Gesamt	125	1.18	.96
Friedrich d. Große, Bismarck und andere bedeutende Staatsmänner	2001/2002	60	.25	.68
	2007	65	.62	.96
	Gesamt	125	.44	.86
Nationalstolz - Demokratie und Grundgesetz in Deutschland	2001/2002	60	.48	1.08
	2007	65	.94	1.06
	Gesamt	125	.72	1.09
Nationalstolz - ein Deutscher/ eine Deutsche zu sein	2001/2002	60	.47	1.14
	2007	65	1.00	1.01
	Gesamt	125	.74	1.11
Nationalstolz - den Fall der Mauer und die friedliche Wende in der DDR	2001/2002	60	.75	1.07
	2007	65	1.49	.81
	Gesamt	125	1.14	1.01
Erleben der eigenen Nation - Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.	2001/2002	62	2.55	1.33
	2007	65	3.28	1.18
	Gesamt	127	2.92	1.30
Erleben der eigenen Nation - Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.	2001/2002	62	2.55	1.33
	2007	65	3.37	.96
	Gesamt	127	2.97	1.22
Erleben der eigenen Nation - Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt	2001/2002	62	3.06	1.32
	2007	65	3.74	.94
	Gesamt	127	3.41	1.18
Erleben der eigenen Nation - Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen	2001/2002	62	2.71	1.50
	2007	65	2.02	1.14
	Gesamt	127	2.35	1.37
Erleben der eigenen Nation – Wenn deutsche Sportler/innen in einem internationalen Wettbewerb antreten, dann fiebere ich mit ihnen.	2001/2002	62	3.53	1.41
	2007	65	4.09	1.07
	Gesamt	127	3.82	1.28
Erleben der EU - Ich freue mich, wenn ich die Europafahne sehe	2001/2002	61	2.39	1.08
	2007	65	3.06	.98
	Gesamt	126	2.74	1.08
Erleben der EU - Zugunsten der europäischen Idee sollten die deutschen Interessen zurückgestellt werden	2001/2002	61	2.30	.90
	2007	65	2.89	.95
	Gesamt	126	2.60	.97
Erleben der EU - Die Auflösung der EU würde mich freuen.*	2001/2002	61	4.25	1.04
	2007	65	4.63	.80
	Gesamt	126	4.44	.94

*Originaltext, aber Item wurde umgepolt.

Einstellungen zu Fremdgruppen

Für die Vergleiche der einzelnen Itemwerte im Bereich „Einstellung zu Fremdgruppen“ ergeben sich in etwa einem Viertel der Items signifikante Unterschiede. Diese finden sich vor allem für die Items der Skala „Toleranz“ in den Aspekten politischer und religiöser Auffassungen sowie kultureller und geographischer Herkunft. Sie lassen sich jedoch vereinzelt auch für Items der

Skalen „Xenophobie“ („Die meisten Politiker sorgen sich zu sehr um die Ausländer und nicht um Otto Normalverbraucher“) und „Xenophilie“ („Bei Berichten über Straftaten sollte die Nationalität des Täters nicht genannt werden“ und „Die Deutschen sollten mehr Opfer auf sich nehmen, um verfolgten Menschen eine Heimat zu geben“) nachweisen (vgl. Tabelle 5.1.2.1.3).

Tabelle 5.1.2.1.3: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Einstellungen zu Fremdgruppen (Items), Varianzanalyse, ohne Migrationshintergrund

<i>Skala/Items</i>	<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
Toleranz (multivariat)	Haupteffekt Erhebungszeitpunkt	5.027	5/119	.000	.174
	Menschen mit einer anderen politischen Auffassung	8.324	1/123	.005	.063
	Menschen mit einer anderen Religion	15.089	1/123	.000	.109
	Menschen mit einer anderen Weltanschauung	3.281	1/123	.073	.026
	Menschen aus fremden Kulturen	14.524	1/123	.000	.106
	Menschen aus anderen Ländern	18.028	1/123	.000	.128
Xenophobie (multivariat)	<i>Haupteffekt Erhebungszeitpunkt</i>	1.890	9/114	.060	.130
	Es ist nicht gut, viele Ausländer im Land zu haben.	.978	1/122	.325	.008
	Es geht zu weit, wenn sich Ausländer an deutsche Mädchen und Frauen heranmachen.	1.740	1/122	.190	.014
	Ausländer provozieren durch ihr Verhalten oft selbst die Ausländerfeindlichkeit.	3.190	1/122	.077	.025
	Die meisten Politiker in Deutschland sorgen sich zu sehr um die Ausländer und nicht um "Otto Normalverbraucher".	8.102	1/122	.005	.062
	Mich stört die häufige Verwendung der englischen Sprache in der Werbung und in den Medien.	3.423	1/122	.067	.027
	In Bezug auf Deutsche oder Deutschland spreche ich gerne von „Wir“.	.442	1/122	.507	.004
	Ich bin es leid, mich ständig als Deutsche/r beschimpfen zu lassen.	3.921	1/122	.050	.031
	Menschen aus dem anderen Teil Deutschlands sind mir fremd.	2.873	1/122	.093	.023
	Ich fühle mich manchmal als Fremde/r im eigenen Land.	.248	1/122	.620	.002

Skala/Items	abhängige Variable	F	df ₁ /df ₂	p	eta ²
Xenophilie (multivariat)	Haupteffekt Erhebungszeitpunkt	1.637	10/114	.105	.126
	Ich fühle mich unter Ausländern oft wohler als unter Deutschen.	.598	1/123	.441	.005
	Ich würde am liebsten auswandern.	.075	1/123	.784	.001
	Jeder, der aus fremden Ländern nach Deutschland kommen möchte, sollte das Recht haben einzuwandern.	.130	1/123	.719	.001
	In gewissen Abständen habe ich das Bedürfnis, mich im Ausland von den Deutschen zu erholen.	.514	1/123	.475	.004
	Bei Berichten über Straftaten sollte die Nationalität des Täters nicht genannt werden.	4.970	1/123	.028	.039
	Ausländer haben viele positive Eigenschaften, die uns Deutschen fehlen.	.923	1/123	.339	.007
	Die Deutschen sollten mehr Opfer auf sich nehmen, um verfolgten Menschen eine Heimat zu geben.	12.199	1/123	.001	.090
	Im Ausland stört es mich, so viele Landsleute zu treffen.	.584	1/123	.446	.005
	Ich würde mich freuen, wenn Deutschland zu einem multikulturellen Land würde.	.370	1/123	.544	.003
	Es ist in unserer überbevölkerten Welt besser, wenn verstärkt Einwanderer nach Deutschland kommen, als dass die Deutschen selbst wieder mehr Kinder bekommen.	.856	1/123	.357	.007

*Originaltext, aber Item wurde umgepolt.

Die signifikanten Unterschiede auf Itemebene weisen dabei erneut ohne Ausnahme in die bisher beschriebene, gut interpretierbare Richtung. Für die Items der Skalen „Toleranz“ und „Xenophilie“ finden sich 2007 höhere Werte als in der Vergleichsstichprobe aus dem Jahr 2001/2002. Für die Items der Skala „Xenophobie“ finden sich konsistent dazu im Jahr 2007 niedrigere Werte.

Tabelle 5.1.2.1.4: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Einstellungen zu Fremdgruppen (Items), deskriptive Statistik, ohne Migrationshintergrund

Item	Land	N	M	SD
Toleranz · Menschen mit einer anderen politischen Auffassung	2001/2002	60	.02	.83
	2007	65	.45	.83
	Gesamt	125	.24	.86
Toleranz · Menschen mit einer anderen Religion	2001/2002	60	.43	1.02
	2007	65	1.08	.84
	Gesamt	125	.77	.98
Toleranz · Menschen aus fremden Kulturen	2001/2002	60	.88	.99
	2007	65	1.46	.69
	Gesamt	125	1.18	.89
Toleranz · Menschen aus anderen Ländern	2001/2002	60	.90	1.09
	2007	65	1.57	.64
	Gesamt	125	1.25	.94

<i>Item</i>	<i>Land</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Xenophobie - Die meisten Politikern in Deutschland sorgen sich zu sehr um die Ausländer und nicht um „Otto Normalverbraucher“	2001/2002	59	3.20	1.11
	2007	65	2.63	1.13
	Gesamt	124	2.90	1.15
Xenophobie - Ich bin es leid, mich ständig als Deutsche/r beschimpfen zu lassen	2001/2002	59	2.68	1.25
	2007	65	2.23	1.26
	Gesamt	124	2.44	1.27
Xenophilie - Bei Berichten über Straftaten sollte die Nationalität des Täters nicht genannt werden	2001/2002	60	2.58	1.21
	2007	65	3.09	1.33
	Gesamt	125	2.85	1.30
Xenophilie – Die Deutschen sollten mehr Opfer auf sich nehmen, um verfolgten Menschen eine Heimat zu geben	2001/2002	60	2.82	.97
	2007	65	3.42	.95
	Gesamt	125	3.13	1.00

5.1.2.2 Zeitvergleich der Teilstichproben mit Migrationshintergrund

Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen

Die Vergleiche der Einzelitemwerte zu den betrachteten Skalen aus dem Bereich „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“ ergeben auch für die Teilstichproben mit Migrationshintergrund signifikante Unterschiede zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten. Auf der Skala „Nationalstolz“ betrifft dies deutsche Wesenseigenschaften und das Deutschsein ebenso wie die deutsche Kultur, Literatur, Wirtschaft und den Leistungsstand deutscher Sportler/innen. Mit Ausnahme des Beitrags zur Sicherung des Weltfriedens sowie dem Wiederaufbau nach dem Krieg finden sich jedoch kaum bedeutsame Unterschiede für geschichtliche und politische Aspekte. Bedeutsame Unterschiede finden sich überdies für fast alle Bereiche der Skala „Erleben der eigenen Nation“. Lediglich hinsichtlich des sich ausschließlich in Deutschland zu Hause fühlen und den Gemeinsamkeiten mit Menschen anderer Nationen lassen sich keine überzufälligen Unterschiede zwischen den Erhebungszeitpunkten feststellen (vgl. Tabelle 5.1.2.2.1).

Tabelle 5.1.2.2.1: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (Items), Varianzanalyse, mit Migrationshintergrund

<i>Skala/Items</i>	<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
Nationalstolz (multivariat)	Haupteffekt Zeitvergleich	2.455	15/102	.004	.265
	die deutsche Kultur/ Literatur	7.803	1/116	.006	.063
	die deutsche Geschichte	1.414	1/116	.237	.012
	die schöne Landschaft	1.493	1/116	.224	.013
	den Wiederaufbau nach dem Krieg	4.120	1/116	.045	.034
	die Tapferkeit deutscher Soldaten in den Weltkriegen	1.991	1/116	.161	.017
	den deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime	.912	1/116	.342	.008
	Friedrich d. Große, Bismarck und andere bedeutende Staatsmänner	2.836	1/116	.095	.024
	den Leistungsstand deutscher Sportler/innen im internationalen Vergleich	20.124	1/116	.000	.148
	Demokratie und Grundgesetz in Deutschland	.088	1/116	.767	.001
	die Stellung der deutschen Wirtschaft in der Welt	6.342	1/116	.013	.052

<i>Skala/Items</i>	<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
	deutsche Wesenseigenschaften, wie Fleiß, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Disziplin und Können	8.049	1/116	.005	.065
	ein Deutscher/ eine Deutsche zu sein	9.307	1/116	.003	.074
	das deutsche Sozialsystem	2.431	1/116	.122	.021
	den Fall der Mauer und die friedliche Wende in der DDR	2.762	1/116	.099	.023
	den militärischen Beitrag Deutschlands zur Sicherung des Weltfriedens.	4.840	1/116	.030	.040
Erleben der eigenen Nation (multivariat)	<i>Haupteffekt Zeitvergleich</i>	5.840	8/113	.000	.293
	Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.	7.440	1/120	.007	.058
	Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.	15.937	1/120	.000	.117
	Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt.	24.319	1/120	.000	.169
	Ich finde Deutschland schöner als die meisten anderen Länder.	14.014	1/120	.000	.105
	Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen.	16.383	1/120	.000	.120
	Ich kann mich nur in Deutschland zu Hause fühlen.	2.768	1/120	.099	.023
	Wenn deutsche Sportler/innen in einem internationalen Wettbewerb antreten, dann fiebere ich mit ihnen.	10.410	1/120	.002	.080
	Ich habe mit Menschen anderer Nationen oft mehr Gemeinsamkeiten als mit anderen Deutschen.	.114	1/120	.737	.001

*Originaltext, aber Item wurde umgepolt.

Die gefundenen Unterschiede auf Einzelitemebene weisen ein vergleichbares Muster zu den Befunden aus den Vergleichen für die Teilstichproben ohne Migrationshintergrund auf. Die gefundenen Unterschiede lassen sich alle auf höhere Werte in der Erhebung 2007 im Vergleich zu den 2001/2002 erfassten Werten zurückführen (Tabelle 5.1.2.2.2).

Tabelle 5.1.2.2.2: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen (Items), deskriptive Statistik, mit Migrationshintergrund

<i>Item</i>	<i>Land</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Nationalstolz – deutsche Kultur/Literatur	2001/2002	75	.33	.92
	2007	43	.88	1.20
	Gesamt	118	.53	1.06
Nationalstolz - Wiederaufbau nach dem Krieg	2001/2002	75	.76	.93
	2007	43	1.14	1.06
	Gesamt	118	.90	.99
Nationalstolz - den Leistungsstand deutscher/innen im internationalen Vergleich	2001/2002	75	.37	.96
	2007	43	1.19	.93
	Gesamt	118	.67	1.02
Nationalstolz - Stellung der deutschen Wirtschaft in der Welt	2001/2002	75	.41	.96
	2007	43	.88	1.01
	Gesamt	118	.58	1.00
Nationalstolz - deutsche Wesenseigenschaften, wie Fleiß, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Disziplin und Können	2001/2002	75	.36	1.00
	2007	43	.93	1.14
	Gesamt	118	.57	1.08
Nationalstolz - ein Deutscher/ eine Deutsche zu sein	2001/2002	75	-.20	1.12
	2007	43	.47	1.18
	Gesamt	118	.04	1.18
Nationalstolz – den militärischen Beitrag Deutschlands zur Sicherung des Weltfriedens	2001/2002	75	.63	1.05
	2007	43	1.05	.90
	Gesamt	118	.78	1.01
Erleben der eigenen Nation - Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.	2001/2002	79	2.14	1.23
	2007	43	2.79	1.32
	Gesamt	122	2.37	1.29
Erleben der eigenen Nation - Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.	2001/2002	79	2.08	1.07
	2007	43	2.95	1.31
	Gesamt	122	2.39	1.23
Erleben der eigenen Nation – Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt	2001/2002	79	2.94	1.41
	2007	43	4.16	1.11
	Gesamt	122	3.37	1.43
Erleben der eigenen Nation – Ich finde Deutschland schöner als die meisten anderen Länder	2001/2002	79	1.89	1.10
	2007	43	2.70	1.23
	Gesamt	122	2.17	1.20
Erleben der eigenen Nation – Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen	2001/2002	79	2.08	1.38
	2007	43	3.14	1.41
	Gesamt	122	2.45	1.47
Erleben der eigenen Nation – Wenn deutsche Sportler/innen in einem internationalen Wettbewerb antreten, dann fiebere ich mit ihnen.	2001/2002	79	2.71	1.38
	2007	43	3.53	1.30
	Gesamt	122	3.00	1.40

*Originaltext, aber Item wurde umgepolt.

Einstellungen zu Fremdgruppen

Signifikante Unterschiede zwischen den Werten, die bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund 2001/2002 bzw. 2007 erfasst wurden, ergeben sich auch für einige Items der Skala „Toleranz“ aus dem Bereich „Einstellungen zu Fremdgruppen“ (vgl. Tabelle 5.1.2.2.3).

Tabelle 5.1.2.2.3: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Einstellungen zu Fremdgruppen (Items), Varianzanalyse, mit Migrationshintergrund

Skala/Items	abhängige Variable	F	df ₁ /df ₂	p	eta ²
Toleranz (multivariat)	Haupteffekt Erhebungszeitpunkt	4.069	5/116	.002	.149
	Menschen mit einer anderen politischen Auffassung	.908	1/120	.343	.008
	Menschen mit einer anderen Religion	9.721	1/120	.002	.075
	Menschen mit einer anderen Weltanschauung	.112	1/120	.739	.001
	Menschen aus fremden Kulturen	11.177	1/120	.001	.085
	Menschen aus anderen Ländern	15.646	1/120	.000	.115

*Originaltext, aber Item wurde umgepolt.

Eine nähere Betrachtung der Itemmittelwerte ergibt, dass die Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Jahr 2007 eine höhere Toleranz gegenüber Menschen anderer Religionen, fremder Kulturen und aus anderen Ländern äußern (vgl. Tabelle 5.1.2.2.4).

Tabelle 5.1.2.2.4: Zusammenhang zw. Erhebungszeitpunkt und Einstellungen zu Fremdgruppen (Items), deskriptive Statistik, mit Migrationshintergrund

Item	Land	N	M	SD
Toleranz · Menschen mit einer Religion	2001/2002	79	.86	1.01
	2007	43	1.44	.93
	Gesamt	122	1.07	1.02
Toleranz · Menschen aus fremden Kulturen	2001/2002	79	1.15	.89
	2007	43	1.67	.68
	Gesamt	122	1.34	.86
Toleranz · Menschen aus anderen Ländern	2001/2002	79	1.20	.93
	2007	43	1.79	.41
	Gesamt	122	1.41	.83

5.2 Ergebnisse der freien Interviewantworten

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Häufigkeitsanalyse der Interviewdaten berichtet. Dabei geht es zunächst um die Unterschiede in den verbal geäußerten Einstellungen der Probanden/innen mit vs. ohne Migrationshintergrund. Daran schließt sich die Darstellung der Befunde an, die beim Vergleich der Interviewäußerungen von Angehörigen der unterschiedlichen Cluster der sozialen Identität für ausgewählte Interviewkategorien gewonnen wurden.

5.2.1 Vergleich nach Migrationsstatus

5.2.1.1 Nationalstolz – Erleben der Skala

Von den befragten Personen gibt eine signifikante Minderheit von etwa 25 % an, Probleme mit der Formulierung „stolz sein/ sich schämen“ zu haben. Ein Großteil dieser problematisierenden Äußerungen wird damit begründet, dass die Begriffe als zu extrem wahrgenommen werden, etwa ein Fünftel bezeichnet die Formulierung als global „seltsam/ komisch“. So beschreiben einige Jugendliche die Formulierung als „...ein bisschen krass“ (vgl. Interview 109), andere begründen ihre Ablehnung der Begrifflichkeiten mit der Tatsache, dass man nur auf Sachen stolz sein könne, an denen man unmittelbar beteiligt ist. Ein Jugendlicher äußert sich zum Beispiel wie folgt: „...Außerdem finde ich den Begriff stolz einfach zu hoch gegriffen. Man ist stolz auf sein Kind, auf seine Leistung...Aber in dem Zusammenhang...da konnte ich das nicht so nachvollziehen“ (vgl. Interview 102). Die Einschätzung der Formulierung unterscheidet sich jedoch nicht zwischen den Probanden/innen mit und ohne Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 5.2.1.1.1).

Tabelle 5.2.1.1.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und dem Antwortverhalten zum Empfinden der Begriffe Stolz/Scham, Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	Wie hast Du die Formulierung stolz sein/ sich schämen empfunden?			
	normal/ in Ordnung	Begriffe zu extrem	seltsam/ komisch	keine Antwort dazu
ohne	16 (.8)	12 (.0)	3 (.0)	34 (.4)
mit	6 (.9)	8 (.0)	2 (.0)	27 (.6)
Gesamt	22	20	5	61

Fishers exakter Test: $p = .562$

Unterschiede in den Interviewäußerungen in Abhängigkeit vom Migrationsstatus finden sich jedoch hinsichtlich der Gedanken, die sich die Probanden/innen zusätzlich zu dieser Skala machen. Die Verteilungsunterschiede sind dabei vor allem auf zwei Kategorien zurückzuführen. Die Angabe, ausschließlich Stolz zu empfinden wird deutlich häufiger von Probanden/innen mit Migrationshintergrund gemacht, wohingegen ausschließlich Probanden/innen ohne Migrationshintergrund explizit angeben, sowohl Stolz als auch Scham zu empfinden (vgl. Tabelle 5.2.1.1.2).

Tabelle 5.2.1.1.2: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und dem Antwortverhalten hinsichtlich der Gedanken zur Skala Nationalstolz, Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	(Wie hast Du die Formulierung stolz sein/ sich schämen empfunden?) Was hast Du Dir so gedacht?							
	nur Stolz	nur Scham	kein Stolz	keine Scham	sowohl als auch	weder noch	Rest	keine Antwort dazu
ohne	7 (.15)	4 (.6)	3 (.0)	2 (.1)	12 (1.8)	4 (.2)	13 (.4)	20 (.0)
mit	13 (1.8)	1 (-.7)	2 (.0)	1 (-.2)	0 (-2.2)	2 (-.3)	11 (.5)	13 (.0)
Gesamt	20	5	5	3	12	6	24	33

Fishers exakter Test:

$p = .015$

Die Probanden/innen mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden sich nicht hinsichtlich der Häufigkeit, mit der sie für bestimmte Bereiche der Skala angeben, dass ihnen deren Beantwortung besonders leicht fiel. Lediglich für die Restkategorie gilt, dass dieser signifikant häufiger Antworten von Probanden/innen mit Migrationshintergrund zugeordnet wurden (vgl. Tabelle 5.2.1.1.3).

Tabelle 5.2.1.1.3: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und als leicht empfundenen Antwortbereichen der Skala Nationalstolz, Chi-Quadrat-Test

Migrationshintergrund	Welche Fragen fielen Dir besonders leicht?				
	Sport	Geschichte	Landschaft	keine Antwort	Rest
ohne	14 (.1)	29 (.5)	11(.7)	6 (-.7)	19 (-1.1)
mit	10 (.1)	15 (-.6)	4 (-.8)	7 (.8)	22 (1.4)
Gesamt	24	44	15	13	41
Chi-Quadrat, df	.044, 1	1.015, 1	1.257, 1	1.214, 1	5.286, 1
p	.834	.314	.262	.270	.022

Ein ähnliches Bild ergibt sich hinsichtlich der Bereiche der Skala, deren Beantwortung den Probanden/innen schwer fiel. Für keinen der Bereiche ergaben sich signifikante Unterschiede zwischen den Anteilen von Probanden/innen mit und ohne Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 5.2.1.1.4).

Tabelle 5.2.1.1.4: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und als schwer empfundenen Antwortbereichen der Skala Nationalstolz, Chi-Quadrat-Test bzw. Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	Welche Fragen fielen Dir besonders schwer?					
	Sport	Geschichte	Politik/ Sozialsystem	keine schwer	keine Antwort	Rest
ohne	5 (1.1)	18 (-.3)	15 (.9)	9 (.0)	19 (-.3)	7 (-.3)
mit	0 (-1.4)	14 (.4)	5 (-1.0)	6 (.0)	15 (.4)	6 (.4)
Gesamt	5	32	20	15	34	13
Chi-Quadrat, df	--	.294, 1	2.248, 1	.000, 1	.383, 1	.248, 1
p	.155	.588	.134	.987	.536	.619

Keine Unterschiede ergeben sich in den Anteilen, mit denen sich die Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund als indifferent oder ahnungslos bezüglich der verschiedenen Bereiche der Skala „Nationalstolz“ zeigen (vgl. Tabelle 5.2.1.1.5).

Tabelle 5.2.1.1.5: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und als egal empfundenen Antwortbereichen der Skala Nationalstolz, Chi-Quadrat-Test bzw. Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	... und bei welchen dachtest Du „ist mir egal“ oder „keine Ahnung“?					
	Sport	Geschichte	Politik/ Sozialsystem	keine egal	keine Antwort	Rest
ohne	3 (.9)	7 (-.3)	5 (.4)	11 (.2)	36 (-.4)	9 (.4)
mit	0 (-1.1)	6 (.4)	2 (-.5)	6 (-.3)	28 (.5)	4 (-.5)
Gesamt	3	13	7	17	64	13
Chi-Quadrat, df	..	.248, 1	.395, 1	..	1.015, 1	.505, 1
p	.274	.619	.530	.700	.314	.477

5.2.1.2 Erleben der eigenen Nation

Die Befragung der Jugendlichen ergibt, dass diese die Skala „Erleben der eigenen Nation“ mehrheitlich als leichter zu beantworten erleben als die Skala „Nationalstolz“. Diese Einschätzung ist unabhängig vom Vorhandensein eines Migrationshintergrunds (vgl. Tabelle 5.2.1.2.1).

Tabelle 5.2.1.2.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und dem Antwortverhalten zur Reaktion auf die Skala „Erleben der eigenen Nation“, Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	Fielen Dir diese Fragen leichter oder schwerer zu beantworten als die zum Stolz?		
	Leichter	schwerer	Genauso
ohne	57 (.1)	4 (-.8)	4 (.6)
mit	36 (-.2)	6 (1.0)	1 (-.7)
Gesamt	93	10	5

Fishers exakter Test:

$p = .337$

Auf die Frage, bei welchen Bereichen die Jugendlichen den vorgegebenen Äußerungen am schnellsten zustimmen konnten, werden vor allem die Bereiche Sport sowie das Verhältnis und die Zusammenarbeit mit Deutschen angeführt. Für die einzelnen Bereiche ergeben sich jedoch keine Unterschiede in den Anteilen, mit denen die Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund eine besonders schnelle Zustimmung angeben (vgl. Tabelle 5.2.1.2.2).

Tabelle 5.2.1.2.2: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und den Bereichen der Skala „Erleben der eigenen Nation“, bei denen man am schnellsten zustimmen konnte, Chi-Quadrat-Test bzw. Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	Bei welchen Fragen konntest Du am schnellsten/ sofort zustimmen?					
	Verhältnis, Zusammenarbeit	Nur in D. zuhause fühlen	Hymne	Flagge	Sport	Rest
ohne	21 (-.1)	4 (-.8)	17 (.2)	12 (-.3)	35 (.7)	12 (.4)
mit	15 (.2)	6 (1.0)	10 (-.2)	10 (.4)	17 (-.8)	6 (-.4)
Gesamt	36	10	27	22	52	18
Chi-Quadrat, df	.077, 1	..	.116, 1	.367, 1	2.123, 1	.379, 1
p	.781	.192	.734	.545	.145	.538

5.2.1.3 Umgang mit der Nazi-Zeit

Behandlung des Themas in der Schule

In ihrer Einschätzung der Art und Weise, mit der der zweite Weltkrieg und die Nazi-Zeit in der Schule behandelt werden, gab der überwiegende Teil (über 80 %) der Probanden/innen an, das Thema interessant gefunden zu haben. In dieser Einschätzung unterschieden sich die Jugendlichen mit Migrationshintergrund nicht von denen ohne Migrationsgeschichte (vgl. Tabelle 5.2.1.3.1).

Tabelle 5.2.1.3.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und dem Umgang mit dem Thema Nationalsozialismus in der Schule, Fishers exakter Test

<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Der zweite Weltkrieg und die Nazi-Zeit sind ja wichtige Themen in der Schule. Wie fandest Du das Thema und wie bist Du damit umgegangen?</i>			
	<i>Interessant</i>	<i>teils interessant, teils langweilig</i>	<i>Uninteressant</i>	<i>Rest</i>
ohne	56 (.0)	3 (.0)	1 (.6)	5 (.4)
mit	37 (.0)	2 (.0)	2 (.7)	2 (.5)
Gesamt	93	5	3	7

Fishers exakter Test:

$p = .758$

Bei der nächsten Frage ging es darum, zu erfragen, ob die Jugendlichen das Thema „Nationalsozialismus“ als durchgängig interessant oder aber auch manchmal als zu viel erlebten. Aufgrund der geringen Besetzung der Kategorie „viel zu viel/ nervig“, die nur bei einem Probanden vergeben wurde, wurde diese Kategorie mit der Unterkategorie „auch manchmal etwas zu viel“ zusammengefasst. Die ebenfalls sehr gering besetzte und inhaltlich wenig aussagekräftige Unterkategorie „Thema noch nicht besprochen“ wurde von der Berechnung des Chi-Quadrat-Tests zur Identifizierung von Unterschieden in der Antwortverteilungen ausgeschlossen. Für die verbleibenden Unterkategorien ergaben sich keinerlei Verteilungsunterschiede zwischen den Befragten mit und ohne Migrationshintergrund. Unabhängig vom Migrationsstatus gibt eine Mehrheit der Jugendlichen an, das Thema immer interessant gefunden zu haben (vgl. Tabelle 5.2.1.3.2). Knapp 40 % geben an, dass das Thema in der Schule zumindest etwas übertrieben abgehandelt worden war.

Tabelle 5.2.1.3.2: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und dem Interesse am Thema Nationalsozialismus in der Schule, Chi-Quadrat-Test

<i>Migrationshintergrund</i>	<i>War das Thema immer interessant oder vielleicht auch manchmal zu viel und nervig?</i>	
	<i>Immer interessant/ sollte noch mehr gemacht werden</i>	<i>Auch etwas zu viel/ viel zu viel</i>
ohne	37 (.0)	23 (.0)
mit	25 (.0)	16 (.0)
Gesamt	62	39

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = .005

df = 1

$p = .944$

Behandlung des Themas im Geschichtsunterricht des Heimatlandes

Bei Probanden/innen mit Migrationshintergrund wurde zusätzlich erfragt, ob diese ihre Schulzeit teilweise in ihrem Heimatland verbracht und dort auch am Geschichtsunterricht teilgenommen hatten. Wie die nachfolgende Tabelle zeigt, war dies nur für einen kleinen Teil der befragten Jugendlichen mit Migrationshintergrund der Fall (vgl. Tabelle 5.2.1.3.3).

Tabelle 5.2.1.3.3: Häufigkeitsverteilung des Schulbesuchs im Heimatland, Jugendliche mit Migrationshintergrund

	<i>Bist Du bisher nur in Deutschland zur Schule gegangen oder auch in Deinem Heimatland?</i>		
	<i>nur in Deutschland</i>	<i>auch im Heimatland, aber nicht lange genug, um Geschichtsunterricht zu erleben</i>	<i>auch in Heimatland, lange genug, um Geschichtsunterricht zu erleben</i>
mit Migrationshintergrund	32	4	7

Diejenigen Probanden/innen, die auch im Heimatland am Geschichtsunterricht teilgenommen hatten, wurden zudem zu dessen Inhalten befragt. Die Antwortverteilung findet sich in der folgenden Tabelle (vgl. Tabelle 5.2.1.3.4). Daraus geht hervor, dass die Mehrheit der Jugendlichen berichtet, dort mehr zur Geschichte des Landes gelernt zu haben. Aufgrund der insgesamt ausgesprochen kleinen Stichprobe, auf die dies zutrifft, sind Interpretationen auf der Basis dieser Antworten jedoch ohne weitere Befunde kaum möglich.

Tabelle 5.2.1.3.4: Häufigkeitsverteilung der Antworten zu den Inhalten des Geschichtsunterrichts im Heimatland, nur Jugendliche, die an Geschichtsunterricht in der Heimat teilgenommen haben

	<i>Was lernt man dort im Geschichtsunterricht im Vergleich zu Deutschland?</i>		
	<i>Ähnliches</i>	<i>mehr zur Geschichte des Landes</i>	<i>weniger zum zweiten Weltkrieg</i>
mit Migrationshintergrund	1	5	1

Behandlung des Themas in der Familie und im sozialen Umfeld

Bezüglich des Umgangs mit dem Thema Nationalsozialismus in der Familie geben die befragten Jugendlichen zu etwa 40 % an, dass darüber in der Familie nicht gesprochen würde. Die restlichen 60 % geben zu ähnlichen Anteilen an, dass dies entweder ein wichtiges Thema in ihrer Familie sei oder zumindest ab und an mal darüber gesprochen würde (vgl. Tabelle 5.2.1.3.5). Hinsichtlich des Umgangs mit dem Nationalsozialismus in der Familie unterscheiden sich die Angaben der Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund nicht.

Tabelle 5.2.1.3.5: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und dem Umgang mit der Nazi-Zeit in der Familie, Chi-Quadrat Test

Migrationshintergrund	Waren der zweite Weltkrieg und die Nazi-Zeit auch in Deiner Familie wichtige Themen		
	nein	nicht wichtig, aber mal darüber gesprochen	ja
ohne	25 (.2)	17 (.4)	23 (.6)
mit	18 (.2)	14 (.5)	11 (.7)
Gesamt	43	31	34

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 1.235 df = 2 p = .539

Bei der Frage nach einer Person, die Einfluss auf die Ansichten der Jugendlichen zur Nazi-Zeit genommen hat, ergaben sich insgesamt sieben Unterkategorien, die aufgrund der geringen Zellbesetzungen zu den drei in Tabelle 5.2.1.3.6 dargestellten Kategorien zusammengefasst wurden. Die erste Kategorie beinhaltet die Unterkategorien „nein, niemand“ und „weiß nicht, unsicher“, wogegen die zweite aus den Unterkategorien „erwachsene Person aus Familie/Bekanntenkreis“ und „Freunde“ zusammengesetzt ist. „Politische oder geschichtliche Persönlichkeit“ und „sonstige Person“ ergeben zusammen die dritte Kategorie. Die Analyse der Unterkategorie „Frage nicht gestellt“ entfällt. Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, geben die Jugendlichen unabhängig von ihrem Migrationshintergrund zu etwa zwei Dritteln an, keine Person zu haben, die sie besonders in ihren Ansichten beeinflusst hat. Von den verbleibenden Jugendlichen ohne Migrationshintergrund werden in diesem Zusammenhang vor allem erwachsene Personen aus Familie oder Bekanntenkreis genannt, wohingegen die verbleibenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu einem größeren Anteil geschichtliche Persönlichkeiten oder sonstige Personen nennen (vgl. Tabelle 5.2.1.3.6). Dieser Unterschied lässt sich jedoch statistisch nur auf einem liberaleren α -Fehler-Niveau von $p < .10$ absichern.

Tabelle 5.2.1.3.6: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Beeinflussung der Ansichten über den Nationalsozialismus durch andere Personen, Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	Gibt es ein Ereignis oder eine Person, die Dich in Deinen Ansichten [zur Nazi-Zeit] besonders beeinflusst hat?		
	Nein, niemand, unsicher	erwachsene Person aus Familie oder Bekanntenkreis	Persönlichkeit oder sonstige Person
ohne	40 (.1)	16 (.8)	4 (.1.2)
mit	26 (.1)	6 (.9)	8 (1.5)
Gesamt	66	22	12

Fishers exakter Test: p = .080

Auf die Anschlussfrage, ob es vielleicht eine Person gibt, die den Jugendlichen viel über den zweiten Weltkrieg erzählt hat, gibt wiederum etwa ein Drittel der Probanden/innen an, dass dies auf keine Person zutrifft. Wenn doch eine Person von den Jugendlichen genannt wird, sind dies zumeist Erwachsene aus dem Familien- und Bekanntenkreis (vgl. Tabelle 5.2.1.3.7). Für die verschiedenen Personengruppen ergeben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen

den Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Lediglich die Kategorie „nur Lehrer“ wird von den Jugendlichen mit Migrationshintergrund tendenziell häufiger genannt ($p < .10$).

Tabelle 5.2.1.3.7: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Vorhandensein von Personen, die den Probanden/innen über den Nationalsozialismus erzählt haben, Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	...vielleicht jemand, der Dir viel über den zweiten Weltkrieg erzählt hat?				
	Nein, niemand	nur Lehrer	Erwachsene (Familie/ Bekannte)	Freunde	weiß nicht/ unsicher
ohne	23 (.0)	9 (-1.0)	31 (.5)	3 (.9)	0 (-.8)
mit	15 (.0)	12 (1.3)	16 (-.6)	0 (-1.1)	1 (1.0)
Gesamt	38	21	47	3	1
Fishers exaktes p	.646	.060	.268	.148	.398

Erlebte Belastung durch Nazi-Zeit

Bei der erlebten Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit interessiert vor allem der Vergleich zwischen dem persönlichem Erleben, dem eingeschätzten Ausmaß der allgemeinen Belastung sowie dem als angemessen empfundenen Ausmaß der Belastung. Die folgende Tabelle vergleicht, inwiefern sich Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund in ihrem persönlichen Erleben durch die nationalsozialistische Vergangenheit belastet sehen. Aufgrund der geringen Zellbesetzung und den daraus möglicherweise resultierenden Verzerrungen wurde die Unterkategorie „weiß nicht“ in den folgenden drei Vergleichen von der Analyse ausgeschlossen.

Bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund geben etwa 50 % an, die Nazi-Zeit als vergangene Geschichte zu erleben und etwa ein Drittel ist der Meinung, dass die Nazi-Zeit nur noch zum Teil eine Belastung darstellt. Lediglich 15 % geben an, sich dadurch persönlich belastet zu fühlen. Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist der Anteil derer, die die Nazi-Zeit als vergangene Geschichte ansehen etwas höher und nur 10 % meinen, dass dies noch eine Belastung für sie darstelle (vgl. Tabelle 5.2.1.3.8). Die beschriebenen deskriptiven Verteilungsunterschiede sind jedoch statistisch nicht überzufällig.

Tabelle 5.2.1.3.8: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und persönlich erlebter Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit, Chi-Quadrat-Test

Migrationshintergrund	Erlebst Du die Verbrechen während der Nazi-Zeit als Belastung oder als vergangene Geschichte?		
	als vergangene Geschichte	teilweise als vergangene Geschichte, teilweise als Belastung	als Belastung
ohne	31 (.7)	23 (.7)	10 (.3)
mit	28 (.9)	10 (.9)	5 (.4)
Gesamt	59	33	15

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 2.932 df = 2 $p = .231$

Im Gegensatz zum relativ wenig verbreiteten persönlichen Belastungsempfinden, gibt ein substanzieller Teil der Jugendlichen (55-60 %) an, dass die nationalsozialistische Vergangenheit allgemein für die Deutschen durchaus noch eine Belastung bzw. teilweise eine Belastung (11-23 %) darstellt (vgl. Tabelle 5.2.1.3.9). Es finden sich keine signifikanten Verteilungsunterschiede in den Einschätzungen der Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund.

Tabelle 5.2.1.3.9: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und allgemein erlebter Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit, Chi-Quadrat-Test

Migrationshintergrund	Glaubst Du, dass diese Verbrechen für die Deutschen allgemein immer noch eine Belastung sind?		
	Ja	nein	ein bisschen, teilweise, halb und halb
ohne	35 (.2)	10 (.6)	18 (.9)
mit	24 (.2)	10 (.8)	6 (.1.1)
Gesamt	59	20	24

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 3.068 df = 2 p = .216

Auf die Frage danach, ob die nationalsozialistische Vergangenheit denn noch eine Belastung sein sollte, gibt die Mehrzahl der Befragten an, dass sie dies ablehnen. Der Anteil der Probanden/innen, die hierauf klar mit „nein“ antworten liegt bei den Probanden/innen mit Migrationshintergrund mit 69 % etwa 15 Prozentpunkte höher als bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund. Die autochthonen Deutschen geben häufiger an, dass die Nazi-Zeit noch eine Belastung sein sollte (vgl. Tabelle 5.2.1.3.10). Die unterschiedlichen Tendenzen im Antwortverhalten der Jugendlichen mit und ohne Migrationsgeschichte sind jedoch statistisch lediglich auf einem liberalerem α -Fehler-Niveau von $p < .10$ als überzufällig zu bezeichnen.

Tabelle 5.2.1.3.10: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und eingeschätzter Angemessenheit der Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit, Fishers exakter Test

Migrationshintergrund	Sollten Sie denn noch eine Belastung sein?		
	Ja	nein	teilweise, nicht vergessen, noch darüber sprechen
ohne	9 (1.2)	35 (.6)	20 (.2)
mit	1 (-1.5)	29 (.7)	12 (.2)
Gesamt	10	64	32

Fishers exakter Test: p = .098

5.2.1.4 Geschichtskennntnisse

Innerhalb dieses Themenbereiches wurden die Jugendlichen zunächst dazu befragt, als wie stark ausgeprägt sie ihr Wissen zu verschiedenen geschichtlichen Ereignissen und Epochen einschätzen. Die Ergebnisse dieser Fragen sind in der folgenden Tabelle (5.2.1.4.1) zusammengefasst. Das eingeschätzte Wissen der autochthonen Jugendlichen ist dabei für alle Bereiche deskriptiv höher als das der Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Statistisch bedeut-

sam ist dieser Unterschied jedoch nur für das Thema „Heiliges römisches Reich deutscher Nation“. Zugleich verrät eine nähere Betrachtung der deskriptiven Statistiken, dass die Jugendlichen ihr Wissen im Bereich „zweiter Weltkrieg“ tendenziell als am umfangreichsten einschätzen. Sie geben an, am wenigsten zum Thema „Heiliges römisches Reich deutscher Nation“ zu wissen.

Tabelle 5.2.1.4.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und eingeschätztem Geschichtswissen, Deskriptive Statistik und t-Tests

Abhängige Variable	Deskriptive Statistik				Prüfstatistik		
	ohne Migrationshintergrund (N=65)		mit Migrationshintergrund (N=43)		t	df	p
	M	SD	M	SD			
Heiliges römisches Reich deutscher Nation	2.42	1.38	1.49	1.42	3.38	106	.001
Deutsches Kaiserreich	2.65	1.21	2.58	1.58	0.24	106	.810
Erster Weltkrieg	3.62	1.09	3.23	1.48	1.55	106	.124
Weimarer Republik	2.89	1.57	2.81	1.73	0.26	106	.799
Zweiter Weltkrieg	4.17	0.86	3.88	1.31	1.37	106	.174
Mauerbau, DDR, Wiedervereinigung	3.45	1.02	3.30	1.52	0.59	106	.557

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Quellen, die die Jugendlichen für ihre Geschichtskennntnisse angeben. Aufgrund der geringen Fallzahlen in den verschiedenen Unterkategorien der schulexternen Quellen („Medien“, „Erzählungen“, „Sonstige“) wurden diese zu einer gemeinsamen Unterkategorie zusammengefasst. Für die verbleibenden Kategorien ergibt sich eine Verteilung, bei der jeweils ca. 50 % der Probanden/innen mit und ohne Migrationshintergrund angeben, ihre Geschichtskennntnisse hauptsächlich aus der Schule zu haben. Schulexterne Quellen werden mit über 30 % etwa doppelt so häufig von Jugendlichen ohne Migrationshintergrund genannt. Jugendliche mit Migrationshintergrund geben im Gegensatz dazu häufiger als Jugendliche ohne Migrationshintergrund an, ihr Geschichtswissen ausschließlich aus der Schule zu haben (vgl. Tabelle 5.2.1.4.2). Die beschriebenen Unterschiede im Antwortverhalten lassen sich nicht auf einem konventionellen α -Fehler-Niveau von $p < .05$ absichern, überschreiten dieses jedoch nur geringfügig ($p < .10$).

Tabelle 5.2.1.4.2: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Quelle der Geschichtskennntnisse, Chi-Quadrat-Test

Migrationshintergrund	Woher stammen Deine Geschichtskennntnisse?		
	Nur aus der Schule	hauptsächlich aus der Schule	eher aus schul-externen Quellen (Medien, Erzählungen)
ohne	12 (.8)	30 (.3)	23 (1.2)
mit	13 (1.0)	23 (.4)	7 (-1.4)
Gesamt	25	53	30

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 5.234 df = 2 $p = .073$

Nähere Analysen der Frage, ob einige Themen im Geschichtsunterricht wegen einer eventuell ausgiebigeren Besprechung der Nazi-Zeit zu kurz kamen, wurden aufgrund geringer Fallzahlen ohne die Unterkategorien „weiß nicht/unsicher“ ($n = 1$) sowie „Frage nicht gestellt“ ($n = 4$) durchgeführt. Unabhängig vom Migrationsstatus der befragten Jugendlichen ergibt sich dies-

bezüglich eine Verteilung, bei der etwa zwei Drittel der Jugendlichen der Meinung sind, dies sei der Fall, wohingegen etwa ein Drittel angibt, dies nicht so zu sehen (vgl. Tabelle 5.2.1.4.3).

Tabelle 5.2.1.4.3: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Einschätzung der Angemessenheit des Raums, den der Nationalsozialismus als Thema im Geschichtsunterricht einnimmt, Chi-Quadrat-Test

	<i>Kamen manche Themen im Geschichtsunterricht zu kurz, weil so viel über die Nazi-Zeit gesprochen wurde?</i>	
<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Ja</i>	<i>nein</i>
ohne	41 (.2)	21 (.3)
mit	25 (.2)	16 (.3)
Gesamt	66	37

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = .285 df = 1 p = .594

Die Frage, ob es für die Jugendlichen bestimmte Menschen in der Geschichte gibt, die für sie eine Vorbildfunktion ausüben, wird von einer breiten Mehrheit der Jugendlichen verneint. Dieser Anteil ist mit fast 85 % bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund aber um etwa 15 % höher als bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund (vgl. Tabelle 5.2.1.4.4). Dieser Unterschied verfehlt die Grenze zur statistischen Signifikanz nur geringfügig ($p < .10$).

Tabelle 5.2.1.4.4: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und geschichtlichen Vorbildern, Chi-Quadrat-Test

	<i>Sind bestimmte Menschen aus der Geschichte ein Vorbild für Dich?</i>	
<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Ja</i>	<i>nein</i>
ohne	10 (-1.1)	55 (.6)
mit	13 (1.3)	29 (-.7)
Gesamt	23	84

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 3.664 df = 1 p = .056

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Vorbilder der befragten Jugendlichen. Da es sich hierbei um eine direkte Anschlussfrage an die zuvor gestellte Frage handelt, konnten sich dementsprechend nur wenige Jugendliche zu dieser Frage konkret äußern. Auf der Grundlage der insgesamt geringen Fallzahl muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass eine statistische Analyse nicht reliabel ist (vgl. Tabelle 5.2.1.4.5).

Tabelle 5.2.1.4.5: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Art des geschichtlichen Vorbildes, Chi-Quadrat-Test

	<i>Nach positiver Antwort auf die Frage nach geschichtlichen Vorbildern: Welche Person ist Dein Vorbild?</i>			
<i>Migrationshintergrund</i>	<i>niemand</i>	<i>Person aus deutscher Geschichte</i>	<i>Person aus Geschichte des Heimatlandes</i>	<i>Person aus anderem Land</i>
ohne	1 (.6)	5 (.1)	1 (-1.9)	4 (1.0)
mit	2 (.7)	3 (-.1)	8 (2.3)	0 (-1.3)
Gesamt	3	8	9	4

5.2.1.5 Reisen

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die bevorzugten Reiseziele der Befragten. Für die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund überwiegt das Ausland als präferiertes Reiseziel wohingegen sich die Mehrheit der Jugendlichen mit Migrationsgeschichte zu gleichen Teilen auf die Kategorien „Ausland“ und „Heimatland“ verteilt (vgl. Tabelle 5.2.1.5.1). Da die Antwortkategorie „Heimatland“ nur für die Jugendlichen mit Migrationshintergrund Anwendung fand, ist ein statistischer Test auf unterschiedliche Häufigkeitsverteilungen nicht aussagefähig und wurde entsprechend nicht durchgeführt.

Tabelle 5.2.1.5.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und präferiertem Reiseziel

Migrationshintergrund	<i>Wenn Du in Urlaub fährst, reist Du gerne in Deutschland oder zieht es Dich eher in andere Länder?</i>				
	<i>Ausland</i>	<i>Deutschland</i>	<i>sowohl als auch</i>	<i>Heimatland</i>	<i>zwar lieber ins Ausland, aber D. ist auch gut</i>
ohne	47	3	14	0	1
mit	18	4	2	18	1
Gesamt	65	7	16	18	2

Bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund interessierte überdies die Häufigkeit, mit der diese in ihr Heimatland reisen. Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, geben die Jugendlichen zum überwiegenden Teil an, etwa einmal im Jahr oder alle paar Jahre mal ihr Heimatland zu besuchen (vgl. Tabelle 5.2.1.5.2).

Tabelle 5.2.1.5.2: Häufigkeit der Reise ins Heimatland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund

	<i>Wie oft bist Du in Deinem Heimatland?</i>			
	<i>seit Auswanderung nicht mehr da gewesen</i>	<i>alle paar Jahre mal</i>	<i>ca. einmal im Jahr</i>	<i>mehrmals im Jahr</i>
mit Migrationshintergrund	5	17	17	4

5.2.1.6 Gefühlte Nationalität

Unter der Annahme, dass die gefühlte Nationalität in Teilen auch von der Umwelt abhängen könnte, in der sich die Jugendlichen mit Migrationshintergrund gerade befinden, wurden diese danach gefragt, als Angehörige welcher Nationalität sie sich in verschiedenen sozialen Kontexten fühlen. Die Antworten sind in den folgenden drei Tabellen zusammengefasst. Aus ihnen geht hervor, dass sich die Probanden/innen in Deutschland zu etwas mehr als einem Drittel als Angehörige ihrer Herkunftsnationalität verstehen. Zu etwas weniger als einem Drittel geben sie an, sich als Deutsche/r oder als sowohl Angehörige ihrer Herkunftsnationalität als auch als Deutsche zu fühlen (vgl. Tabelle 5.2.1.6.1).

Tabelle 5.2.1.6.1: Gefühlte Nationalität in Deutschland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Fühlst Du Dich in Deutschland als Deutsche/r oder als ...?</i>				
	<i>als Deutsche/r</i>	<i>als Angehörige/r der Herkunftsnationalität</i>	<i>sowohl als auch</i>	<i>abhängig von der sozialen Situation</i>	<i>weder noch</i>
mit Migrationshintergrund	12	15	12	2	2

Auch wenn die Jugendlichen in ihrer Heimat sind, fühlen sie sich mehrheitlich als Angehörige ihrer Herkunftsnationalität. Allerdings gibt auch ein großer Teil an, sich als Deutsche zu fühlen (vgl. Tabelle 5.2.1.6.2). Die Antwortkategorie „sowohl als auch“ spielt hier nur eine untergeordnete Rolle.

Tabelle 5.2.1.6.2: Gefühlte Nationalität im Heimatland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Fühlst Du Dich in Deiner Heimat als...?</i>			
	<i>als Deutsche/r</i>	<i>als Angehörige/r der Herkunftsnationalität</i>	<i>sowohl als auch</i>	<i>Frage nicht gestellt</i>
mit Migrationshintergrund	17	21	3	2

Während eines Aufenthaltes in anderen Ländern fühlen sich die Jugendlichen zu etwa gleichen Teilen als Deutsche und als Angehörige ihrer Herkunftsnationalität. Auch hier sind die anderen Antwortalternativen deutlich weniger häufig vertreten (vgl. Tabelle 5.2.1.6.3).

Tabelle 5.2.1.6.3: Gefühlte Nationalität in Deutschland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Fühlst Du Dich in anderen Ländern als Deutsche/r oder als ...?</i>				
	<i>als Deutsche/r</i>	<i>als Angehörige/r der Herkunftsnationalität</i>	<i>sowohl als auch</i>	<i>abhängig von der sozialen Situation</i>	<i>Frage nicht gestellt</i>
mit Migrationshintergrund	19	18	4	1	1

5.2.1.7 Fremdsicht Deutschland und Heimatland

Bei den Fragen zur Fremdsicht auf Deutschland und – im Fall der Jugendlichen mit Migrationshintergrund – auch auf das Heimatland, wurde von den autochthonen Jugendlichen zunächst erfragt, inwiefern diese sich im Ausland als Deutsche wohl fühlen. Diesbezüglich gaben etwa drei Viertel der Befragten an, ein Gefühl zu haben, dass als „normal“ oder „okay“ beschrieben werden kann. Immerhin ein Viertel gab aber auch an, sich „seltsam“ bzw. sogar „schlecht“ zu fühlen (vgl. Tabelle 5.2.1.7.1).

Tabelle 5.2.1.7.1: Gefühl im Ausland, nur Jugendliche ohne Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Wie findest Du es im Ausland Deutsche/r zu sein ...?</i>			
	<i>normal/ okay</i>	<i>seltensam</i>	<i>weiß nicht/ unsicher</i>	<i>schlecht</i>
ohne Migrationshintergrund	48	9	1	7

Auf die Frage, wie wichtig es den Jugendlichen ist, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben, gab die Mehrheit der Probanden/innen an, dass ihnen dies wichtig sei (vgl. Tabelle 5.2.1.7.2). Dabei ergab der Test auf Verteilungsunterschiede, dass sich das Antwortverhalten in Abhängigkeit vom Vorliegen eines Migrationshintergrunds tendenziell unterschied ($p < .10$). Abweichungen ergeben sich vor allem hinsichtlich der Kategorie „ein bisschen wichtig“. Dieser werden die Antworten von Probanden/innen mit Migrationshintergrund seltener zugeordnet. Im Gegensatz dazu lassen ihre Antworten sich häufiger im Sinne einer eindeutigen Wichtigkeit bzw. einer eindeutigen Unwichtigkeit klassifizieren als dies bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund der Fall ist.

Tabelle 5.2.1.7.2: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Wichtigkeit einer positiven Fremdsicht auf Deutschland, Chi-Quadrat-Test

<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben oder ist Dir das eher egal?</i>		
	<i>egal</i>	<i>ein bisschen wichtig</i>	<i>wichtig</i>
ohne	13 (.4)	13 (1.3)	39 (.4)
mit	11 (.5)	2 (-1.6)	30 (.5)
Gesamt	24	15	69

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 5.139 df = 2 $p = .077$

Die Wichtigkeit einer guten Fremdsicht auf ihr Herkunftsland unterscheidet sich dabei für die Jugendlichen mit Migrationsgeschichte nicht von der Wichtigkeit, die sie einer guten Fremdsicht auf Deutschland beimessen. In beiden Fällen halten sie dies mit einer deutlichen Mehrheit von etwa 70 % für wichtig (vgl. Tabelle 5.2.1.7.3).

Tabelle 5.2.1.7.3: Wichtigkeit einer positiven Fremdsicht auf das Heimatland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von Deiner Heimat haben?</i>		
	<i>egal</i>	<i>ein bisschen wichtig</i>	<i>wichtig</i>
mit Migrationshintergrund	9 (2.9)	3 (1.7)	30 (5.3)

5.2.1.8 Erlebter Nationalstolz

Tabelle 5.2.1.8.1 gewährt eine Übersicht über den Zusammenhang zwischen dem Migrationsstatus der Jugendlichen und ihrer Einschätzung der Legitimität von deutschem Nationalstolz. Hierbei ist zu beachten, dass die Unterkategorien „nein/weiß nicht“ und „unsicher“ für

die Analyse zusammengefasst wurden, um Verzerrungen durch zu geringe Zellbesetzungen zu vermeiden. Aus der Tabelle geht hervor, dass die überwiegende Mehrzahl der Jugendlichen der Meinung ist, dass die Deutschen genauso stolz auf ihr Land sein dürfen wie andere Nationen. Dieser Anteil ist bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund sogar noch leicht höher als bei den Probanden/innen ohne Migrationshintergrund, ohne dass dieser Unterschied jedoch statistisch bedeutsam ist.

Tabelle 5.2.1.8.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und eingeschätzter Legitimität von deutschem Nationalstolz, Chi-Quadrat-Test

<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Findest Du, die Deutschen dürfen genauso stolz auf ihr Land sein wie andere Nationen?</i>	
	<i>Ja</i>	<i>nein, weiß nicht, unsicher</i>
ohne	55 (.3)	10 (.8)
mit	40 (.4)	3 (.1.0)
Gesamt	95	13

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 1.728 df = 1 p = .189

Die Jugendlichen mit Migrationsgeschichte geben überdies zu mehr als 70 % an, dass auch Menschen, die eingewandert sind, sich als Deutsche fühlen und stolz darauf sein können (vgl. Tabelle 5.2.1.8.2).

Tabelle 5.2.1.8.2: Legitimität von Nationalstolz von Menschen mit Migrationshintergrund, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Sollten auch Menschen, die eingewandert sind, sich als Deutsche fühlen und stolz darauf sein?</i>		
	<i>Ja</i>	<i>unsicher</i>	<i>nein</i>
mit Migrationshintergrund	31	7	5

Im Vergleich dazu liegt der Anteil derer, die dies auch für sich selber angeben mit leicht unter 50 % der Jugendlichen mit Migrationshintergrund etwas niedriger (vgl. Tabelle 5.2.1.8.3).

Tabelle 5.2.1.8.3: Eigener Nationalstolz trotz Migrationshintergrund, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Fühlst Du Dich deutsch und bist stolz darauf?</i>		
	<i>nein, fühle mich nicht als Deutsche/r</i>	<i>ja, fühle mich deutsch und bin stolz</i>	<i>unsicher/ weiß nicht</i>
mit Migrationshintergrund	16	21	6

5.2.1.9 Fußball-Weltmeisterschaft

Bei den Fragen rund um die Fußball-Weltmeisterschaft gab die Mehrheit der Befragten unabhängig vom Migrationsstatus an, mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert zu haben (vgl. Tabelle 5.2.1.9.1).

Tabelle 5.2.1.9.1: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Mitfiebern mit der dt. Nationalmannschaft während der WM, Chi-Quadrat-Test

<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Hast Du mit der deutschen Nationalmannschaft während der WM mitgefiebert?</i>		
	<i>Nein</i>	<i>ein bisschen</i>	<i>ja</i>
ohne	8 (.1)	8 (.5)	49 (.3)
mit	6 (.2)	8 (.6)	29 (.4)
Gesamt	14	16	78

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = .973 df = 2 $p = .615$

Für die statistische Auswertung der Antworten zur erlebten Stimmung während der WM wurden die Unterkategorien „negativ“, „eher negativ bis mittelmäßig“ sowie „keine Ahnung/weiß nicht“ zu einer Oberkategorie zusammengefügt. Die Stimmung wurde von den Jugendlichen als insgesamt vorrangig positiv beurteilt, wobei die Jugendlichen ohne Migrationshintergrund häufiger die Stimmung als eindeutig positiv bewerteten. Im Gegensatz dazu war der Anteil der Befragten mit Migrationshintergrund in der Antwortkategorie „eher positiv“ höher (vgl. Tabelle 5.2.1.9.2).

Tabelle 5.2.1.9.2: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und der erlebten Stimmung im Land während der WM, Chi-Quadrat-Test

<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Wie hast Du die Stimmung im Land empfunden?</i>		
	<i>negativ, eher negativ, unsicher</i>	<i>eher positiv</i>	<i>positiv</i>
ohne	8 (.5)	9 (.9)	48 (.7)
mit	8 (.6)	11 (1.1)	24 (.9)
Gesamt	16	20	72

Chi-Quadrat nach Pearson Wert = 3.879 df = 2 $p = .144$

In Tabelle 5.2.1.9.3 sind die Ergebnisse zum wahrgenommenen Nationalstolz während der WM zusammengetragen. Hierbei ist zu anmerken, dass die Unterkategorien „nein, nicht stolz“, „ein bisschen, ein paar“ und „weiß nicht/unsicher“ zusammengefasst wurden. Ein Vergleich der Häufigkeitsverteilung der Antworten in Abhängigkeit vom Migrationsstatus ergab keine signifikanten Unterschiede. Jugendliche beider Gruppen gaben mit einer überwiegenden Mehrheit an, dass während der WM viele Menschen stolz waren, Deutsche zu sein.

Tabelle 5.2.1.9.3: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und wahrgenommenem Nationalstolz während WM, Fishers exakter Test

	<i>Glaubst Du, dass viele Menschen während der WM stolz darauf waren, Deutsche zu sein oder zumindest gerne Deutsche waren?</i>	
<i>Migrationshintergrund</i>	<i>Ja</i>	<i>nein, ein paar, unsicher</i>
ohne	62 (.1)	3 (.4)
mit	42 (.1)	1 (.5)
Gesamt	104	4

Fishers exakter Test: $p = 1.00$

Einigen Probanden/innen (n=27) wurde zusätzlich die Frage gestellt, ob sie glaubten, dass dieses positive Nationalgefühl bei mehr Menschen als sonst vorlag. Wie Tabelle 5.2.1.9.4 zu entnehmen ist, gab die Mehrheit derer, denen diese Nachfrage gestellt wurde auch an, dass dies der Fall sei.

Tabelle 5.2.1.9.4: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und wahrgenommenem Nationalstolz während WM, Nachfrage, Fishers exakter Test

	<i>Nachfrage: Glaubst Du, dass während der WM mehr Menschen als sonst stolz darauf waren, Deutsche zu sein?</i>				
<i>Migrationshintergrund</i>	<i>nein, nicht mehr als sonst</i>	<i>ein wenig mehr als sonst</i>	<i>ja, mehr als sonst</i>	<i>unsicher, ob mehr als sonst</i>	<i>Nachfrage nicht gestellt</i>
ohne	1 (.5)	1 (.2)	13 (.2)	0 (.8)	50 (.2)
mit	0 (.6)	1 (.2)	10 (.3)	1 (1.0)	31 (.2)
Gesamt	1	2	23	1	81

Fishers exakter Test: $p = .793$

Auf die Frage der Nachhaltigkeit dieses positiven Nationalgefühls, welches die Probanden/innen mehrheitlich während der WM wahrgenommen haben, ergeben sich statistisch signifikante Unterschiede in der Einschätzung der Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund. Zwar geben die Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund jeweils relativ am häufigsten an, dass die nicht der Fall ist. Bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund meinen aber immerhin noch jeweils ca. 30 %, dass es eine solche Veränderung eindeutig oder zumindest in Teilen gibt. Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund geben zwar etwas häufiger an, dass dies eindeutig der Fall ist bzw. eindeutig nicht der Fall ist, glauben aber deutlich seltener, dass dies in Teilen zutrifft (vgl. Tabelle 5.2.1.9.5).

Tabelle 5.2.1.9.5: Zusammenhang zw. Migrationsstatus und Einschätzung über veränderte Freude über Deutschsein durch WM, Fishers exakter Test

	<i>Glaubst Du, es hat sich seitdem etwas geändert in Bezug auf die Freude darüber, Deutsche(r) zu sein?</i>			
<i>Migrationshintergrund</i>	<i>nein</i>	<i>vielleicht/ ein bisschen</i>	<i>ja</i>	<i>unsicher/ weiß nicht</i>
ohne	23 (.3)	18 (1.5)	20 (.5)	4 (.6)
mit	18 (.4)	3 (-1.9)	17 (.6)	5 (.7)
Gesamt	41	21	37	9

Fishers exakter Test: $p = .047$

5.2.1.10 Gewünschte Nationalität

Auf die Frage danach, welche Nationalität die Jugendlichen im Falle einer Wiedergeburt wählen würden, antwortet etwa ein Drittel der autochthonen Jugendlichen, dass sie gerne wieder Deutsche wären. Ca. zehn Prozent sind sich unsicher. Von den anderen alternativen Nationalitäten werden am häufigsten „spanisch“, „britisch“, „kanadisch“ oder „amerikanisch“ genannt. Insgesamt verteilen sich die Jugendlichen aber über eine recht hohe Zahl an verschiedenen Nationalitäten, von denen viele jeweils nur einmal genannt werden (vgl. Tabelle 5.2.1.10.1).

Tabelle 5.2.1.10.1: Gewünschte Nationalität bei Wiedergeburt, nur Jugendliche ohne Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

<i>Gewünschte Nationalität</i>	<i>Teilstichprobe ohne Migrationshintergrund 2007</i>	
	<i>N</i>	<i>%</i>
wieder Deutsch	22	33.9
weiß nicht	8	12.3
spanisch	6	9.2
britisch	5	7.7
amerikanisch	4	6.2
kanadisch	3	4.6
griechisch	2	3.1
italienisch	2	3.1
schwedisch	2	3.1
afrikanisch	1	1.5
arabisch	1	1.5
britisch/ schwedisch	1	1.5
dänisch/ kanadisch	1	1.5
französisch/ amerikanisch	1	1.5
indisch	1	1.5
japanisch	1	1.5
koreanisch	1	1.5
neuseeländisch	1	1.5
schwedisch/ japanisch	1	1.5
ungarisch	1	1.5
Gesamt	65	100

Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund ergibt sich ein etwas anderes Bild. Hier geben 44.2 % an, wieder ihre Herkunftsnationalität zu wählen und 16.3 % würden eine deutsche Nationalität vorziehen. Der Anteil derer, die sich unsicher sind liegt mit 4,7 % etwas niedriger als bei den Jugendlichen ohne Migrationshintergrund. Unter den verbleibenden genannten Nationalitäten wird neben „spanisch“ auch „italienisch“ und „brasilianisch“ genannt (vgl. Tabelle 5.2.1.10.2).

Tabelle 5.2.1.10.2: Gewünschte Nationalität bei Wiedergeburt, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

<i>Gewünschte Nationalität</i>	<i>Teilstichprobe mit Migrationshintergrund 2007</i>	
	<i>N</i>	<i>%</i>
wieder Herkunftsnationalität	19	44.2
deutsch	7	16.3
spanisch	4	9.3
italienisch	3	7.0
brasilianisch	2	4.7
weiß nicht	2	4.7
amerikanisch	1	2.3
arabisch	1	2.3
chinesisch	1	2.3
egal	1	2.3
japanisch	1	2.3
mexikanisch	1	2.3
Gesamt	43	100

5.2.1.11 Wechsel der Staatsbürgerschaft

Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund wurden zusätzlich noch zu verschiedenen Aspekten ihrer Einstellung gegenüber einem Wechsel der Staatsbürgerschaft befragt. Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, stellt dies für etwa 20 % der befragten Jugendlichen aktuell ein persönlich relevantes Thema dar (vgl. Tabelle 5.2.1.11.1).

Tabelle 5.2.1.11.1: Anstehende Entscheidung über Wechsel der Staatsbürgerschaft bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Du stehst wahrscheinlich bald vor der Entscheidung, welche Staatsbürgerschaft Du haben möchtest, oder?</i>			
	<i>nein/ bereits entschieden</i>	<i>ja</i>	<i>unsicher/ weiß nicht</i>	<i>Frage nicht gestellt</i>
mit Migrationshintergrund	21	9	3	10

Die überwiegende Mehrheit der Jugendlichen ist dabei nicht der Ansicht, dass ein Wechsel der Staatsbürgerschaft einen Verrat am Heimatland darstellt (vgl. Tabelle 5.2.1.11.2).

Tabelle 5.2.1.11.2: Einschätzung des Staatsbürgerschaftwechsels als Verrat am Heimatland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Bei einem Wechsel der Staatsbürgerschaft begeht man einen Verrat an seinem Heimatland.</i>				
	<i>Grad der Zustimmung</i>				
	<i>gar keine</i>	<i>wenig</i>	<i>mittlere</i>	<i>hohe</i>	<i>höchste</i>
mit Migrationshintergrund	23	5	10	0	5

Aus der folgenden Tabelle geht hervor, dass die Mehrheit der Jugendlichen mit Migrationshintergrund eher der Meinung ist, dass man mit einem Wechsel der Staatsbürgerschaft seine Verbundenheit gegenüber Deutschland zum Ausdruck bringt (vgl. Tabelle 5.2.1.11.3).

Tabelle 5.2.1.11.3: Einschätzung des Annehmens der dt. Staatsbürgerschaft als Ausdruck der Verbundenheit ggü. Deutschland, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Wenn man die deutsche Staatsbürgerschaft annimmt, bringt man damit seine Verbundenheit mit Deutschland zum Ausdruck.</i>				
	<i>Grad der Zustimmung</i>				
	<i>gar keine</i>	<i>Wenig</i>	<i>mittlere</i>	<i>hohe</i>	<i>höchste</i>
mit Migrationshintergrund	6	4	15	12	6

Ebenfalls mehrheitliche Zustimmung ergibt sich zu der Aussage, der deutsche Pass sei einfach nur praktisch, weil er viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringt (vgl. Tabelle 5.2.1.11.4).

Tabelle 5.2.1.11.4: Einschätzung des Staatsbürgerschaftswechsels als pragmatische Entscheidung, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Der deutsche Pass ist einfach nur praktisch, weil er viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringt.</i>				
	<i>Grad der Zustimmung</i>				
	<i>gar keine</i>	<i>Wenig</i>	<i>mittlere</i>	<i>hohe</i>	<i>höchste</i>
mit Migrationshintergrund	4	2	9	10	18

Die folgenden zwei Tabellen geben einen Überblick darüber, inwiefern die Jugendlichen mit Migrationshintergrund es so einschätzen, dass die Deutschen selber ein Problem oder Hemmungen mit ihrem Deutschsein haben (vgl. Tabelle 5.2.1.11.5) und inwiefern dies die Entscheidung über die Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft beeinflussen würde (vgl. Tabelle 5.2.1.11.6). Zwar wird die Frage nach möglichen Problemen der Deutschen mit sich selbst nur von etwas weniger als der Hälfte der Befragten klar verneint, mehr als 80 % geben jedoch an, dass dies eindeutig keinen Einfluss auf ihre Staatsbürgerschaftsentscheidung hätte.

Tabelle 5.2.1.11.5: Eingeschätzte Hemmung der Deutschen mit dem Deutschsein, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Hast Du den Eindruck, dass die Deutschen selber ein Problem oder gewisse Hemmungen mit ihrem Deutschsein haben?</i>				
	<i>nein, glaube ich nicht</i>	<i>vielleicht, kann sein</i>	<i>ja</i>	<i>weiß nicht/ unsicher</i>	<i>Frage nicht gestellt</i>
mit Migrationshintergrund	19	8	10	5	1

Tabelle 5.2.1.11.6: Eingeschätzter Einfluss der Hemmung der Deutschen mit dem Deutschsein auf Staatsbürgerschaftsentscheidung, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Würdest Dich das bei einer Entscheidung, ob Du die deutsche Staatsbürgerschaft übernehmen würdest, beeinflussen?</i>			
	<i>nein</i>	<i>vielleicht/ ein bisschen</i>	<i>ja</i>	<i>weiß nicht/ unsicher</i>
mit Migrationshintergrund	35	2	4	1

Der Einfluss der Familie auf diese Entscheidung wird im Vergleich dazu als etwas höher angesehen. Aber auch hier geben immerhin mehr als 60 % an, sich nicht durch die Familie oder enge Freunde in der Staatsbürgerschaftsentscheidung beeinflussen zu lassen (vgl. Tabelle 5.2.1.11.7).

Tabelle 5.2.1.11.7: Eingeschätzter Einfluss von Familie und Freunden auf die Staatsbürgerschaftsentscheidung, nur Jugendliche mit Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

	<i>Würdest Du Dich bei Deiner Entscheidung für oder gegen die deutsche Staatsbürgerschaft stark von Deiner Familie oder Deinen Freunden beeinflussen lassen?</i>		
	<i>nein</i>	<i>ein wenig/ mal drüber reden</i>	<i>ja</i>
mit Migrationshintergrund	28	8	7

5.2.2 Vergleich des Antwortverhaltens der verschiedenen Clustertypen

Für einige ausgewählte Unterkategorien wurde auch analysiert, inwiefern sich Probanden/innen, die den unterschiedlichen Clustern der sozialen Identität zugeordnet wurden, in ihrem Antwortverhalten unterscheiden. Die Ergebnisse dieser Analysen sind Gegenstand der folgenden Abschnitte (vgl. Kapitel 5.2.2.1 – 5.2.2.7). Wie bereits bei der Beschreibung der Datenanalyse angekündigt, finden die Vergleiche der Antworthäufigkeiten der Clustertypen unter Ausschluss des Clusters „indifferent“ statt, da dieses in der vorliegenden Untersuchung nur sieben Probanden/innen umfasst, woraus sich eine ständige Quelle für Ergebnisverzerrungen dargestellt hätte. Lediglich in die Analyse der selbst eingeschätzten Geschichtskennntnisse werden alle vier Cluster mit einbezogen, da hier keine weitere Aufteilung der Antworten in mehrere Unterkategorien stattfindet. Letztlich muss aber auch für die Vergleiche der verbleibenden drei Cluster festgehalten werden, dass die Fallzahl insgesamt so gering ist, dass gefundene Verteilungsunterschiede eher konservativ zu interpretieren sind und zur Absicherung weiterer Forschung bedürfen.

5.2.2.1 Umgang mit der Nazi-Zeit

Behandlung des Themas in der Schule

Bei der Frage danach, ob der Nationalsozialismus als Thema des Schulunterrichts von den Jugendlichen als durchgängig interessant erlebt wurde, unterscheiden sich die Antworten der Probanden/innen der Cluster „internationalistisch“ und „patriotisch“ nicht voneinander. Innerhalb beider Cluster sind etwas mehr als die Hälfte der Probanden/innen der Meinung, dass das Thema durchgängig interessant ist. Der Anteil der Personen, die dies innerhalb des Clusters „nationalistisch“ so sehen ist mit über 80 % deskriptiv höher, ohne dass sich diese Tendenz jedoch zufallsstatistisch absichern lässt (vgl. Tabelle 5.2.2.1.1).

Tabelle 5.2.2.1.1: Zusammenhang zw. Clustertypen und dem Umgang mit dem Thema Nationalsozialismus in der Schule, Fishers exakter Test

Clustertyp	War das Thema immer interessant oder vielleicht auch manchmal zu viel und nervig?	
	Immer interessant/ sollte noch mehr gemacht werden	Auch etwas zu viel/ viel zu viel
nationalistisch	9 (0.8)	2 (-1.1)
internationalistisch	9 (-.3)	7 (.4)
patriotisch	13 (-.3)	10 (.4)
Gesamt	31	19

Fishers exakter Test: $p = .336$

Behandlung des Themas in der Familie und im sozialen Umfeld

Keinerlei signifikante Verteilungsunterschiede zwischen den Clustern ergeben sich für die Frage, ob das Thema Nationalsozialismus auch in der Familie wichtig sei. Über alle Cluster hinweg ergibt sich eine Verteilung, bei der jeweils ca. ein Drittel der Jugendlichen angibt, dass dies in ihrer Familie entweder eindeutig nicht, eindeutig schon der Fall sei bzw. dass das Thema nicht richtig wichtig sei aber manchmal besprochen würde (vgl. Tabelle 5.2.2.1.2).

Tabelle 5.2.2.1.2: Zusammenhang zw. Clustertypen und dem Umgang mit der Nazi-Zeit in der Familie, Fishers exakter Test

Clustertyp	Waren der zweite Weltkrieg und die Nazi-Zeit auch in Deiner Familie wichtige Themen		
	Nein	nicht wichtig, aber mal darüber gesprochen	ja
nationalistisch	5 (.2)	4 (.3)	3 (-.5)
internationalistisch	5 (-.5)	5 (.2)	6 (.3)
patriotisch	10 (.3)	6 (-.4)	8 (.1)
Gesamt	20	15	17

Fishers exakter Test: $p = .925$

Auch bei der Frage nach Personen, welche die Jugendlichen in ihren Ansichten über den Nationalsozialismus besonders beeinflusst haben, ergeben sich keine systematischen Unterschiede zwischen den betrachteten Clustern der sozialen Identität. In allen Clustern überwiegt die Angabe, keine besonders einflussreiche Person (mit Sicherheit) nennen zu können. Sofern eine

Person genannt wird, ist diese in den allermeisten Fällen dem Familien- oder Bekanntenkreis zuzurechnen (vgl. Tabelle 5.2.2.1.3).

Tabelle 5.2.2.1.3: Zusammenhang zw. Clustertypen und Beeinflussung der Ansichten über den Nationalsozialismus durch andere Personen, Fishers exakter Test

Clustertyp	Gibt es ein Ereignis oder eine Person, die Dich in Deinen Ansichten [zur Nazi-Zeit] besonders beeinflusst hat?		
	Nein, niemand, unsicher	erwachsene Person aus Familie oder Bekanntenkreis	Persönlichkeit oder sonstige Person
nationalistisch	6 (.0)	3 (.1)	1 (.2)
internationalistisch	8 (.5)	7 (.9)	1 (.3)
patriotisch	15 (.5)	5 (.7)	2 (.1)
Gesamt	29	15	4

Fishers exakter Test:

$p = .741$

Ein ähnliches Bild ergibt der Vergleich der Antworten auf die Nachfrage, ob es vielleicht eine Person gibt, die den Probanden/innen viel über den zweiten Weltkrieg erzählt hat. Da hier die Antwortkategorien nicht wechselseitig exklusiv sind, erfolgt eine Analyse auf Verteilungsunterschiede getrennt für die einzelnen Unterkategorien. Deskriptiv ergeben sich hier noch am ehesten Unterschiede in der Unterkategorie „nur Lehrer“, die anteilig von den Angehörigen des Clusters „internationalistisch“ ungefähr dreimal so häufig wie innerhalb des Clusters „patriotisch“ kodiert wurde (vgl. Tabelle 5.2.2.1.4). Statistisch bedeutsame Unterschiede finden sich aber für keine der Unterkategorien.

Tabelle 5.2.2.1.4: Zusammenhang zw. Clustertypen und Vorhandensein von Personen, die den Probanden/innen über den Nationalsozialismus erzählt haben, Fishers exakter Test

Clustertyp	...vielleicht jemand, der Dir viel über den zweiten Weltkrieg erzählt hat?		
	Nein, niemand	nur Lehrer	Erwachsene aus Familien- oder Bekanntenkreis
nationalistisch	5 (.4)	2 (.1)	4 (.6)
internationalistisch	5 (.2)	5 (1.3)	6 (.4)
patriotisch	8 (.1)	2 (.1.1)	13 (.7)
Gesamt	18	9	23
Fishers exaktes p	.865	.205	.422

Erlebte Belastung durch Nazi-Zeit

Bei der erlebten Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit interessiert vor allem der Vergleich zwischen dem persönlichem Erleben, dem eingeschätzten Ausmaß der allgemeinen Belastung sowie dem normativ als angemessen empfundenen Ausmaß der Belastung. Die folgende Tabelle vergleicht, inwiefern sich die Jugendlichen, die den unterschiedlichen Clustern zugeordnet wurden, in ihrer persönlich erlebten Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit unterscheiden. Aufgrund der geringen Zellbesetzung und den daraus möglicherweise resultierenden Verzerrungen wurde die Unterkategorie „weiß nicht“ in den folgenden drei Vergleichen von der Analyse ausgeschlossen.

Hinsichtlich der persönlich erlebten Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit ergeben sich signifikante Unterschiede im Antwortverhalten der Angehörigen der drei betrachteten Cluster. Im Cluster „nationalistisch“ erleben zwei Drittel dies persönlich klar als vergangene Geschichte und das verbleibende Drittel gibt eine Antwort, die der Kategorie „teilweise als vergangene Geschichte, teilweise als Belastung“ zugeordnet werden kann. Als klare Belastung wird die nationalsozialistische Vergangenheit innerhalb dieses Clusters von keiner Person erlebt. Eine ähnliche Verteilung ergibt sich für die Antworten der Probanden/innen aus dem Cluster „patriotisch“ wobei hier auch ein kleiner Teil der Jugendlichen angibt, darin persönlich noch eine eindeutige Belastung zu sehen. Von diesem Muster weichen die Antworten der Probanden/innen des Clusters „internationalistisch“ deutlich ab. Hier sind nur etwas mehr als 10 % der Probanden/innen der Meinung, dies sei klar vergangene Geschichte. Etwa die Hälfte der Probanden/innen äußert zumindest eine teilweise Belastung und mehr als ein Drittel bezeichnen die nationalsozialistische Geschichte als klare Belastung (vgl. Tabelle 5.2.2.1.5)

Tabelle 5.2.2.1.5: Zusammenhang zw. Clustertypen und persönlich erlebter Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit, Fishers exakter Test

Clustertyp	<i>Erlebst Du die Verbrechen während der Nazi-Zeit als Belastung oder als vergangene Geschichte?</i>		
	<i>als vergangene Geschichte</i>	<i>teilweise als vergangene Geschichte, teilweise als Belastung</i>	<i>als Belastung</i>
nationalistisch	8 (1.1)	4 (-.2)	0 (-1.5)
internationalistisch	2 (-1.9)	8 (.8)	6 (1.9)
patriotisch	13 (.8)	7 (-.5)	3 (-.5)
Gesamt	23	19	9

Fishers exakter Test: $p = .010$

Diese Unterschiede im persönlichen Belastungserleben setzten sich jedoch nicht im eingeschätzten allgemeinen Belastungserleben fort. Gleichzeitig ist jedoch der Anteil derer, die meinen, dass die Verbrechen der Nazi-Zeit für die Deutschen allgemein noch eine Belastung sind, deskriptiv höher als der Anteil derer, die dadurch noch eine persönliche Belastung empfinden. Von einer allgemeinen Belastung gehen unabhängig von der Clusterzugehörigkeit etwas mehr als die Hälfte der Interviewpartner/innen aus, wohingegen jeweils nur ca. 15 % die Aussage treffen, dass keine allgemeine Belastung mehr vorliegt (vgl. Tabelle 5.2.2.1.6).

Tabelle 5.2.2.1.6: Zusammenhang zw. Clustertypen und allgemein erlebter Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit, Fishers exakter Test

Clustertyp	<i>Glaubst Du, dass diese Verbrechen für die Deutschen allgemein immer noch eine Belastung sind?</i>		
	<i>ja</i>	<i>nein</i>	<i>ein bisschen, teilweise, halb und halb</i>
nationalistisch	6 (-.1)	2 (.2)	3 (.0)
internationalistisch	9 (.0)	3 (.3)	4 (-.2)
patriotisch	13 (.0)	3 (-.4)	7 (.2)
Gesamt	28	8	14

Fishers exakter Test: $p = .991$

Bedeutsame Unterschiede im Antwortverhalten je nach Clusterzugehörigkeit ergeben sich wiederum hinsichtlich der normativen Einschätzung, ob ein solches Belastungserleben noch vorliegen sollte. Innerhalb des „nationalistischen“ Clusters meint eine Mehrheit von ca. 60 %, dass ein Belastung nicht mehr angemessen ist, während die verbleibenden Probanden/innen angeben, dass dies teilweise der Fall ist und zumindest gegen das Vergessen weiterhin darüber gesprochen werden soll. Im Gegensatz dazu halten immerhin ein Drittel der Jugendlichen im „internationalistischen“ Cluster ein Belastungserleben weiterhin für angebracht und weitere 40 % antworten im Sinne einer zumindest teilweise gegebenen Notwendigkeit der fortgesetzten Beschäftigung mit diesem Thema. Die stärkste Ablehnung einer andauernden Belastung findet sich mit ca. 70 % im Cluster „patriotisch“ (vgl. Tabelle 5.2.2.1.7).

Tabelle 5.2.2.1.7: Zusammenhang zw. Clustertypen und eingeschätzter Angemessenheit der Belastung durch nationalsozialistische Vergangenheit, Fishers exakter Test

Clustertyp	Sollten Sie denn noch eine Belastung sein?		
	ja	nein	teilweise, nicht vergessen, noch darüber sprechen
nationalistisch	0 (-1.3)	7 (.2)	5 (.6)
internationalistisch	5 (2.0)	4 (-1.5)	6 (.6)
patriotisch	2 (-.7)	17 (1.1)	5 (-.9)
Gesamt	7	28	16

Fishers exakter Test:

$p = .025$

5.2.2.2 Geschichtskennntnisse

Die Angehörigen der vier verschiedenen Cluster unterscheiden sich ferner nicht in ihrem selbst eingeschätzten Geschichtswissen zu verschiedenen Ereignissen und Epochen der deutschen Geschichte (vgl. Tabelle 5.2.2.2.1 für die prüfstatistischen Kennwerte und Tabelle 5.2.2.2.2 für die deskriptiven Statistiken).

Tabelle 5.2.2.2.1: Zusammenhang zw. Clusterzugehörigkeit und eingeschätztem Geschichtswissen, univariate Varianzanalysen

abhängige Variable	F	df ₁ /df ₂	p	eta ²
Heiliges römisches Reich deutscher Nation	.602	3/55	.616	.032
Deutsches Kaiserreich	.848	3/55	.473	.044
Erster Weltkrieg	.815	3/55	.491	.043
Weimarer Republik	.962	3/55	.417	.050
Zweiter Weltkrieg	.874	3/55	.460	.046
Mauerbau, DDR, Wiedervereinigung	.392	3/55	.759	.021

Tabelle 5.2.2.2.2: Zusammenhang zw. Clusterzugehörigkeit und eingeschätztem Geschichtswissen, deskriptive Statistik

<i>Bereich des Geschichtswissens</i>	<i>Cluster</i>	<i>N</i>	<i>M</i>	<i>SD</i>
Heiliges römisches Reich deutscher Nation	nationalistisch	12	2.33	1.50
	internationalistisch	16	2.69	1.35
	indifferent	7	1.86	0.69
	patriotisch	24	2.42	1.47
	gesamt	59	2.41	1.37
Deutsches Kaiserreich	nationalistisch	12	2.42	1.38
	internationalistisch	16	2.50	1.21
	indifferent	7	2.29	1.50
	patriotisch	24	2.92	0.97
	gesamt	59	2.63	1.19
Erster Weltkrieg	nationalistisch	12	4.00	1.13
	internationalistisch	16	3.69	1.08
	indifferent	7	3.29	0.76
	patriotisch	24	3.58	0.97
	gesamt	59	3.66	1.01
Weimarer Republik	nationalistisch	12	2.92	1.83
	internationalistisch	16	3.44	0.89
	indifferent	7	3.29	1.70
	patriotisch	24	2.67	1.55
	gesamt	59	3.00	1.49
Zweiter Weltkrieg	nationalistisch	12	4.42	0.79
	internationalistisch	16	4.25	0.78
	indifferent	7	3.86	0.69
	patriotisch	24	4.04	0.96
	gesamt	59	4.15	0.85
Mauerbau, DDR, Wiedervereinigung	nationalistisch	12	3.58	1.24
	internationalistisch	16	3.38	0.89
	indifferent	7	3.86	0.69
	patriotisch	24	3.50	1.02
	gesamt	59	3.53	0.99

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Quellen, welche die Jugendlichen für ihre Geschichtskennntnisse angeben. Aufgrund der geringen Fallzahlen in den verschiedenen Unterkategorien der schulexternen Quellen (Medien, Erzählungen, Sonstige) wurden diese zu einer gemeinsamen Unterkategorie zusammengefasst. Ein Vergleich der genannten Quellen zwischen den Angehörigen der betrachteten Cluster ergibt keine signifikanten Verteilungsunterschiede. Schulexterne Quellen werden tendenziell von Angehörigen des Clusters „nationalistisch“ am häufigsten genannt, für die anderen beiden Cluster überwiegen Antworten, die erkennen lassen, dass das Geschichtswissen hauptsächlich aus der Schule stammt (vgl. Tabelle 5.2.2.2.3).

Tabelle 5.2.2.2.3: Zusammenhang zw. Clustertypen und Quelle der Geschichtskennntnisse, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Woher stammen Deine Geschichtskennntnisse?</i>		
	<i>Nur aus der Schule</i>	<i>hauptsächlich aus der Schule</i>	<i>eher aus schul-externen Quellen (Medien, Erzählungen)</i>
nationalistisch	4 (.9)	3 (-1.2)	5 (.7)
internationalistisch	2 (-.8)	10 (.8)	4 (-.4)
patriotisch	5 (.0)	12 (.1)	7 (-.1)
Gesamt	11	25	16

Fishers exakter Test:

 $p = .409$

Die Angehörigen der unterschiedlichen Cluster unterscheiden sich ebenso wenig bedeutsam in ihrer Einschätzung dazu, ob manche Themen aufgrund der extensiven Behandlung des Nationalsozialismus zu kurz gekommen sind. Je nach Cluster findet ein Drittel bis die Hälfte der Probanden/innen, dass in der Tat andere Themen ggf. zu kurz gekommen sind. Interessanterweise ist der Anteil der Jugendlichen, die diese Meinung vertreten, bei den Angehörigen des Clusters „internationalistisch“ mit 50 % deskriptiv am höchsten (vgl. Tabelle 5.2.2.2.4). Wie bereits bei der Analyse nach Migrationshintergrund berichtet, ist der kleinere Stichprobenumfang der folgenden Tabelle durch den Ausschluss der Unterkategorien „unsicher/weiß nicht“ und „Frage nicht gestellt“ zu erklären.

Tabelle 5.2.2.2.4: Zusammenhang zw. Clustertypen und dem Einschätzung der Angemessenheit des Raums, den der Nationalsozialismus als Thema im Geschichtsunterricht einnimmt, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Kamen manche Themen im Geschichtsunterricht zu kurz, weil so viel über die Nazi-Zeit gesprochen wurde?</i>	
	<i>ja</i>	<i>nein</i>
nationalistisch	5 (.1)	7 (.1)
internationalistisch	7 (.6)	7 (.5)
patriotisch	8 (.5)	16 (.4)
Gesamt	20	30

Fishers exakter Test: $p = .612$

Weiterhin unterscheiden sich die Jugendlichen der drei Cluster nicht in der Häufigkeit, mit der sie angeben, geschichtliche Vorbilder zu haben (vgl. Tabelle 5.2.2.2.5). Für die große Mehrheit der Jugendlichen ist dies nicht der Fall. Der Anteil der angibt, ein Vorbild aus der Geschichte zu haben, ist mit 25 % im Cluster „internationalistisch“ deskriptiv am höchsten, ohne dass diese Tendenz einer zufallskritischen Absicherung standhält.

Tabelle 5.2.2.2.5: Zusammenhang zw. Clustertypen und geschichtlichen Vorbildern, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Sind bestimmte Menschen aus der Geschichte ein Vorbild für Dich?</i>	
	<i>ja</i>	<i>nein</i>
nationalistisch	2 (.1)	10 (.0)
internationalistisch	4 (.7)	12 (.3)
patriotisch	3 (.6)	21 (.3)
Gesamt	9	43

Fishers exakter Test: $p = .580$

Eine statistische Analyse der Art der genannten Vorbilder ist auf der Grundlage der insgesamt geringen Zahl derer, die überhaupt ein Vorbild nennen, nicht reliabel.

5.2.2.3 Reisen

Für die Analyse der präferierten Reiseziele wurden die ursprünglich insgesamt vier Unterkategorien zu den in Tabelle 5.2.2.3.1 dargestellten zwei Kategorien zusammengefasst. Die erste setzt sich zusammen aus den Unterkategorien „Ausland“ und „zwar lieber ins Ausland, aber Deutschland ist auch okay“, wohingegen die zweite aus den Unterkategorien „lieber nach Deutschland“, „sowohl als auch, egal“ besteht. Eine tendenzielle Präferenz ausländischer Reiseziele zeigt sich für alle Jugendlichen unabhängig von der Clusterzugehörigkeit. Im Cluster „internationalistisch“ ist diese mit über 80 % am stärksten ausgeprägt. Die leichten Unterschiede in der allgemein geteilten Präferenz sind statistisch nicht signifikant.

Tabelle 5.2.2.3.1: Zusammenhang zw. Clustertypen und präferiertem Reiseziel, Fishers exakter Test

Clustertyp	Wenn Du in Urlaub fährst, reist Du gerne in Deutschland oder zieht es Dich eher in andere Länder?	
	Ausland/ lieber ins Ausland, aber D ist auch okay	lieber nach Deutschland/ sowohl als auch/ egal
nationalistisch	8 (.3)	4 (.6)
internationalistisch	13 (.3)	3 (.5)
patriotisch	18 (.0)	6 (.0)
Gesamt	39	13

Fishers exakter Test:

$p = .597$

5.2.2.4 Fremdsicht Deutschland und Heimatland

Ein weiterer Vergleich der Cluster-Typen betraf die unterschiedliche Bewertung der Fremdsicht anderer Länder auf die Deutschen und die Relevanz dieser Bewertung für die Befragten. Die Frage, wie sich die Jugendlichen als Deutsche im Ausland fühlen, wurde zunächst unter Verwendung von vier Antwortkategorien ausgewertet. Aufgrund geringer Fallzahlen und der damit verbundenen Gefahr von Ergebnisverzerrungen wurden die Unterkategorien „schlecht“, „seltsam“ und „unsicher/weiß nicht“ zusammengefasst. Die Auswertung der verbleibenden Kategorien ergab keine Verteilungsunterschiede zwischen den verschiedenen Clustern. Durchgängig empfanden mehr als zwei Drittel es als „normal/ okay“ im Ausland als Deutsche unterwegs zu sein (vgl. Tabelle 5.2.2.4.1).

Tabelle 5.2.2.4.1: Gefühl im Ausland, nur Jugendliche ohne Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung, Fishers exakter Test

Clustertyp	Wie findest Du es im Ausland Deutsche/r zu sein ...?	
	normal/ okay	schlecht, seltsam, weiß nicht/ unsicher
nationalistisch	8 (.3)	4 (.6)
internationalistisch	11 (.3)	5 (.5)
patriotisch	20 (.5)	4 (.8)
Gesamt	39	13

Fishers exakter Test:

$p = .495$

Die Angehörigen der betrachteten Cluster unterschieden sich ebenso wenig bedeutsam hinsichtlich ihrer Antworten auf die Frage, ob Ihnen ein gutes Bild der Deutschen im Ausland wichtig sei. Tendenziell war dies der Mehrheit der Jugendlichen wichtig oder zumindest zum Teil wichtig. Tendenziell war der Anteil derjenigen, denen dies eindeutig wichtig war, im Cluster „patriotisch“ am höchsten, wohingegen der Anteil derjenigen, denen dies egal war, innerhalb des Clusters „internationalistisch“ deskriptiv am höchsten war (vgl. 5.2.2.4.2).

Tabelle 5.2.2.4.2: Zusammenhang zw. Clustertypen und Wichtigkeit einer positiven Fremdsicht auf Deutschland, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben oder ist Dir das eher egal?</i>		
	<i>egal</i>	<i>ein bisschen wichtig</i>	<i>wichtig</i>
nationalistisch	3 (.3)	2 (.1)	7 (.1)
internationalistisch	5 (.9)	3 (.1)	8 (.6)
patriotisch	3 (-.9)	4 (-.1)	17 (.6)
Gesamt	11	9	32

Fishers exakter Test: $p = .634$

5.2.2.5 Erlebter Nationalstolz

Auch beim Vergleich des Antwortverhaltens auf die Frage danach, ob die Deutschen genauso stolz auf ihr Land sein dürfen, wie andere Nationen, ergaben sich keine systematischen Unterschiede in Abhängigkeit von der Clusterzugehörigkeit. Wie bereits bei der Analyse getrennt nach Migrationsstatus geschehen, so wurden auch hier die Kategorien „weiß nicht“ und „unsicher“ zu einer gemeinsamen Kategorie zusammengefasst. Die Mehrheit der befragten Jugendlichen war der Meinung, dass die Deutschen durchaus genauso stolz auf ihr Land sein dürfen, wie andere Nationen. Deskriptiv war dieser Anteil innerhalb des Clusters „nationalistisch“ am höchsten und bei den Angehörigen des Clusters „internationalistisch“ am wenigsten weit verbreitet (vgl. Tabelle 5.2.2.5.1).

Tabelle 5.2.2.5.1: Zusammenhang zw. Clustertypen und eingeschätzter Legitimität von deutschem Nationalstolz, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Findest Du, die Deutschen dürfen genauso stolz auf ihr Land sein, wie andere Nationen?</i>	
	<i>ja</i>	<i>nein, weiß nicht, unsicher</i>
nationalistisch	11 (.3)	1 (-.7)
internationalistisch	12 (.3)	4 (.7)
patriotisch	20 (.0)	4 (-.1)
Gesamt	43	9

Fishers exakter Test: $p = .514$

5.2.2.6 Fußball-Weltmeisterschaft

Unbeeinflusst von der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Cluster der sozialen Identität gaben die Jugendlichen mehrheitlich an, während der Fußball-Weltmeisterschaft mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert zu haben (vgl. Tabelle 5.2.2.6.1).

Tabelle 5.2.2.6.1: Zusammenhang zw. Clustertypen und Mitfiebern mit der dt. Nationalmannschaft während der WM, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Hast Du mit der deutschen Nationalmannschaft während der WM mitgefiebert?</i>	
	<i>nein, ein bisschen</i>	<i>ja</i>
nationalistisch	2 (.2)	10 (.1)
internationalistisch	4 (.5)	12 (.3)
patriotisch	4 (.3)	20 (.1)
Gesamt	10	42

Fishers exakter Test: $p = .818$

Die nachfolgende Tabelle erlaubt einen Einblick in die Häufigkeitsverteilung bezüglich der erlebten Stimmung während der WM. Hierbei wurden die Unterkategorien „negativ“, „eher negativ bis mittelmäßig“ sowie „keine Ahnung/weiß nicht“ zu einer gemeinsamen Kategorie zusammengesetzt. Ein Vergleich der Antwortverteilung über die verbleibenden Kategorien ergab keine signifikanten Unterschiede zwischen den Clustern (vgl. Tabelle 5.2.2.6.2).

Tabelle 5.2.2.6.2: Zusammenhang zw. Clustertypen und der erlebten Stimmung im Land während der WM, Fishers exakter Test

<i>Clustertyp</i>	<i>Wie hast Du die Stimmung im Land empfunden?</i>		
	<i>negativ, eher negativ, unsicher</i>	<i>eher positiv</i>	<i>positiv</i>
nationalistisch	2 (1.6)	1 (.7)	9 (.1)
internationalistisch	1 (.1)	4 (.7)	11 (.4)
patriotisch	0 (.1.2)	4 (.1)	20 (.4)
Gesamt	3	9	40

Fishers exakter Test: $p = .255$

Statistisch bedeutsame Unterschiede ergeben sich auch nicht hinsichtlich der Einschätzung, ob sich die Freude am Deutschsein seit der WM geändert hat. Bei der Analyse der Antworten wurden die Unterkategorien „nein, nicht stolz“, „ein bisschen, ein paar“ und „weiß nicht/unsicher“ zu einer Kategorie zusammengefasst. Im Cluster „internationalistisch“ überwiegt die Einschätzung, dass dies nicht der Fall sei und auch im Cluster „nationalistisch“ sind immerhin 40 % dieser Meinung. Lediglich im Cluster „patriotisch“ stellt die Einschätzung, dass dies eindeutig der Fall sei, die am häufigsten kodierte Kategorie dar (vgl. Tabelle 5.2.2.6.3).

Tabelle 5.2.2.6.3: Zusammenhang zw. Clustertypen und Einschätzung über veränderte Freude über Deutschsein durch WM, Fishers exakter Test

Clustertyp	Glaubst Du, es hat sich seitdem etwas geändert in Bezug auf die Freude darüber, Deutsche(r) zu sein?		
	nein	vielleicht/ ein bisschen	ja
nationalistisch	5 (.2)	4 (.4)	3 (-.6)
internationalistisch	9 (1.4)	2 (-1.0)	4 (-.6)
patriotisch	4 (-1.4)	7 (.6)	10 (.9)
Gesamt	18	13	17

Fishers exakter Test:

 $p = .139$

5.2.2.7 Gewünschte Nationalität

Wie der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen ist, geben die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Clustern mit deutlich unterschiedlicher Häufigkeit an, bei einer Wiedergeburt wieder die deutsch sein zu wollen. Dieser Anteil ist innerhalb des „nationalistischen“ Clusters mit 58.3 % am höchsten, gefolgt vom „patriotischen“ Cluster mit 37.5 %. Am niedrigsten ist dieser Anteil innerhalb des Clusters „internationalistisch“ mit 12.5 %. Hinsichtlich der genannten Alternativen ergeben sich keine systematischen Unterschiede (vgl. Tabelle 5.2.2.7.1).

Tabelle 5.2.2.7.1: Gewünschte Nationalität bei Wiedergeburt, nur Jugendliche ohne Migrationshintergrund, Häufigkeitsverteilung

Gewünschte Nationalität	Teilstichprobe ohne Migrationshintergrund 2007							
	nationalistisch		internationalistisch		indifferent		patriotisch	
	N	%	N	%	N	%	N	%
wieder Deutsch	7	58.3	2	12.5	2	28.6	9	37.5
kanadisch	2	16.7	1	6.3	0	0.0	0	0.0
amerikanisch	1	8.3	0	0.0	0	0.0	3	12.5
indisch	1	8.3	0	0.0	0	0.0	0	0.0
weiß nicht	1	8.3	3	18.8	0	0.0	4	16.7
afrikanisch	0	0.0	1	6.3	0	0.0	0	0.0
arabisch	0	0.0	0	0.0	1	14.3	0	0.0
britisch	0	0.0	1	6.3	1	14.3	1	4.2
britisch/ schwedisch	0	0.0	0	0.0	1	14.3	0	0.0
dänisch/ kanadisch	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	4.2
griechisch	0	0.0	1	6.3	0	0.0	0	0.0
italienisch	0	0.0	2	12.5	0	0.0	0	0.0
japanisch	0	0.0	0	0.0	1	14.3	0	0.0
koreanisch	0	0.0	1	6.3	0	0.0	0	0.0
neuseeländisch	0	0.0	0	0.0	0	0.0	1	4.2
schwedisch	0	0.0	0	0.0	1	14.3	1	4.2
schwedisch/japanisch	0	0.0	1	6.3	0	0.0	0	0.0
spanisch	0	0.0	2	12.5	0	0.0	4	16.7
ungarisch	0	0.0	1	6.3	0	0.0	0	0.0
gesamt	12	100	16	100	7	1.00	24	1.00

Eine nähere Analyse der Häufigkeiten, mit denen die Angehörigen der unterschiedlichen Cluster jeweils die deutsche Nationalität oder eine andere Nationalität wählen würden bzw. angeben, in

ihrer Wahl unsicher oder indifferent zu sein, ergibt keine statistisch bedeutsamen Unterschiede (vgl. Tabelle 5.2.2.7.2).

Tabelle 5.2.2.7.2: Zusammenhang zw. Clustertypen und gewünschter Nationalität, Fishers exakter Test

Clustertyp	Angenommen, es gibt so etwas wie eine Wiedergeburt, welche Nationalität würdest Du dann gerne haben?		
	deutsch	anderes Land	weiß nicht/ egal
nationalistisch	7 (1.4)	4 (-.8)	1 (-.6)
internationalistisch	2 (-1.5)	11 (1.1)	3 (.3)
patriotisch	9 (.2)	11 (-.3)	4 (.2)
Gesamt	18	26	8

Fishers exakter Test: $p = .145$

5.2.3 Analyse der Antwortlänge

Als Indikator für die Komplexität der Antwort der Probanden/innen auf die offenen Interviewfragen wurde die Länge der Antworten in Wörtern bestimmt. Um Verzerrungen durch teilweise gestellte Nachfragen auszugleichen, wurde anstelle der absoluten Wortzahl für das Gesamtinterview und die getrennt betrachteten Interviewbereiche jeweils die durchschnittliche Wortzahl berechnet. Diese wurde als Quotient aus der gesamten bzw. bereichsspezifischen Wortzahl und der Zahl der insgesamt bzw. pro Bereich tatsächlich gestellten Fragen gebildet. Die resultierenden Variablen wurden auf systematische Ausprägungsunterschiede in Abhängigkeit vom Alter (vgl. Abschnitt 5.2.3.1) sowie der Clusterzugehörigkeit (vgl. Abschnitt 5.2.3.2) der Jugendlichen hin analysiert.

5.2.3.1 Ergebnisse des Altersvergleichs

Der Zusammenhang zwischen dem Alter der Probanden/innen und der Länge der gegebenen Interviewantworten wurde für die gesamte Stichprobe 2007 durchgeführt. Da das Interview nicht nur Bereiche enthält, die für alle Befragten relevant sind, sondern auch solche, die spezifisch für Jugendliche mit bzw. ohne Migrationshintergrund gestellt wurden, erfolgt die Analyse der bereichsspezifischen Antwortlänge getrennt für diese drei Gruppen von Interviewbereichen.

Durchschnittliche Antwortlänge

Wie der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, unterschied sich die durchschnittliche Antwortlänge über alle Fragen hinweg betrachtet nicht systematisch zwischen den verschiedenen Altersstufen der Stichprobe ($F < 1$).

Tabelle 5.2.3.1.1: Zusammenhang zw. durchschnittlicher Antwortlänge und Alter, univariate Varianzanalyse

Abhängige Variable	F	df ₁ /df ₂	p	eta ²
Durchschnittliche Antwortlänge (Gesamtwortzahl relativiert an Anzahl tatsächlich gestellter Fragen)	.489	4/103	.744	.019

Bereichsspezifische Antwortlänge – Relevante Interviewkategorien für beide Stichprobengruppen

Auch für die allgemein relevanten Interviewbereiche ergaben sich keine signifikanten Unterschiede in der Antwortlänge zwischen den Probanden/innen unterschiedlichen Alters. Der multivariate Haupteffekt des Faktors Alter verfehlte deutlich das gesetzte α -Fehler-Niveau von $p < .05$. Auch von den univariaten Effekten ließ sich mit Ausnahme des Themenbereiches „Behandlung des Themas Nationalsozialismus in der Familie“ keiner zufallsstatistisch absichern. Aufgrund des ausbleibenden multivariaten Effekts ist der genannte univariate Effekt zudem nicht interpretierbar. Zudem ist anzumerken, dass die Zellbesetzung für eine multivariate Analyse als sehr klein anzusetzen ist.

Tabelle 5.2.3.1.2: Zusammenhang zw. bereichsspezifischer Antwortlänge und Alter, allgemein relevante Themenbereiche, multivariate Varianzanalyse

<i>abhängige Variable/ Interviewbereich</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
<i>Haupteffekt Alter</i>	.713	8/99	.878	.109
Nationalstolz – Skalenerleben	.732	4/103	.572	.028
Erleben der eigenen Nation	.725	4/103	.577	.027
Behandlung des Themas Nationalsozialismus in der Schule	2.521	4/103	.046	.089
Behandlung des Themas Nationalsozialismus in Familie und sozialem Umfeld	.568	4/103	.687	.022
Erlebte Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit	.690	4/103	.600	.026
Geschichtskennntnisse	.997	4/103	.413	.037
Fußball-Weltmeisterschaft	1.510	4/103	.205	.055
gewünschte Nationalität	.640	4/103	.635	.024

Bereichsspezifische Antwortlänge – Relevante Interviewkategorien für die Teilstichproben ohne Migrationshintergrund

Für die Bereiche, die spezifisch für die autochthonen Jugendlichen sind, ließen sich ebenfalls weder multivariate noch univariate Effekte des Faktors Alter statistisch absichern (vgl. Tabelle 5.2.3.1.3).

Tabelle 5.2.3.1.3: Zusammenhang zw. bereichsspezifischer Antwortlänge und Alter, für autochthone spezifische Bereiche, multivariate Varianzanalyse

<i>abhängige Variablen / Interviewbereich</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
<i>Haupteffekt Alter</i>	.791	4/60	.659	.050
Reisen – ohne Migrationshintergrund	1.215	4/60	.314	.075
Fremdsicht Deutschland & Heimatland – ohne Migrationshintergrund	.861	4/60	.493	.054
Nationalstolz – ohne Migrationshintergrund	.300	4/60	.877	.020

Bereichsspezifische Antwortlänge – Relevante Interviewkategorien für die Teilstichproben mit Migrationshintergrund

Auch für die Bereiche, die spezifisch bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund abgefragt wurden, ließen sich keine statistisch signifikanten Effekte des Alters feststellen (vgl. Tabelle 5.2.3.1.4).

Tabelle 5.2.3.1.4: Zusammenhang zw. bereichsspezifischer Antwortlänge und Alter, spezifische Bereiche für Jugendliche mit Migrationshintergrund, multivariate Varianzanalyse

<i>abhängige Variablen / Interviewbereich</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
<i>Haupteffekt Alter</i>	1.077	5/37	.380	.127
Reisen – mit Migrationshintergrund	.180	4/38	.948	.019
Fremdsicht Deutschland & Heimatland – mit Migrationshintergrund	.177	4/38	.949	.018
Nationalstolz – mit Migrationshintergrund	1.172	4/38	.338	.110
Wechsel der Staatsbürgerschaft	1.027	4/38	.406	.098
Gefühlte Nationalität in Deutschland, Ausland und Heimatland – mit Migrationshintergrund	.080	4/38	.988	.008

5.2.3.2 Ergebnisse des Vergleichs nach Clustertypen

Der Vergleich der Antwortlänge in Abhängigkeit von der Clusterzugehörigkeit erfolgt in zwei Schritten. Im ersten Schritt werden die Ergebnisse des Vergleichs der durchschnittlichen Gesamtantwortlänge berichtet. Im zweiten Schritt erfolgt die Ergebnisdarstellung des Vergleichs der bereichsspezifischen, durchschnittlichen Antwortlängen. Da die Clusterzuordnung ohnehin nur für Probanden/innen ohne Migrationshintergrund vorgenommen wurde, ist eine Trennung der unterschiedlichen bereichsspezifischen Antwortlängen in mehrere Analysen nicht notwendig. Stattdessen erfolgt eine gemeinsame multivariate Auswertung über alle Bereiche, die im Interviewleitfaden für die autochthonen Jugendlichen angesprochen wurden.

Durchschnittliche Antwortlänge

Wie Tabelle 5.2.3.2.1 zu entnehmen ist, finden sich keine systematischen Unterschiede in der durchschnittlichen Gesamtantwortlänge in Abhängigkeit von der Clusterzugehörigkeit.

Tabelle 5.2.3.2.1: Zusammenhang zw. durchschnittlicher Antwortlänge und Clusterzugehörigkeit, univariate Varianzanalyse

<i>abhängige Variable</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
Durchschnittliche Antwortlänge (Gesamtantwortzahl relativiert an Anzahl tatsächlich gestellter Fragen)	.549	3/55	.651	.029

Bereichsspezifische Antwortlänge

Ebenso wenig ergeben sich multivariat oder univariat signifikante Effekte der Clusterzugehörigkeit (vgl. Tabelle 5.2.3.1.1).

Tabelle 5.2.3.1.1: Zusammenhang zw. bereichsspezifischer Antwortlänge und Clusterzugehörigkeit, multivariate Varianzanalyse

<i>abhängige Variable / Interviewbereich</i>	<i>F</i>	<i>df₁/df₂</i>	<i>p</i>	<i>eta²</i>
<i>Haupteffekt Cluster</i>	.667	8/99	.912	.135
Nationalstolz – Skalenerleben	.379	3/55	.768	.020
Erleben der eigenen Nation	.266	3/55	.850	.014
Behandlung des Themas Nationalsozialismus in der Schule	1.470	3/55	.233	.074
Behandlung des Themas Nationalsozialismus in Familie und sozialem Umfeld	.489	3/55	.691	.026
Erlebte Belastung durch die nationalsozialistische Vergangenheit	2.749	3/55	.051	.130
Geschichtskennnisse	.334	3/55	.801	.018
Reisen – ohne Migrationshintergrund	.222	3/55	.881	.012
Fremdsicht Deutschland & Heimatland – ohne Migrationshintergrund	.189	3/55	.904	.010
Nationalstolz – ohne Migrationshintergrund	.396	3/55	.756	.021
Fußball-Weltmeisterschaft	.535	3/55	.660	.028
gewünschte Nationalität	1.729	3/55	.172	.086

6 Zusammenfassung und Diskussion

Das Forschungsprojekt zum Thema „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“ wurde in zehn europäischen Ländern in Form einer schriftlichen Befragung durchgeführt (vgl. Forschungsberichte Nr. 1-29). Der vorliegende Forschungsbericht Nr. 30 handelt von einer darauf aufbauenden Erhebung, die nur in Deutschland in Form von Telefoninterviews mit 14- bis 18jährigen Jugendlichen erfolgte. Es wurde hierzu ein Interviewleitfaden entwickelt, der einen quantitativen und einen qualitativen Teil beinhaltete. Der quantitative Teil enthielt Skalen zur sozialen Identität aus dem Fragebogen, der während der kulturvergleichenden Studie eingesetzt worden war. Aus dem Bereich „Zugehörigkeitsgefühl zu Gruppen“ wurden ausgewählt die Skalen „Nationalstolz“, „Deutschland-Erleben“ und „EU-Erleben“ sowie aus dem Bereich „Einstellungen zu Fremdgruppen“ die Skalen „Toleranz“, „Xenophilie“ und „Xenophobie“. Diese Skalen waren auch eingesetzt worden, um mittels Clusteranalyse Typen der sozialen Identität aufzudecken (vgl. Forschungsberichte Nr. 26 u. 27). Der qualitative Teil enthielt neu konzipierte offene Fragen, die insbesondere die nationale Identität vertiefend behandelten.

Die Interviewstudie verfolgte drei Forschungsziele:

Erstens sollte die Brauchbarkeit der mit den Daten von 2001/02 gefundenen Clusterlösung überprüft werden.

Zweitens sollte mit den Skalenwerten und Einzelitems des quantitativen Teils ein epochaler Vergleich zwischen den beiden Erhebungszeitpunkten 2001/02 und 2007 vorgenommen werden. Ein solcher Vergleich wurde durch die zwischenzeitliche Diskussion über einen „neuen Patriotismus“ anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland nahegelegt.

Drittens sollte der qualitative Teil den Jugendlichen Gelegenheit geben, sich differenzierter zu ihrem Verhältnis zur eigenen Nationalität zu äußern als dies bei der schriftlichen Befragung möglich gewesen war. Die Aussagen von Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund sollten verglichen werden. Bei den deutschen Jugendlichen sollte darüber hinaus differentiell eine Zuordnung der Einstellungen zu der Clustereinteilung vorgenommen werden.

Die erste Problemstellung wurde methodisch mittels einer Clusterzentrenanalyse mit anschließender Diskriminanzanalyse angegangen. Es bestätigte sich, dass die Probanden der kleineren 2007 erhobenen Stichprobe den vier Clustern zugeordnet werden können, die in der früheren größeren Stichprobe vorgefunden worden waren. Man kann somit weiterhin von vier Typen der

sozialen Identität ausgehen, die als „nationalistisch“, „internationalistisch“, „indifferent“ und „patriotisch“ bezeichnet werden können.

Der querschnittliche Vergleich der Skalen- und Itemwerte zwischen 2001/02 und 2007, der Auskunft über epochale Veränderungen geben kann, erbrachte deutliche und gut interpretierbare Ergebnisse. Danach äußerten die deutschen Jugendlichen (ohne Migrationshintergrund) 2007 auf Skalenebene höheren Nationalstolz, positiveres Erleben der Europäischen Union, größere Toleranz und geringere Xenophobie als ein halbes Jahrzehnt zuvor. Auf Itemebene stieg die Zustimmung zu Aussagen über den Nationalstolz sowohl bei Inhalten, die einige Autoren einem Nationalismus-Faktor zurechnen als auch bei solchen, die auf dem Patriotismus-Faktor laden. Dieser Befund nährt erneut die bereits geäußerten Zweifel an einer Zwei-Faktoren-Lösung der nationalen Identität (vgl. Forschungsbericht Nr. 25). Keinen ansteigenden epochalen Trend weisen all diejenigen Items auf, die in einen Zusammenhang mit dem Dritten Reich gebracht werden können, wie der Stolz auf die deutsche Geschichte, die Tapferkeit deutscher Soldaten in den Weltkriegen und den deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime. Diesbezüglich blieben die Zustimmungswerte unverändert niedrig. Bei der Frage „Wie erlebst Du Deutschland?“ ergaben sich die stärksten positiven Veränderungen bei den Aussagen „Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.“ „Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt.“ „Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.“

Bei den Jugendlichen mit Migrationshintergrund fallen die Effekte des Zeitvergleichs noch viel deutlicher aus. Inhaltlich gehen sie auf Skalenebene in dieselbe Richtung: höherer Nationalstolz, positiveres Erleben Deutschlands und größere Toleranz. Das Ergebnis spiegelt sich auch auf Itemebene wieder. Unverändert niedrig bleiben auch hier die Zustimmungswerte zu Aussagen im Kontext des Zweiten Weltkrieges.

Es gibt mehrere Möglichkeiten, diese Befunde zu interpretieren. Das Ziel der Untersuchung war es, durch die Befragung mit denselben Instrumenten an zwei Messzeitpunkten einen Zeitvergleich vornehmen zu können. Dementsprechend lassen sich die unterschiedlichen Werte als epochaler Trend verstehen. Zu bedenken bleibt, dass keine Längsschnittuntersuchung durchgeführt wurde, also nicht dieselben Probanden erneut befragt wurden. Dies wäre auch nicht sinnvoll gewesen, weil sich die Probanden der ersten Erhebung inzwischen nicht mehr im Jugendalter befinden und somit eine Konfundierung mit Alterseffekten stattgefunden hätte. Es bedurfte also einer weiteren Jugendlichen-Stichprobe zum zweiten Messzeitpunkt, deren Vergleichbarkeit dadurch gesichert wurde, dass bei den (autochthonen) Probanden statistische Zwillinge gebildet wurden.

Einen Einfluss auf die Werte könnte des Weiteren die veränderte Erhebungsmethode hervorgerufen haben. Beim ersten Messzeitpunkt handelte es sich um eine schriftliche Befragung,

beim zweiten um ein fernmündliches Interview. Beide Verfahren sind in der Forschungspraxis gebräuchlich und die Ergebnisse werden vergleichend zitiert. Aus der Literatur ergeben sich keine konsistenten Hinweise darauf, dass aufgrund der Erhebungsmethoden die Vergleichbarkeit der Ergebnisse nicht mehr gewährleistet ist. Dennoch könnte prinzipiell eine Antworttendenz zur sozialen Erwünschtheit verstärkt werden, wenn es sich um ein Gespräch, statt um eine schriftliche Vorlage handelt. Allerdings blieb in unseren Erhebungen in beiden Fällen völlige Anonymität gewahrt und das Interview erfolgte nicht in einer Face-to-face-Situation, sondern telefonisch.

Einige Studien berichten von Effekten sozialer Erwünschtheit beim Vergleich zwischen Face-to-face-Situation und postalischer Befragung (Schwarz et al., 1991; Reuband & Blasius, 1996). Zu den Bedingungsvariablen gehörten die großen Unterschiede bezüglich der Anonymität der Situation und der Präsenz eines Versuchsleiters sowie des erlebten Zeitdrucks bei der Beantwortung der Fragen (Krysan, 1998; Reuband, 2000). Diese Befunde lassen sich auf die von uns verwendeten Erhebungsmethoden (schriftliche Gruppenbefragung und Telefoninterview) nicht übertragen, da sich die Untersuchungssituationen hinsichtlich der kritischen Variablen stärker ähneln.

Darüber hinaus fielen die in der Literatur gefundenen Effekte sozialer Erwünschtheit nicht konsistent aus. Sie variierten zwischen verschiedenen Teilbereichen des erfragten Themas und zwischen Subgruppen mit unterschiedlichen soziodemografischen Merkmalen in der Stichprobe (z.B. Geschlecht, Alter, Bildungsstand). Über die Gesamtstichprobe gesehen können sich diese Effekte ausmitteln (Stocké, 2004). Gano-Phillips und Fincham (1992) gehen dementsprechend davon aus, dass eher nicht von generellen Methodeneffekten auf sozial erwünschtes Antwortverhalten ausgegangen werden kann.

Bei unseren Daten ist ohnehin zu fragen, ob die ermittelten Unterschiede überhaupt durchgängig in Richtung einer sozialen Erwünschtheit gehen. Während dies etwa für die Toleranz zutreffen mag, gelten Bekenntnisse zum Nationalstolz dagegen in Deutschland eher als tabuisiert. So wurde die Zustimmung zu der Aussage „Ich bin stolz, Deutsche/r zu sein“ sowohl aus der Politik (Berliner Rede des Bundespräsidenten Johannes Rau 2001) als auch von einigen Forschergruppen (Blank & Schmidt, 1993, 2003) als unerwünschte nationalistische, wenn nicht gar rechtsextremistische Äußerung gebrandmarkt. Dementsprechend kam bei der Erhebungswelle 2001/02 bei Beantwortung der Nationalstolz-Skalen auch manchmal Unruhe in den Klassen auf und Unmutsäußerungen wurden laut. Das spätere vertiefende Interview wurde nicht zuletzt mit der Motivation durchgeführt, dem Problem auf den Grund zu gehen (s.u.). Dennoch lag die Zustimmung zu diesem „Tabu“-Item (Miller-Idriss, 2006) bei der Messwiederholung 2007 bei Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund deutlich höher.

Ob bei dem Zeitvergleich wirklich ein epochaler Trend gemessen wurde, ließe sich am besten durch die Übereinstimmung mit anderen Erhebungen beweisen. Hierzu liegen aber nur wenige Erkenntnisse vor. Wiederholte Befragungen mit Jugendlichen sind sehr selten. Die aktuellsten Daten über das Erleben von Nationalstolz bei Jugendlichen in Deutschland bietet die Forsa-Umfrage im Auftrag der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, die in der Schülerzeitschrift „Spiesser“ veröffentlicht wurde (Spiesser – die Jugendzeitschrift, 2008). In dieser Untersuchung wurden im Januar 2008 ca. 500 Jugendliche im Alter zwischen 14 und 18 Jahren gefragt, ob sie stolz darauf seien, Deutsche/r zu sein. Die Stichprobe umfasste sowohl autochthone Deutsche als auch Jugendliche mit Migrationshintergrund. Insgesamt gaben 34% der Jugendlichen an, sehr stolz zu sein, 52% etwas stolz zu sein, 9 % weniger stolz zu sein und 3% überhaupt nicht stolz zu sein. Beim vergleichbaren Item in unserer Befragung ergab sich durchaus ein ähnliches Bild : 32.4% gaben auf der 5-stufigen Antwortskala (-2 bis +2) an, sehr stolz zu sein (Skalenwert + 2), weitere 28.7% deuteten an, etwas stolz zu sein (Skalenwert +1), weitere 29.6% wählten die neutrale Antwortalternative und nur kleiner Teil gab an, sich etwas (3.7%) oder sogar sehr (5.6%) zu schämen, deutsch zu sein.

Leider liegen für die Forsa-Daten keine Vergleichswerte aus früheren Jahren vor, die etwas über epochale Trends aussagen könnten. Längsschnittlich angelegt ist dagegen die Umfrage des Instituts für praxisorientierte Sozialforschung (IPOS, 2003). Dabei wurden zu vier Erhebungszeitpunkten (1993, 1995, 1999, 2002) repräsentativ ausgewählte West- und Ostdeutsche im Alter zwischen 14 und 27 Jahren befragt. Unter anderem wurde auch der Nationalstolz erfasst. In West- und Ostdeutschland ergab sich 2002 eine sehr ähnliche Verteilung, bei der 65% bzw. 64% angaben, stolz darauf zu sein, Deutsche zu sein, während 27% bzw. 28% dies verneinten. Setzt man diese Werte mit der Forsa-Umfrage in Verbindung, lässt sich mit einiger Vorsicht folgern, dass von einer Veränderung zu einem höheren Maß an Nationalstolz gesprochen werden kann. Während in der IPOS-Umfrage knapp zwei Drittel der Befragten angaben, stolz darauf zu sein, Deutsche zu sein, gaben bei der Forsa-Umfrage 2008 über 85% an, sehr oder etwas stolz zu sein.

Die Vergleichbarkeit der Ergebnisse muß unter dem Vorbehalt beurteilt werden, dass die Altersspannen der Stichproben nicht identisch sind und die Antwortformate unterschiedlich waren. Aber auch der Vergleich der vier Erhebungswellen der IPOS-Studie lässt auf einen längerfristigen Trend der Zunahme des Nationalstolzes schließen. Dies betraf vor allem die westdeutschen Jugendlichen, bei denen der Anteil der Nationalstolzen von 47% im Jahre 1993 auf 65% im Jahre 2002 gestiegen war. Die Werte für die ostdeutschen Jugendlichen blieben dagegen nahezu stabil (1993: 68%, 1995: 67%, 1999: 68%, 2002: 64%). Die niedrigen Werte bei den Westdeutschen Anfang der 1990er Jahre lassen sich im Zusammenhang mit anderen Studien aus den 1980er und 1990er Jahren (vgl. Westle, 1995) als Reaktion auf negative Erscheinungen nach der deutschen Wiedervereinigung, insbesondere auf die Zunahme fremdenfeindlicher Gewalt, deuten. Daraus wird ersichtlich, dass der Nationalstolz junger Menschen durch bedeu-

tende Ereignisse kurz- und mittelfristig beeinflusst werden kann. Zu solchen Ereignissen kann auch eine Fußball-Weltmeisterschaft gehören, wie das „Wunder von Bern“ 1954 belegt (Scheuble & Wehner, 2006). Das „Sommermärchen“ 2006 erscheint dagegen nicht nur als Reaktion auf sportliche Leistungen der deutschen Fußball-Nationalmannschaft (die in dem Turnier schließlich nur den 3. Platz belegte), sondern lässt sich auch als Folge eines längerfristigen Trends zum entkrampfteren Umgang mit nationalen Gefühlen und Symbolen verstehen. Die innere Anteilnahme und Begeisterung der jugendlichen Fans hätte schließlich auch viel verhaltener ausfallen können, wie z.B. bei der gewonnenen WM 1974.

Trotz des Mangels an direkten Vergleichsuntersuchungen lässt sich somit zusammenfassend feststellen, dass der von uns beschriebene Trend durch die empirische Forschungslage eher gestützt wird. Zumindest gibt es keine gegenteiligen Beweise. Der progressive Trend hat aber nach bisherigen Erkenntnissen nichts daran geändert, dass der Nationalstolz in Deutschland im internationalen Vergleich nach wie vor äußerst schwach ausgeprägt ist. In einem internationalen Vergleichsprojekt, das 2003/04 durchgeführt wurde und 33 Länder umfasste, lag Westdeutschland unter den westeuropäischen Demokratien und Ostdeutschland unter den ehemaligen sozialistischen Ländern jeweils auf dem letzten Rangplatz (Smith, 2006).

Das qualitative Interview gliederte sich in verschiedene thematische Abschnitte. In einem ersten Abschnitt sollte den Probanden Gelegenheit gegeben werden, ihre Meinung und ihre Gefühle bei Beantwortung der Skalen „Nationalstolz“, „Deutschland-Erleben“ und „EU-Erleben“ zu äußern. Wie aufgrund der Vorerfahrungen erwartet, wurde das Begriffspaar Stolz-Scham am stärksten problematisiert. Etwa ein Viertel der Jugendlichen fand die Begriffe als „zu extrem“, „krass“, „seltsam“ oder „komisch“. Es wurde aber nur in einem Fall explizit die Auffassung geäußert, man könne nur auf das stolz sein, was man selbst geleistet habe. Offenbar macht sich nur eine Minderheit der Jugendlichen diese in der veröffentlichten Meinung sehr stark präsente Argumentation zu Eigen. Unterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund gab in einem wichtigen Punkt: Migranten gaben häufiger an, nur Stolz, aber keine Scham zu empfinden, während die deutschen Jugendlichen sowohl Erlebnisse des Stolzes als auch der Scham äußerten.

Vielen Befragten fiel es auch nicht leicht, zu den verschiedenen Inhalten der Nationalstolz-Items Stellung zu nehmen. Eine differentielle Argumentation zu „Nationalismus-Items“ vs. „Patriotismus-Items“ gab es in keinem Fall. Eine solche Unterscheidung ist im Erleben der Jugendlichen offenbar nicht präsent. Die Beantwortung der Skala „Deutschland-Erleben“ mit ihren klaren Statements, z.B. zu Flagge, Nationalhymne und Sportereignissen fiel beiden Gruppen mehrheitlich leichter.

Ein breit angelegter Abschnitt des Interviews betraf den Umgang mit der Nazi-Zeit, weil es eine gängige und selten hinterfragte Auffassung darstellt, die Besonderheiten in der deutschen Identität in diesem Sinne historisch zu begründen. Die Behandlung des Themas in der Schule stieß offenbar auf breites Interesse (bei über 80%). Der relativ vielsagende Begriff „interessant“ wurde von uns durch Nachfragen nicht weiter exploriert. Er enthält sicherlich nicht nur den Aspekt, dass die Diktatur ein Lehrstück für Verbrechen darstellt, sondern auch, dass während dieser Jahre viel Spannendes passiert ist. Diese Einschätzung kommt auch in Erfahrungen mit Jugendlichen aus anderen europäischen Ländern zum Ausdruck, wie z.B. in Großbritannien (Matussek, 2006, S. 229). Uns kam es mehr darauf an zu erfahren, ob es erlebte Übertreibungen bzw. Reaktanzphänomene bezüglich dieses obligatorischen Schulstoffs gibt. Mehrheitlich scheint dies nicht der Fall zu sein. Dass das Thema „etwas zu viel“, „viel zu viel“ oder zu „nervig“ abgehandelt wurde, fanden immerhin knapp 40% der Schüler/innen. Bestimmte Schulen und/oder Lehrer scheinen das Thema besonders intensiv zu pflegen.

In der Familie ist der Nationalsozialismus bei 30% der Jugendlichen ein wichtiges Thema, bei weiteren 30% wird „ab und zu mal“ darüber gesprochen und bei 40% ist dies kein Thema. Da bereits die Eltern der Jugendlichen der Nachkriegsgeneration angehören, dürfte die innerfamiliäre Brisanz dieses Themas sehr viel geringer sein als noch eine Generation zuvor. Es bestehen auch keine signifikanten Unterschiede zwischen Familien mit und ohne Migrationshintergrund. Dazu passt, dass zwei Drittel der Befragten angeben, dass keine bestimmte Person sie in ihren Ansichten besonders beeinflusst habe. Wenn dann doch Personen genannt werden, sind dies eher Erwachsene aus dem Bekannten- und Freundeskreis als Lehrer. Bei den Migranten spielen die Lehrer tendenziell eine größere Rolle.

15% der autochthonen deutschen Jugendlichen und 10% der Migranten fühlen sich durch die Nazi-Zeit persönlich belastet, etwa jeweils ein Drittel fühlt sich teilweise persönlich belastet und sieht teilweise die Epoche als vergangene Geschichte an. 50% verstehen die Verbrechen der Nationalsozialisten ausschließlich als vergangene Geschichte. Diese Antworttendenzen ändern sich dramatisch, wenn man nicht das persönliche Belastungsempfinden fokussiert, sondern fragt, ob die nationalsozialistische Vergangenheit allgemein für die Deutschen noch eine Belastung darstellt. In diesem Falle vermutet die überwältigende Mehrheit eine kollektive Belastung. Auf die Frage, ob dies so sein sollte, ändert sich das Meinungsbild wiederum stark. Die Jugendlichen lehnen mehrheitlich einen solchen Imperativ ab. Innerhalb der Minderheit, die dieser Sollsetzung zustimmt, sind die deutschen Jugendlichen tendenziell stärker vertreten als die ausländischen. Etwa 30% vertreten eine mittlere Position, indem sie weniger von Belastung sprechen wollen als davor warnen, die Geschehnisse zu vergessen.

Ihr Geschichtswissen über den Zweiten Weltkrieg schätzen die Jugendlichen hoch ein. Es übertrifft die Kenntnisse über alle anderen historischen Epochen bei weitem, sogar einschließlich der Nachkriegszeit und des wiedervereinigten Deutschlands. Befürchtungen vor dem „Vergessen“ der Nazi-Zeit lassen sich daraus nicht ableiten. Etwa ein Drittel meint, dass wegen der

intensiven Behandlung des Nationalsozialismus andere historische Themen vernachlässigt wurden. Der Geschichtsunterricht scheint zwar Warnungen, aber keine historischen Vorbilder zu vermitteln. Nur 15% der deutschen, aber immerhin 30% der Jugendlichen mit Migrationshintergrund haben solche Vorbilder für sich entdeckt. Bei letzteren stammt diese Person weniger aus der deutschen Geschichte als aus der Geschichte des Herkunftslandes.

Die deutschen Jugendlichen sind weltoffen und es zieht sie in die Fremde. Bei Urlaubsreisen werden eindeutig Ziele im Ausland bevorzugt. Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund nennen ebenfalls kaum Deutschland als Urlaubsland, sie entscheiden sich jedoch jeweils nur zur Hälfte für das „Ausland“, dagegen zur Hälfte für ihr Herkunftsland. An dieses werden weiterhin Bindungen gepflegt. Man kann vermuten, dass die Reiseerfahrungen auch Einflüsse auf die kognitiven Konzepte haben. Geringe geografische und kulturelle Kenntnisse über Deutschland dürften auch zu einem wenig differenzierten Verständnis beitragen. Vielleicht trifft die Auffassung von Weiler (2006) zu, dass Deutschland ein Land ist, das viele Deutsche erst noch entdecken müssen.

Es zeigt sich eine Abhängigkeit der sozialen Identität vom Kontext bzw. von einer Vergleichsgruppe. So fühlen sich die Jugendlichen mit Migrationshintergrund in ihrem Herkunftsland oder im sonstigen Ausland häufiger als Deutsche als in Deutschland. Immerhin ein Viertel der deutschen Jugendlichen gibt an, sich im Ausland als Deutsche/r nicht völlig normal bzw. unbefangen zu fühlen. Die Mehrzahl ist um das deutsche Image besorgt. Nur etwa 20% ist es egal, ob andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben.

Weitgehend einig sind sich die Jugendlichen darin, dass die Deutschen genauso stolz auf ihr Land sein dürfen wie andere Nationen auch. Die Migranten betonen explizit, dass auch Zuwanderer stolz auf Deutschland sein sollten – für sich persönlich gibt aber nur die Hälfte an, sich als Deutsche/r zu fühlen und stolz darauf zu sein.

Die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 wurde von vielen Menschen euphorisch erlebt und in den Medien oft als „Sommermärchen“ beschrieben. Unsere Interviews bestätigen, dass dieses Ereignis auch noch ein Jahr später nachwirkte und im Erleben der Jugendlichen Spuren hinterlassen hat. Die überwältigende Mehrheit gibt an, mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert und die Stimmung im Land als positiv empfunden zu haben. Jugendliche mit und ohne Migrationshintergrund haben dies gleichermaßen so erlebt. Somit bestätigen die Befunde die Berichte während der WM, dass die positive Identifikation mit dem Ereignis Deutsche und Migranten zusammengeführt habe (Boyes, 2007), während im Vorfeld gegenteilige Befürchtungen laut geworden waren.

Fast alle Befragten glauben, dass viele Menschen während dieser Zeit stolz darauf gewesen seien, Deutsche zu sein. Die Meinungen gehen aber darüber auseinander, ob dies längerfristige Änderungen mit sich gebracht hat. Nur etwa 30% sehen dies uneingeschränkt so. Dabei äußern sich die autochthonen Jugendlichen vorsichtiger als die Migranten. Interpretiert man den in dieser Studie dokumentierten epochalen Trend in dem Sinne, dass durch die WM ein „neuer Patriotismus“ gefördert wurde, so fallen die gemessenen Effekte deutlicher aus als die ausgewogen formulierten Einschätzungen der Jugendlichen über die Langzeitwirkungen vermuten lassen.

Die gewünschte Nationalität im Falle einer „Wiedergeburt“ entspricht einem projektiven Test. Hier wird mehr die tieferliegende Ebene der Sehnsüchte und Wünsche angesprochen als die rationale Ebene. Dieser Einblick in die Seelenlage fällt recht drastisch aus. Nur 34% der deutschen Jugendlichen möchten, wenn sie die Wahl hätten, wieder Deutsche sein. Von den Migranten würden 44 % ihre Herkunftsnationalität bevorzugen und 16% gern als Deutsche geboren werden. Die Antworten der Jugendlichen mit Migrationshintergrund erscheinen noch als nachvollziehbar, obwohl die geringe Bindungskraft, die von der deutschen Nationalität ausgeht, aus integrationspolitischer Sicht auch Sorgen bereiten muss. Bei den deutschen Jugendlichen dagegen kann man regelrecht von einer Flucht aus der deutschen Identität sprechen. Die genannten Alternativen umfassen einen bunten Reigen fremder Nationalitäten, zu denen sich die Jugendlichen hingezogen fühlen. Aus den Begründungen im Interview geht hervor, dass nur geringe Kenntnisse der Kultur und Lebensverhältnisse in den Wunschländern bestehen, aus denen sich die Wahl rational begründen ließe. Es herrscht mehrheitlich die diffuse Sehnsucht nach etwas anderem vor. Es scheinen elementare menschliche Bedürfnisse und Motive eine Rolle zu spielen, die bei den vorigen Interviewfragen, die eher rational gefasst waren, nur andeutungsweise zum Ausdruck gebracht wurden. Es scheint vor allem die Ebene der Emotionen und Bindungen an die eigene Nation schwach ausgeprägt und gestört zu sein. Es bestätigt sich nach wie vor eine Beschreibung der Deutschen als „verletzte Nation“, wie sie bereits Noelle-Neumann und Köcher (1987) aufgrund der Ergebnisse der 1981 durchgeführten Europäischen Wertestudie vorgenommen haben. Als eine Strategie zur Lösung der Probleme mit dem „schwierigen Vaterland“ bietet sich offenbar die Identifikation mit fremden Ländern an.

Die Jugendlichen mit Migrationshintergrund stimmen der Aussage eher zu, dass man mit Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft seine Verbundenheit mit Deutschland zum Ausdruck bringt. Noch deutlicher ist jedoch eine pragmatische Haltung ausgeprägt: Der deutsche Pass sei einfach nur praktisch, weil er viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringe. Es bestätigen sich somit zwei Ergebnisse aus der Migrationsforschung (vgl. Maehler et. al., 2008), zum einen eine starke utilitaristische Motivation zur Einbürgerung, zum anderen aber auch das Bedürfnis nach Gefühlen der Zugehörigkeit und der Wunsch nach attraktiven Identifikationsange-

boten. Einige Intellektuelle mit Migrationshintergrund weisen darauf hin, dass diesen emotionalen Bedürfnisse der integrationswilligen Migranten nicht genügend Rechnung getragen wird, da die Deutschen diesbezüglich selbst Hemmungen haben (z.B. Tibi, 2007; Kiyak, 2008). Durch unser Interview wollten wir erfahren, ob bereits bei Jugendlichen eine Sensibilität für diese Problematik besteht. Es zeigte sich, dass etwa die Hälfte der Migranten der Meinung war, dass die Deutschen ein Problem mit dem Deutschsein haben. Diese Thematik äußert sich also schon spürbar in der Erfahrungswelt der Jugendlichen, ist jedoch nicht so dominant wie in den Diskursen der Intellektuellen.

Durch die Berücksichtigung der Clustertypen sollte auch bei den Interviews eine differentielle Perspektive eingenommen werden. Mittels der Clusteranalyse konnte gezeigt werden, dass es bezüglich der sozialen und insbesondere auch der nationalen Identität erhebliche Unterschiede zwischen den Jugendlichen gibt. Es war zu erwarten, dass die Reaktionen auf die Interviewfragen sich zwischen den vier Clustertypen unterschieden, also zwischen nationalistisch, internationalistisch, indifferent und patriotisch eingestellten Probanden. Wegen der geringen Stichprobengröße lassen sich diese Unterschiede jedoch statistisch kaum absichern. Nur durchschlagende Effekte erreichten das Signifikanzniveau. So ließ sich auf dem 10%-Niveau absichern, dass der nationalistische und patriotische Typ die Nazi-Zeit eher als vergangene Geschichte, der internationalistische Typ dagegen eher als persönliche Belastung erlebt. Auf dem 5%-Niveau signifikant sind die Unterschiede zu der normativen Frage, ob die nationalsozialistische Vergangenheit noch eine Belastung für die Deutschen sein sollte. Dem stimmen die internationalistisch eingestellten Jugendlichen am stärksten zu, womit sie eine ausgeprägte Negativ-Identität gegenüber Deutschland zum Ausdruck bringen. Offenbar ist diese Gruppe nicht durch einen „idealen“ Internationalismus in dem Sinne gekennzeichnet, dass die Bindung an das eigene Land auf andere Nationen übertragen und global erweitert wird (vgl. Feshbach, 1991). Schon G.H. Mead (1929) vertrat die Auffassung, dass echte internationalistische Gesinnung eine Höherentwicklung der nationalen Gesinnung darstelle. Erst nachdem sich ein sicheres nationales Konzept entwickelt habe, könne es eine internationalistische Einstellung darauf aufbauend geben. Dem in unserer Untersuchung gefundenen internationalistischen Clustertyp scheint es dagegen mehr um die Überwindung einer belasteten nationalen Identität zu gehen. Enttäuschte Bindungswünsche an das Eigene werden auf das Fremde projiziert. Hierzu passt, dass sich in unserer Stichprobe die Internationalisten am seltensten (12,5%) eine „Wiedergeburt“ als Deutsche wünschen. Das Ergebnis kann allerdings statistisch nicht abgesichert werden.

Zum Schluss unserer Analyse wollten wir sichergehen, ob nicht Unterschiede in der verbalen Eloquenz das Interviewmaterial und damit indirekt unsere Kodierungen beeinflusst haben könnten. Als messbares Kriterium wählten wir die Antwortlänge. Es wurde die Wortzahl sowohl

98

für das gesamte Interview als auch für die einzelnen Themenbereiche bestimmt. Es ergaben sich keinerlei Unterschiede bezüglich des Lebensalters und der Clustertypen.

7 Literatur

- Blank, T. & Schmidt, P. (1993). Verletzte oder verletzende Nation? Empirische Befunde zum Stolz auf Deutschland. *Journal für Sozialforschung*, 33, 391-415.
- Blank, T. & Schmidt, P. (2003). National identity in a united Germany: Nationalism or patriotism? An empirical test with representative data. *Political Psychology*, 24 (2), 289-312.
- Boyes, R. (2007). Die neuen Patrioten. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 1-2, 19-24.
- Fend, H. (1994). *Die Entdeckung des Selbst und die Verarbeitung der Pubertät*. Bern: Hans Huber.
- Feshbach, S. (1991). Attachment processes in adult political ideology: Patriotism and nationalism. In J. Gerwitz (Ed.), *Intersections with attachment* (pp.207-226). Hillsdale, NJ.: Erlbaum.
- Gano-Phillips, S. & Fincham, F.D. (1992). Assessing marriage via telephone interviews and written questionnaires: A methodological note. *Journal of Marriage and the Family*, 54, 630-635.
- Haußer, K. (1995). *Identitätspsychologie*. Berlin: Springer.
- Institut für praxisorientierte Sozialforschung – IPOS (März 2003). Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland: Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage November/ Dezember 2002. Zugriff am 07.05.2008 über die Webseite des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend unter: <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/Kategorien/Forschungsnetz/forschungsberichte,did=16338.html>
- Krysan, M. (1998). Privacy and the expression of white racial attitudes: A comparison across three contexts. *Public Opinion Quarterly*, 62, 506-544.
- Kiyak, M. (2008, April). *Deutsche Nationalkultur mit Migrationshintergrund*. Vortrag auf dem Symposium Wiedervorlage: Nationalkultur des Goethe-Instituts in Kooperation mit den staatlichen Museen zu Berlin, Berlin.
- Lienert, G. & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und Testanalyse* (6. Aufl.). Weinheim: PVU.
- Maehler, D., Schmidt-Denter, U., Skuballa, I., Cetin, E., Pöhls, K., Stuppy, A., Bergmann, I., Kacharava, T. & Gogodze, N. (2008). *Identität und Akkulturation bei einbebürgerten Migranten und Migrantinnen*. **Forschungsbericht Nr. 1** zum Projekt „Identität und Akkulturation von Migranten“. Universität zu Köln: Fachgruppe Psychologie.
- Matussek, M. (2006). *Wir Deutschen. Warum uns die anderen gern haben können*. Frankfurt a. M.: Fischer.
- Mead, G.H. (1929). National-mindedness and international-mindedness. *International Journal of Ethics*, 39, 385-407.
- Miller-Idriss, C. (2006). Dismantling the nation, debunking pride: Discourse and practice in German civics classrooms. In A. Sliwka, M. Diedrich & M. Hofer (Eds.), *Citizenship education: Theory – research – practice* (S. 19-26). Münster: Waxmann.
- Noelle-Neumann, E. & Köcher, R. (1987). *Die verletzte Nation: Über den Wunsch der Deutschen ihren Charakter zu ändern*. Stuttgart: Deutsche Verlagsanstalt.
- Reuband, K.-H. & Blasius, J. (1996). Face-to-face-, telefonische und postalische Befragungen: Ausschöpfungsquoten und Antwortmuster in einer Großstadt-Studie. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 48, 296-318.
- Reuband, K.-H. (2000). Telefonische und postalische Bevölkerungsbefragungen in Ostdeutschland: Auswirkungen auf das Antwortverhalten. In V. Hüfken (Hrsg.), *Methoden in Telefonumfragen* (S. 201-223). Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Scheuble, V. & Wehner, M. (2006). Fußball und nationale Identität. *Der Bürger im Staat*, 56 (1), 26-31.

- Schmidt-Denter, U. & Maehler, D. (2007). *Typen sozialer Identität bei deutschen Jugendlichen und Erwachsenen: Ein clusteranalytischer Ansatz. Forschungsbericht Nr. 26* zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Maehler, D. & Pissulla-Wälti, D. (2007). *Typen sozialer Identität bei Jugendlichen im europäischen Vergleich. Forschungsbericht Nr. 26* zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Quaiser-Pohl, C. & Schöngen, D. (2005). *Ein Verfahren zur Erfassung der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. Forschungsbericht Nr. 1* zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. (2. Aufl.) Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2005). Kurzform des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen (FPSI-K) . *Forschungsbericht Nr. 17* zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2006). Skalenqualität des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. *Forschungsbericht Nr. 24* zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Smith, T.W. & Kim, S. (2006). National pride in comparative perspective: 1995/ 96 and 2003/ 04. *International Journal of Public Opinion Research*, 18, 127-136.
- Schwarz, N., Strack, F., Hippler, H.-J. & Bishop, G. (1991). The impact of administration mode on response effects in survey measurement. *Applied Cognitive Psychology*, 5, 193-212.
- Spiesser – die Jugendzeitschrift (2008). Spiesser Spezial: Seid ihr stolz, deutsch zu sein? Zugriff am 26. März 2008
http://www.spiesser.de/media/22/Heft%20117/117_SPEZIAL_STOLZ.pdf
- Stern, W. (1918). *Grundgedanken der personalistischen Philosophie*. Berlin: Reuther & Reichard.
- Stocké, V. (2004). Determinants and consequences of survey respondents' social desirability beliefs about racial attitudes. *Working paper series SFB 504 No. 04-39*, University of Mannheim.
- Tajfel, H. (1982). *Gruppenkonflikt und Vorurteil. Entstehung und Funktion sozialer Stereotypen*. Bern: Huber.
- Tibi, B. (2007). Warum ich gehe. Bassam Tibi will Deutschland verlassen. In C. Topcu (Hrsg.), *Einbürgerung* (S. 85-86). Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel.
- Weiler, J. (2006). *In meinem kleinen Land*. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt.
- Westle, B. (1995). Nationale Identität und Nationalismus. In U. Hoffmann-Lange (Hrsg.), *Jugend und Demokratie in Deutschland: DJI-Jugendsurvey 1* (S. 196-243). Opladen: Leske + Budrich.

8 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1: STRUKTURMODELL DER PERSONALEN UND SOZIALEN IDENTITÄT (SCHMIDT-DENTER, QUAISER-POHL & SCHÖNGEN, 2005)	8
ABBILDUNG 2: TYPEN SOZIALER IDENTITÄT, 4-CLUSTERLÖSUNG, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2001), (SCHMIDT-DENTER, MAEHLER & PISSULLA-WÄLTI, 2007)	13
ABBILDUNG 3: TYPEN SOZIALER IDENTITÄT, 4-CLUSTERLÖSUNG, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007),	15
ABBILDUNG 4: ALTERSVERTEILUNG INNERHALB DER GESAMT- UND TEILSTICHPROBEN GETRENNT NACH MIGRATIONSSTATUS UND ERHEBUNGSZEITPUNKT	20
ABBILDUNG 5: GESCHLECHTERVERTEILUNG IN DER GESAMT- UND DEN TEILSTICHPROBEN GETRENNT NACH ERHEBUNGSZEITPUNKT UND MIGRATIONSSTATUS	21
ABBILDUNG 6: ALTERSVERTEILUNG INNERHALB DER VERSCHIEDENEN CLUSTER, SOWIE DER GESAMTEN TEILSTICHPROBE, FÜR DIE EINE CLUSTERZUORDNUNG VORLIEGT	24
ABBILDUNG 7: GESCHLECHTERVERTEILUNG INNERHALB DER CLUSTER UND DER GESAMTEN TEILSTICHPROBE	25
ABBILDUNG 8: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „NATIONALSTOLZ“ , OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	41
ABBILDUNG 9: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „ERLEBEN DER EUROPÄISCHEN UNION“, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	42
ABBILDUNG 10: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „TOLERANZ“, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND	42
ABBILDUNG 11: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „XENOPHOBIE“, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	43
ABBILDUNG 12: ÜBERBLICK DER VERÄNDERUNGEN IN DEN SKALENSUMMENWERTEN IM ZEITVERGLEICH DER STICHPROBEN OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	43
ABBILDUNG 13: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „NATIONALSTOLZ“, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.....	45
ABBILDUNG 14: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „ERLEBEN DER EIGENEN NATION“, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.....	45
ABBILDUNG 15: ZEITVERGLEICH DER SKALENSUMMENWERTE „TOLERANZ“, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	46
ABBILDUNG 16: VERÄNDERUNGEN IN DEN SKALENSUMMENWERTEN IM ZEITVERGLEICH DER STICHPROBEN OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND	46

9 Tabellenverzeichnis

TABELLE 3.3.2.1: DATENDESKRIPTION KORRELATIONSMATRIX, DEUTSCHLAND (JUGENDLICHE_2007, N=59)	13
TABELLE 3.3.2.2: DESKRIPTIVE STATISTIKEN, 4-CLUSTERLÖSUNG, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007).....	14
TABELLE 3.3.2.3: F-WERTE, 4-CLUSTERLÖSUNG, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007)	14
TABELLE 3.3.2.4: UNIVARIATE TRENNFÄHIGKEIT DER MERKMALS VARIABLEN, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007).....	16
TABELLE 3.3.2.5: EIGENWERTE, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007)	16
TABELLE 3.3.2.6: STANDARDISIERTE KANONISCHE DISKRIMINANZFUNKTIONSKOEFFIZIENTEN, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007).....	17
TABELLE 3.3.2.7: STRUKTURMATRIX, DEUTSCHE JUGENDLICHE (2007)	17
TABELLE 3.4.2.1: ALTERSVERTEILUNG IN DEN TEILSTICHPROBEN UND DER GESAMTSTICHPROBE	19
TABELLE 3.4.2.2: GESCHLECHTERVERTEILUNG IN DEN TEILSTICHPROBEN UND DER GESAMTSTICHPROBE ..	21
TABELLE 3.4.2.3: VERTEILUNG DER BESUCHTEN SCHULFORM IN DEN TEILSTICHPROBEN UND DER GESAMTSTICHPROBE.....	22
TABELLE 3.4.2.4: VERTEILUNG DES WOHNORTES IN OST- UND WESTDEUTSCHLAND IN DEN TEILSTICHPROBEN UND DER GESAMTSTICHPROBE	22
TABELLE 3.4.2.5: HERKUNFTSNATIONALITÄTEN DER JUGENDLICHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND DER TEILSTICHPROBE 2007	23
TABELLE 3.4.3.1: ALTERSVERTEILUNG IN DEN CLUSTERTYPEN UND DER GESAMTEN TEILSTICHPROBE FÜR DIE CLUSTER ZUGEORDNET WURDEN.....	23
TABELLE 3.4.3.2: GESCHLECHTERVERTEILUNG IN DEN CLUSTERTYPEN UND DER GESAMTEN TEILSTICHPROBE, FÜR DIE CLUSTER ZUGEORDNET WURDEN.....	25
TABELLE 3.4.3.3: VERTEILUNG DER BESUCHTEN SCHULFORM IN DEN CLUSTERTYPEN UND DER GESAMTEN TEILSTICHPROBE, FÜR DIE CLUSTER ZUGEORDNET WURDEN	26
TABELLE 3.4.3.4: VERTEILUNG DES WOHNORTES IN OST- UND WESTDEUTSCHLAND IN DEN CLUSTERTYPEN UND DER GESAMTEN TEILSTICHPROBE, FÜR DIE CLUSTER ZUGEORDNET WURDEN	26
TABELLE 3.5.1.1: ÜBERSICHT ÜBER DIE ERHOBENEN SKALEN FÜR DIE VERSCHIEDENEN TEILSTICHPROBEN	27
TABELLE 4.1.1: RELIABILITÄTEN DER ERHOBENEN SKALEN IN DEN VIER TEILSTICHPROBEN.....	37
TABELLE 4.2.1: ÜBEREINSTIMMUNGSKOEFFIZIENTEN FÜR DIE INHALTSANALYTISCHE KODIERUNG DER ANTWORTEN AUF DIE OFFENEN INTERVIEWFRAGEN.....	37
TABELLE 5.1.1.1.1: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND SOZIALER IDENTITÄT (SKALEN), VARIANZANALYSE, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	40
TABELLE 5.1.1.1.2: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND SOZIALER IDENTITÄT (SKALEN), DESKRIPTIVE STATISTIK, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	41
TABELLE 5.1.1.2.1: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND SOZIALER IDENTITÄT (SKALEN), VARIANZANALYSE, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	44
TABELLE 5.1.1.2.2: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND SOZIALER IDENTITÄT (SKALEN), DESKRIPTIVE STATISTIK, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	44
TABELLE 5.1.2.1.1: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL ZU GRUPPEN (ITEMS), VARIANZANALYSE, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND.....	47
TABELLE 5.1.2.1.2: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL ZU GRUPPEN (ITEMS), DESKRIPTIVE STATISTIK, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND	49

TABELLE 5.1.2.1.3: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND EINSTELLUNGEN ZU FREMDGRUPPEN (ITEMS), VARIANZANALYSE, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND	50
TABELLE 5.1.2.1.4: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND EINSTELLUNGEN ZU FREMDGRUPPEN (ITEMS), DESKRIPTIVE STATISTIK, OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND	51
TABELLE 5.1.2.2.1: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL ZU GRUPPEN (ITEMS), VARIANZANALYSE, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	52
TABELLE 5.1.2.2.2: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND ZUGEHÖRIGKEITSGEFÜHL ZU GRUPPEN (ITEMS), DESKRIPTIVE STATISTIK, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	54
TABELLE 5.1.2.2.3: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND EINSTELLUNGEN ZU FREMDGRUPPEN (ITEMS), VARIANZANALYSE, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	55
TABELLE 5.1.2.2.4: ZUSAMMENHANG ZW. ERHEBUNGSZEITPUNKT UND EINSTELLUNGEN ZU FREMDGRUPPEN (ITEMS), DESKRIPTIVE STATISTIK, MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	55
TABELLE 5.2.1.1.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEM ANTWORTVERHALTEN ZUM EMPFINDEN DER BEGRIFFE STOLZ/SCHAM, FISHERS EXAKTER TEST	56
TABELLE 5.2.1.1.2: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEM ANTWORTVERHALTEN HINSICHTLICH DER GEDANKEN ZUR SKALA NATIONALSTOLZ, FISHERS EXAKTER TEST	57
TABELLE 5.2.1.1.3: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND ALS LEICHT EMPFUNDENEN ANTWORTBEREICHEN DER SKALA NATIONALSTOLZ, CHI-QUADRAT-TEST.....	57
TABELLE 5.2.1.1.4: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND ALS SCHWER EMPFUNDENEN ANTWORTBEREICHEN DER SKALA NATIONALSTOLZ, CHI-QUADRAT-TEST BZW. FISHERS EXAKTER TEST	57
TABELLE 5.2.1.1.5: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND ALS EGAL EMPFUNDENEN ANTWORTBEREICHEN DER SKALA NATIONALSTOLZ, CHI-QUADRAT-TEST BZW. FISHERS EXAKTER TEST	58
TABELLE 5.2.1.2.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEM ANTWORTVERHALTEN ZUR REAKTION AUF DIE SKALA „ERLEBEN DER EIGENEN NATION“, FISHERS EXAKTER TEST	58
TABELLE 5.2.1.2.2: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEN BEREICHEN DER SKALA „ERLEBEN DER EIGENEN NATION“, BEI DENEN MAN AM SCHNELLSTEN ZUSTIMMEN KONNTE, CHI-QUADRAT-TEST BZW. FISHERS EXAKTER TEST	58
TABELLE 5.2.1.3.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEM UMGANG MIT DEM THEMA NATIONALSOZIALISMUS IN DER SCHULE, FISHERS EXAKTER TEST	59
TABELLE 5.2.1.3.2: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEM INTERESSE AM THEMA NATIONALSOZIALISMUS IN DER SCHULE, CHI-QUADRAT-TEST	59
TABELLE 5.2.1.3.3: HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DES SCHULBESUCHS IM HEIMATLAND, JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND.....	60
TABELLE 5.2.1.3.4: HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER ANTWORTEN ZU DEN INHALTEN DES GESCHICHTSUNTERRICHTS IM HEIMATLAND, NUR JUGENDLICHE, DIE AN GESCHICHTSUNTERRICHT IN DER HEIMAT TEILGENOMMEN HABEN.....	60
TABELLE 5.2.1.3.5: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DEM UMGANG MIT DER NAZI-ZEIT IN DER FAMILIE, CHI-QUADRAT TEST.....	61
TABELLE 5.2.1.3.6: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND BEEINFLUSSUNG DER ANSICHTEN ÜBER DEN NATIONALSOZIALISMUS DURCH ANDERE PERSONEN, FISHERS EXAKTER TEST	61
TABELLE 5.2.1.3.7: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND VORHANDENSEIN VON PERSONEN, DIE DEN PROBANDEN/INNEN ÜBER DEN NATIONALSOZIALISMUS ERZÄHLT HABEN, FISHERS EXAKTER TEST	62
TABELLE 5.2.1.3.8: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND PERSÖNLICH ERLEBTER BELASTUNG DURCH NATIONALSOZIALISTISCHE VERGANGENHEIT, CHI-QUADRAT-TEST	62

TABELLE 5.2.1.3.9: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND ALLGEMEIN ERLEBTER BELASTUNG DURCH NATIONALSOZIALISTISCHE VERGANGENHEIT, CHI-QUADRAT-TEST	63
TABELLE 5.2.1.3.10: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND EINGESCHÄTZTER ANGEMESSENHEIT DER BELASTUNG DURCH NATIONALSOZIALISTISCHE VERGANGENHEIT, FISHERS EXAKTER TEST	63
TABELLE 5.2.1.4.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND EINGESCHÄTZTEM GESCHICHTSWISSEN, DESKRIPTIVE STATISTIK UND T-TESTS	64
TABELLE 5.2.1.4.2: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND QUELLE DER GESCHICHTSKENNTNISSE, CHI-QUADRAT-TEST.....	64
TABELLE 5.2.1.4.3: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND EINSCHÄTZUNG DER ANGEMESSENHEIT DES RAUMS, DEN DER NATIONALSOZIALISMUS ALS THEMA IM GESCHICHTSUNTERRICHT EINNIMMT, CHI-QUADRAT-TEST.....	65
TABELLE 5.2.1.4.4: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND GESCHICHTLICHEN VORBILDERN, CHI-QUADRAT-TEST.....	65
TABELLE 5.2.1.4.5: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND ART DES GESCHICHTLICHEN VORBILDES, CHI-QUADRAT-TEST.....	65
TABELLE 5.2.1.5.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND PRÄFERIERTEM REISEZIEL	66
TABELLE 5.2.1.5.2: HÄUFIGKEIT DER REISE INS HEIMATLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND	66
TABELLE 5.2.1.6.1: GEFÜHLTE NATIONALITÄT IN DEUTSCHLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	67
TABELLE 5.2.1.6.2: GEFÜHLTE NATIONALITÄT IM HEIMATLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	67
TABELLE 5.2.1.6.3: GEFÜHLTE NATIONALITÄT IN DEUTSCHLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	67
TABELLE 5.2.1.7.1: GEFÜHL IM AUSLAND, NUR JUGENDLICHE OHNE MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	68
TABELLE 5.2.1.7.2: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND WICHTIGKEIT EINER POSITIVEN FREMDSICHT AUF DEUTSCHLAND, CHI-QUADRAT-TEST.....	68
TABELLE 5.2.1.7.3: WICHTIGKEIT EINER POSITIVEN FREMDSICHT AUF DAS HEIMATLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	68
TABELLE 5.2.1.8.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND EINGESCHÄTZTER LEGITIMITÄT VON DEUTSCHEM NATIONALSTOLZ, CHI-QUADRAT-TEST	69
TABELLE 5.2.1.8.2: LEGITIMITÄT VON NATIONALSTOLZ VON MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	69
TABELLE 5.2.1.8.3: EIGENER NATIONALSTOLZ TROTZ MIGRATIONSHINTERGRUND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONSHINTERGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	69
TABELLE 5.2.1.9.1: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND MITFIEBERN MIT DER DT. NATIONALMANNSCHAFT WÄHREND DER WM, CHI-QUADRAT-TEST.....	70
TABELLE 5.2.1.9.2: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND DER ERLEBTEN STIMMUNG IM LAND WÄHREND DER WM, CHI-QUADRAT-TEST	70
TABELLE 5.2.1.9.3: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND WAHRGENOMMENEM NATIONALSTOLZ WÄHREND WM, FISHERS EXAKTER TEST.....	71
TABELLE 5.2.1.9.4: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND WAHRGENOMMENEM NATIONALSTOLZ WÄHREND WM, NACHFRAGE, FISHERS EXAKTER TEST	71
TABELLE 5.2.1.9.5: ZUSAMMENHANG ZW. MIGRATIONSSTATUS UND EINSCHÄTZUNG ÜBER VERÄNDERTE FREUDE ÜBER DEUTSCHSEIN DURCH WM, FISHERS EXAKTER TEST.....	71

TABELLE 5.2.1.10.1: GEWÜNSCHTE NATIONALITÄT BEI WIEDERGEURT, NUR JUGENDLICHE OHNE MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	72
TABELLE 5.2.1.10.2: GEWÜNSCHTE NATIONALITÄT BEI WIEDERGEURT, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	73
TABELLE 5.2.1.11.1: ANSTEHENDE ENTSCHEIDUNG ÜBER WECHSEL DER STAATSBÜRGERSCHAFT BEI JUGENDLICHEN MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	73
TABELLE 5.2.1.11.2: EINSCHÄTZUNG DES STAATSBÜRGERSCHAFTWECHSELS ALS VERRAT AM HEIMATLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	73
TABELLE 5.2.1.11.3: EINSCHÄTZUNG DES ANNEHMENS DER DT. STAATSBÜRGERSCHAFT ALS AUSDRUCK DER VERBUNDENHEIT GGÜ. DEUTSCHLAND, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	74
TABELLE 5.2.1.11.4: EINSCHÄTZUNG DES STAATSBÜRGERSCHAFTWECHSELS ALS PRAGMATISCHE ENTSCHEIDUNG, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	74
TABELLE 5.2.1.11.5: EINGESCHÄTZTE HEMMUNG DER DEUTSCHEN MIT DEM DEUTSCHSEIN, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	74
TABELLE 5.2.1.11.6: EINGESCHÄTZTER EINFLUSS DER HEMMUNG DER DEUTSCHEN MIT DEM DEUTSCHSEIN AUF STAATSBÜRGERSCHAFTSENTSCHEIDUNG, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	75
TABELLE 5.2.1.11.7: EINGESCHÄTZTER EINFLUSS VON FAMILIE UND FREUNDEN AUF DIE STAATSBÜRGERSCHAFTSENTSCHEIDUNG, NUR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG.....	75
TABELLE 5.2.2.1.1: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND DEM UMGANG MIT DEM THEMA NATIONALSOZIALISMUS IN DER SCHULE, FISHERS EXAKTER TEST	76
TABELLE 5.2.2.1.2: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND DEM UMGANG MIT DER NAZI-ZEIT IN DER FAMILIE, FISHERS EXAKTER TEST	76
TABELLE 5.2.2.1.3: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND BEEINFLUSSUNG DER ANSICHTEN ÜBER DEN NATIONALSOZIALISMUS DURCH ANDERE PERSONEN, FISHERS EXAKTER TEST	77
TABELLE 5.2.2.1.4: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND VORHANDENSEIN VON PERSONEN, DIE DEN PROBANDEN/INNEN ÜBER DEN NATIONALSOZIALISMUS ERZÄHLT HABEN, FISHERS EXAKTER TEST	77
TABELLE 5.2.2.1.5: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND PERSÖNLICH ERLEBTER BELASTUNG DURCH NATIONALSOZIALISTISCHE VERGANGENHEIT, FISHERS EXAKTER TEST.....	78
TABELLE 5.2.2.1.6: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND ALLGEMEIN ERLEBTER BELASTUNG DURCH NATIONALSOZIALISTISCHE VERGANGENHEIT, FISHERS EXAKTER TEST.....	78
TABELLE 5.2.2.1.7: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND EINGESCHÄTZTER ANGEMESSENHEIT DER BELASTUNG DURCH NATIONALSOZIALISTISCHE VERGANGENHEIT, FISHERS EXAKTER TEST	79
TABELLE 5.2.2.2.1: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERZUGEHÖRIGKEIT UND EINGESCHÄTZTEM GESCHICHTSWISSEN, UNIVARIATE VARIANZANALYSEN.....	79
TABELLE 5.2.2.2.2: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERZUGEHÖRIGKEIT UND EINGESCHÄTZTEM GESCHICHTSWISSEN, DESKRIPTIVE STATISTIK.....	80
TABELLE 5.2.2.2.3: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND QUELLE DER GESCHICHTSKENNTNISSE, FISHERS EXAKTER TEST	80
TABELLE 5.2.2.2.4: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND DEM EINSCHÄTZUNG DER ANGEMESSENHEIT DES RAUMS, DEN DER NATIONALSOZIALISMUS ALS THEMA IM GESCHICHTSUNTERRICHT EINNIMMT, FISHERS EXAKTER TEST	81
TABELLE 5.2.2.2.5: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND GESCHICHTLICHEN VORBILDERN, FISHERS EXAKTER TEST	81

TABELLE 5.2.2.3.1: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND PRÄFERIERTEM REISEZIEL, FISHERS EXAKTER TEST	82
TABELLE 5.2.2.4.1: GEFÜHL IM AUSLAND, NUR JUGENDLICHE OHNE MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG, FISHERS EXAKTER TEST.....	82
TABELLE 5.2.2.4.2: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND WICHTIGKEIT EINER POSITIVEN FREMDSICHT AUF DEUTSCHLAND, FISHERS EXAKTER TEST.....	83
TABELLE 5.2.2.5.1: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND EINGESCHÄTZTER LEGITIMITÄT VON DEUTSCHEM NATIONALSTOLZ, FISHERS EXAKTER TEST.....	83
TABELLE 5.2.2.6.1: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND MITFIEBERN MIT DER DT. NATIONALMANN SCHAFT WÄHREND DER WM, FISHERS EXAKTER TEST.....	84
TABELLE 5.2.2.6.2: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND DER ERLEBTEN STIMMUNG IM LAND WÄHREND DER WM, FISHERS EXAKTER TEST.....	84
TABELLE 5.2.2.6.3: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND EINSCHÄTZUNG ÜBER VERÄNDERTE FREUDE ÜBER DEUTSCHSEIN DURCH WM, FISHERS EXAKTER TEST	85
TABELLE 5.2.2.7.1: GEWÜNSCHTE NATIONALITÄT BEI WIEDERGE BURT, NUR JUGENDLICHE OHNE MIGRATIONS HinterGRUND, HÄUFIGKEITSVERTEILUNG	85
TABELLE 5.2.2.7.2: ZUSAMMENHANG ZW. CLUSTERTYPEN UND GEWÜNSCHTER NATIONALITÄT, FISHERS EXAKTER TEST	86
TABELLE 5.2.3.1.1: ZUSAMMENHANG ZW. DURCHSCHNITTLICHER ANTWORTLÄNGE UND ALTER, UNIVARIATE VARIANZANALYSE	86
TABELLE 5.2.3.1.2: ZUSAMMENHANG ZW. BEREICHSSPEZIFISCHER ANTWORTLÄNGE UND ALTER, ALLGEMEIN RELEVANTE THEMENBEREICHE, MULTIVARIATE VARIANZANALYSE	87
TABELLE 5.2.3.1.3: ZUSAMMENHANG ZW. BEREICHSSPEZIFISCHER ANTWORTLÄNGE UND ALTER, FÜR AUTOCHTHONE SPEZIFISCHE BEREICHE, MULTIVARIATE VARIANZANALYSE	87
TABELLE 5.2.3.1.4: ZUSAMMENHANG ZW. BEREICHSSPEZIFISCHER ANTWORTLÄNGE UND ALTER, SPEZIFISCHE BEREICHE FÜR JUGENDLICHE MIT MIGRATIONS HinterGRUND, MULTIVARIATE VARIANZANALYSE	88
TABELLE 5.2.3.2.1: ZUSAMMENHANG ZW. DURCHSCHNITTLICHER ANTWORTLÄNGE UND CLUSTERZUGEHÖRIGKEIT, UNIVARIATE VARIANZANALYSE	88
TABELLE 5.2.3.1.1: ZUSAMMENHANG ZW. BEREICHSSPEZIFISCHER ANTWORTLÄNGE UND CLUSTERZUGEHÖRIGKEIT, MULTIVARIATE VARIANZANALYSE	89

10 Anhang: Verzeichnis der Forschungsberichte

Schmidt-Denter, U., Quaiser-Pohl, C. & Schöngen, D. (2005). *Ein Verfahren zur Erfassung der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. **Forschungsbericht Nr. 1** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* (2. Aufl.) Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U. & Schöngen, D. (2003). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Westdeutschland. **Forschungsbericht Nr. 2** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Schöngen, D., Schick, H. & Otto, A. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in den Niederlanden. **Forschungsbericht Nr. 3** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Večeřová, H. & Schöngen, D. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in der Tschechischen Republik. **Forschungsbericht Nr. 4** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Żurawska, W. & Schöngen, D. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Polen. **Forschungsbericht Nr. 5** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

Quaiser-Pohl, C., Schmidt-Denter, U., Schöngen, D. & Dittmann, N. (2004). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Nord- und Zentralfrankreich. **Forschungsbericht Nr. 6** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

Quaiser-Pohl, C., Trautewig, N., Schick, H. & Schmidt-Denter, U. (2005a). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Ostdeutschland. **Forschungsbericht Nr. 7** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

Schmidt-Denter, U., Večeřová, H. & Schöngen, D. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und der Tschechischen Republik. **Forschungsbericht Nr. 8** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“.* Universität zu Köln.

- Schmidt-Denter, U., Żurawska, W. & Schöngen, D. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Polen. **Forschungsbericht Nr. 9** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schick, H., Schöngen, D. & Otto, A. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und den Niederlanden. **Forschungsbericht Nr. 10** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Herfordt, J., Schöngen, D. & Vandekerckhove, M. (2005). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Belgien. **Forschungsbericht Nr. 11** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schick, H., Quaiser-Pohl, C., Dittmann, N. & Kremser, A. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Frankreich. **Forschungsbericht Nr. 12** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Quaiser-Pohl, C., Trautewig, N., Schick, H. & Schmidt-Denter, U. (2005b). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Ost- und Westdeutschland. **Forschungsbericht Nr. 13** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Seven, Ü., Schick, H., Perrez, M., Wörthwein, K. & Stöckli, D. (2005). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in der Schweiz. **Forschungsbericht Nr. 14** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Večeřová, H. & Vandekerckhove, M. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Belgien. **Forschungsbericht Nr. 15** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Żurawska, W., Wörthwein, K. & Stöckli, D. (2005). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und der Schweiz. **Forschungsbericht Nr. 16** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2005). *Kurzform des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen (FPSI-K) . **Forschungsbericht Nr. 17** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.

- Schmidt-Denter, U., Seven, Ü., Schick, H., Berger, U., Werneck, H. & Rabl, M. (2006). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Österreich. **Forschungsbericht Nr. 18** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Pissulla-Wälti, D., Berger, U., Werneck, H. & Rabl, M. (2006). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Österreich. **Forschungsbericht Nr. 19** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Maehler, D., Bromberger, F. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Dänemark. **Forschungsbericht Nr. 20** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Pissulla-Wälti, D., Schick, H., Bromberger, F. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Dänemark. **Forschungsbericht Nr. 21** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Żurawska, W., Kubina, A. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Untersuchungen zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Luxemburg. **Forschungsbericht Nr. 22** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Pissulla-Wälti, D., Żurawska, W., Kubina, A. & Quaiser-Pohl, C. (2006). *Vergleich der personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und ihren Eltern in Deutschland und Luxemburg. **Forschungsbericht Nr. 23** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2006). *Skalenqualität des Fragebogens zur personalen und sozialen Identität von Jugendlichen und Erwachsenen. **Forschungsbericht Nr. 24** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Schick, H. (2006). *Nationalismus und Patriotismus im europäischen Vergleich. **Forschungsbericht Nr. 25** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Maehler, D. (2007). *Typen sozialer Identität bei deutschen Jugendlichen und Erwachsenen: Ein clusteranalytischer Ansatz. **Forschungsbericht Nr. 26** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“*. Universität zu Köln.

- Schmidt-Denter, U., Maehler, D. & Pissulla-Wälti, D. (in Vorb.). *Typen sozialer Identität bei Jugendlichen im europäischen Vergleich. **Forschungsbericht Nr. 27*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U. & Pietruschka, N. (2008). *Das österreichische Nationverständnis und seine Bezüge zur personalen und sozialen Identität. **Forschungsbericht Nr. 28*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.
- Schmidt-Denter, U., Schick, H., Seven, Ü., Pissulla-Wälti, D. & Otters, M. (2007). *Personale und soziale Identität in 10 europäischen Ländern: autochthone Bevölkerung und Migranten im Vergleich. **Forschungsbericht Nr. 29*** zum Projekt „Personale und soziale Identität im Kontext von Globalisierung und nationaler Abgrenzung“. Universität zu Köln.

11 Anhang: Erhebungsinstrumente

11.1 Interviewleitfaden: Jugendliche ohne Migrationshintergrund

0. Instruktion

Zuerst einmal müsste ich wissen, ob Deine Muttersprache und die Deiner Eltern deutsch ist oder ob Deine Familie eingewandert ist. → Auswahl des richtigen Interviewleitfadens

Bitte beantworte die Fragen ganz spontan wie es Dir gerade in den Sinn kommt. Und bitte sei ganz ehrlich. Ich versichere Dir, dass kein anderer erfährt, wie Du geantwortet hast. Es wird auch nirgendwo Dein Name oder Deine Telefonnummer notiert.

1. Nationalstolz – Erleben der Skala

1.1. Fragebogenskala „Nationalstolz“ in der Langform

Erst einmal stelle ich Dir Fragen darüber, wie Du zu Deutschland stehst. Ich nenne Dir einige Dinge und Du sagst mir bitte spontan, ob Du Dich dafür eher schämst oder darauf stolz bist. Du kannst mit -2, -1, 0, 1 oder 2 antworten, also von -2 bis + 2. - 2 bedeutet, dass Du Dich dafür sehr schämst, 2 bedeutet, dass Du darauf sehr stolz bist, 0 ist neutral. Hast Du das verstanden? Also -2, -1, 0, 1 oder 2 kannst Du antworten. (Nach der ersten Frage evtl. noch mal erklären, überprüfen, ob verstanden!)

Wie stehst Du zu Deutschland? Bist Du stolz auf oder schämst Du Dich für.....	ich schäme mich sehr					ich bin sehr stolz				
	-2	-1	0	1	2	-2	-1	0	1	2
die deutsche Kultur/ Literatur	-2	-1	0	1	2	-2	-1	0	1	2
die deutsche Geschichte	-2	-1	0	1	2	-2	-1	0	1	2
die schöne Landschaft	-2	-1	0	1	2	-2	-1	0	1	2
den Wiederaufbau nach dem Krieg	-2	-1	0	1	2	-2	-1	0	1	2
die Tapferkeit deutscher Soldaten in den Weltkriegen	-2	-1	0	1	2	-2	-1	0	1	2

den deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime	-2	-1	0	1	2
Friedrich d. Große, Bismarck und andere bedeutende Staatsmänner	-2	-1	0	1	2
den Leistungsstand deutscher Sportler/innen im internationalen Vergleich	-2	-1	0	1	2
Demokratie und Grundgesetz in Deutschland	-2	-1	0	1	2
die Stellung der deutschen Wirtschaft in der Welt	-2	-1	0	1	2
deutsche Wesenseigenschaften, wie Fleiß, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Disziplin und Können	-2	-1	0	1	2
ein Deutscher/eine Deutsche zu sein	-2	-1	0	1	2
das deutsche Sozialsystem	-2	-1	0	1	2
den Fall der Mauer und die friedliche Wende in der DDR	-2	-1	0	1	2
den militärischen Beitrag Deutschlands zur Sicherung des Weltfriedens.	-2	-1	0	1	2


1.2. Offene Fragen zum Erleben der Skala „Nationalstolz

- *Wie hast Du die Formulierung „stolz sein/ sich schämen“ empfunden? Was hast Du Dir so gedacht?*
- *Welche Fragen fielen Dir besonders leicht zu beantworten, welche besonders schwer und bei welchen dachtest Du „ist mir egal“ oder „keine Ahnung“?*

2. Erleben der eigenen Nation – Erleben der Skala

2.1. Fragebogenskala Erleben der eigenen Nation in der Langform

Jetzt stelle ich Dir noch mal einige Fragen dazu, wie Du Deutschland erlebst. Hier kannst Du von 1 bis 5 antworten. 1 bedeutet „stimmt gar nicht“, 5 bedeutet „stimmt völlig“, 3 ist in der Mitte. Die erste Frage stellen, dann: Also, 1, 2, 3, 4 oder 5. 1 heißt „stimmt gar nicht“, 5 „stimmt völlig“.

Wie erlebst Du Deutschland?	stimmt gar nicht  stimmt völlig				
Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.	1	2	3	4	5
Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.	1	2	3	4	5
Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt.	1	2	3	4	5
Ich finde Deutschland schöner als die meisten anderen Länder.	1	2	3	4	5
Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen.	1	2	3	4	5
Ich kann mich nur in Deutschland zu Hause fühlen.	1	2	3	4	5
Wenn deutsche Sportler/innen in einem internationalen Wettbewerb antreten, dann fiebere ich mit ihnen.	1	2	3	4	5
Ich habe mit Menschen anderer Nationen oft mehr Gemeinsamkeiten als mit anderen Deutschen.	1	2	3	4	5


2.2. Offene Fragen zum Erleben der Skala „Erleben der eigenen Nation“:

- *Fielen Dir diese Fragen leichter oder schwerer zu beantworten als die zum Stolz?*
- *Bei welchen Fragen konntest Du am schnellsten, sofort zustimmen?*

3. Erleben der Europäischen Union – Erleben der Skala

3.1. Fragebogenskala EU-Erleben

Gut. Jetzt kannst Du wieder von 1 bis 5 antworten. Es kommen Fragen dazu, wie Du die Europäische Union, die EU, erlebst. 1 heißt „stimmt gar nicht“, 5 „stimmt völlig“.

Wie erlebst Du die Europäische Union (EU)?	stimmt gar nicht  stimmt völlig				
Ich freue mich, wenn ich die Europafahne sehe.	1	2	3	4	5

Zugunsten der europäischen Idee sollten deutsche Interessen zurück gestellt werden.	1	2	3	4	5
Das Ziel der europäischen Einigung sollte ein gemeinsamer europäischer Staat sein.	1	2	3	4	5
Die Auflösung der EU würde mich freuen.	1	2	3	4	5

3.2. Offene Frage zu Erleben der Europäischen Union:

- *Und was hast Du Dir bei diesen Fragen so gedacht? Deine Meinung zu Europa?*

4. Einstellungen zu Fremdgruppen

4.1. Toleranz: Fragebogenskala Toleranz

Jetzt kommen Fragen, wie Du zu Menschen stehst, die von Dir verschieden sind. Du kannst von -2 bis +2 antworten. Hier bedeutet -2, dass Du diesen Menschen am liebsten aus dem Weg gehst, +2 bedeutet, dass Du diese Menschen gerne genauer kennenlernen möchtest, 0 ist in der Mitte.

Nach der ersten Frage: Also -2 „gehe ich am liebsten aus dem Weg“, +2 möchte ich genauer kennenlernen. -2, -1, 0, 1 oder 2?

Wie stehst Du zu Menschen, die von Dir sehr verschieden sind?	gehe ich am liebsten aus dem Wege		möchte ich gerne genauer kennenlernen		
	-2	-1	0	1	2
Menschen mit einer anderen politischen Auffassung	-2	-1	0	1	2
Menschen mit einer anderen Religion	-2	-1	0	1	2
Menschen mit einer anderen Weltanschauung	-2	-1	0	1	2
Menschen mit anderen sexuellen Vorlieben	-2	-1	0	1	2
Menschen aus fremden Kulturen	-2	-1	0	1	2
Menschen aus anderen Ländern	-2	-1	0	1	2

4.2. Fragebogenskalen zur Xenophobie & -philie

Jetzt kommen wieder Fragen, die Du von 1 bis 5 beantworten sollst. 1 heißt „stimmt gar nicht“, 5 „stimmt völlig“, 3 ist in der Mitte. Was ist Deine Meinung?

Was ist Deine Meinung?	stimmt gar nicht  stimmt völlig				
Ich fühle mich unter Ausländern oft wohler als unter Deutschen.	1	2	3	4	5
Ich würde am liebsten auswandern.	1	2	3	4	5
Jeder, der aus fremden Ländern nach Deutschland kommen möchte, sollte das Recht haben einzuwandern.	1	2	3	4	5
Es ist nicht gut, viele Ausländer im Land zu haben.	1	2	3	4	5
In gewissen Abständen habe ich das Bedürfnis, mich im Ausland von den Deutschen zu erholen.	1	2	3	4	5
Es geht zu weit, wenn sich Ausländer an deutsche Mädchen und Frauen heranmachen.	1	2	3	4	5
Ausländer provozieren durch ihr Verhalten oft selbst die Ausländerfeindlichkeit.	1	2	3	4	5
Die meisten Politiker in Deutschland sorgen sich zu sehr um die Ausländer und nicht um „Otto Normalverbraucher“.	1	2	3	4	5
Mich stört die häufige Verwendung der englischen Sprache in der Werbung und in den Medien.	1	2	3	4	5
Bei Berichten über Straftaten sollte die Nationalität des Täters nicht genannt werden.	1	2	3	4	5
Ausländer haben viele positive Eigenschaften, die uns Deutschen fehlen.	1	2	3	4	5
In Bezug auf Deutsche oder Deutschland spreche ich gerne von „Wir“.	1	2	3	4	5

Die Deutschen sollten mehr Opfer auf sich nehmen, um verfolgten Menschen eine Heimat zu geben.	1	2	3	4	5
Ich bin es leid, mich ständig als Deutsche/r beschimpfen zu lassen.	1	2	3	4	5
Im Ausland stört es mich, so viele Landsleute zu treffen.	1	2	3	4	5
Menschen aus dem anderen Teil Deutschlands sind mir fremd.	1	2	3	4	5
Ich würde mich freuen, wenn Deutschland zu einem multikulturellen Land würde.	1	2	3	4	5
Es ist in unserer überbevölkerten Welt besser, wenn verstärkt Einwanderer nach Deutschland kommen, als dass die Deutschen selbst wieder mehr Kinder bekommen.	1	2	3	4	5
Ich fühle mich manchmal als Fremde/r im eigenen Land.	1	2	3	4	5

5. Umgang mit und Gedanken zum Nationalsozialismus und zweiten Weltkrieg

5.1. Behandlung in der Schule:

- *Der 2. Weltkrieg und die Nazi-Zeit sind ja wichtige Themen in der Schule: Wie fandest Du das Thema und wie bist Du damit umgegangen?*
- *War es immer interessant oder vielleicht auch zu viel und nervig?*

5.2. Behandlung in der Familie und im sozialen Umfeld

- *Waren der 2. Weltkrieg und die Hitler-Zeit auch in Deiner Familie wichtige Themen?*
- *Gibt es ein Ereignis oder eine Person, die Dich in Deinen Ansichten besonders beeinflusst hat? Wenn nein, folgende Nachfrage: Vielleicht jemand, der Dir viel über den 2. Weltkrieg erzählt hat?*

5.3. Erlebte Belastung durch Nazi-Zeit

- *Erlebst Du die Verbrechen während der Nazi-Zeit als Belastung oder als vergangene Geschichte?*
- *Glaubst Du, dass diese Verbrechen für die Deutschen allgemein immer noch eine Belastung sind?*
- *Sollten sie denn noch eine Belastung sein?*

6. Geschichtswissen

6.1. Wissen zu verschiedenen Epochen und Ereignissen der deutschen Geschichte

Ich nenne Dir jetzt einige Epochen und Ereignisse der deutschen Geschichte. Ich würde gerne wissen, ob Du wenig oder viel darüber weißt. Von 0 bis 5. 0 heißt, dass Du das noch nie gehört hast, 1, dass Du sehr wenig weißt, 5, dass Du viel weißt. Also von 0 bis 5.

- *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation*
- *Deutsches Kaiserreich*
- *Erster Weltkrieg*
- *Weimarer Republik*
- *Nationalsozialismus und zweiter Weltkrieg*
- *Geschichte der Bundesrepublik und der DDR, Mauerbau und Wiedervereinigung*

6.2. Offene Fragen zu den Geschichtskenntnissen

- *Woher stammen Deine Geschichtskenntnisse, mehr aus der Schule, aus den Medien, aus Erzählungen?*
- *Findest Du, dass manche Themen im Geschichtsunterricht zu kurz kommen, weil so viel über die Nazi-Zeit gesprochen wird?*
- *Vorbilder aus der Geschichte: Sind bestimmte Menschen aus der Geschichte ein Vorbild für Dich? Wenn ja: Welche?*

7. Reisen

- *Wenn Du in Urlaub fährst, reist Du gerne in Deutschland oder zieht es Dich eher ins Ausland?*
- *Wie findest Du es im Ausland, Deutscher zu sein?*

8. Gefühlte Nationalität– entfällt bei Probanden/innen ohne Migrationshintergrund

9. Fremdsicht Deutschland

- *Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben oder ist Dir das egal?*

10. Nationalstolz

- *Findest Du, die Deutschen dürfen genauso stolz auf ihr Land sein wie andere Nationen?*

11. Fußball-Weltmeisterschaft

- *Du erinnerst Dich sicher an die Fußball-WM 2006 in Deutschland, das sog. Sommermärchen. Hast Du mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert?*
- *Wie hast Du die Stimmung im Land empfunden?*
- *Glaubst Du, dass viele stolz darauf waren, Deutsche zu sein? Ggf. Nachfrage: Mehr als sonst?*
- *Glaubst Du, es hat sich seitdem etwas geändert in Bezug auf Freude darüber, Deutscher zu sein?*

12. Gewünschte Nationalität

- *Angenommen, es gibt so etwas wie eine Wiedergeburt, welche Nationalität würdest Du dann gerne haben? Wärest Du lieber Amerikaner/in, Franzose/Französin, Italiener/in oder sonst etwas anderes als Deutsche/r?*

13. Wechsel der Staatsbürgerschaft – entfällt bei Probanden/innen ohne Migrationshintergrund

14. Angaben zur Person

Gut. Das war´s. Jetzt brauche ich nur noch ein paar Angaben zu Deiner Person.

- *Bist Du weiblich oder männlich (nur im Zweifel fragen)*
- *Wie alt bist Du:*
- *Auf welche Schule gehst Du:*
- *Wohnst Du in ländlicher Umgebung, in einer Kleinstadt, in einer Stadt oder einer Großstadt?*

Vielen Dank, dass Du Dir so viel Zeit genommen hast. Du hast uns sehr geholfen.

11.2 Interviewleitfaden: Jugendliche mit Migrationshintergrund

0. Instruktion

Zuerst einmal müsste ich wissen, ob Deine Muttersprache und die Deiner Eltern deutsch ist oder ob Deine Familie eingewandert ist. → Auswahl des richtigen Interviewleitfadens

Bitte beantworte die Fragen ganz spontan, wie es Dir gerade in den Sinn kommt. Und bitte sei ganz ehrlich. Ich versichere Dir, dass kein anderer erfährt, wie Du geantwortet hast. Es wird auch nirgendwo Dein Name oder Deine Telefonnummer notiert.

1. Nationalstolz – Erleben der Skala

1.1. Fragebogenskala „Nationalstolz“ in der Langform

Erst einmal stelle ich Dir Fragen darüber, wie Du zu Deutschland stehst. Ich nenne Dir einige Dinge und Du sagst mir bitte spontan, ob Du Dich dafür eher schämst oder darauf stolz bist. Du kannst mit -2, -1, 0, 1 oder 2 antworten, also von -2 bis + 2. - 2 bedeutet, dass Du Dich dafür sehr schämst, 2 bedeutet, dass Du darauf sehr stolz bist, 0 ist neutral. Hast Du das verstanden? Also -2, -1, 0, 1 oder 2 kannst Du antworten. (Nach der ersten Frage evtl. noch mal erklären, überprüfen, ob verstanden!)

Wie stehst Du zu Deutschland? Bist Du stolz auf oder schämst Du Dich für.....	ich schäme mich sehr			ich bin sehr stolz	
	-2	-1	0	1	2
die deutsche Kultur/ Literatur	-2	-1	0	1	2
die deutsche Geschichte	-2	-1	0	1	2
die schöne Landschaft	-2	-1	0	1	2
den Wiederaufbau nach dem Krieg	-2	-1	0	1	2
die Tapferkeit deutscher Soldaten in den Weltkriegen	-2	-1	0	1	2
den deutschen Widerstand gegen das Nazi-Regime	-2	-1	0	1	2

Friedrich d. Große, Bismarck und andere bedeutende Staatsmänner	-2	-1	0	1	2
den Leistungsstand deutscher Sportler/innen im internationalen Vergleich	-2	-1	0	1	2
Demokratie und Grundgesetz in Deutschland	-2	-1	0	1	2
die Stellung der deutschen Wirtschaft in der Welt	-2	-1	0	1	2
deutsche Wesenseigenschaften, wie Fleiß, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Disziplin und Können	-2	-1	0	1	2
ein Deutscher/eine Deutsche zu sein	-2	-1	0	1	2
das deutsche Sozialsystem	-2	-1	0	1	2
den Fall der Mauer und die friedliche Wende in der DDR	-2	-1	0	1	2
den militärischen Beitrag Deutschlands zur Sicherung des Weltfriedens.	-2	-1	0	1	2


1.2. Offene Fragen zum Erleben der Skala „Nationalstolz

- *Wie hast Du die Formulierung „stolz sein/ sich schämen“ empfunden? Was hast Du Dir so gedacht?*
- *Welche Fragen fielen Dir besonders leicht zu beantworten, welche besonders schwer und bei welchen dachtest Du „ist mir egal“ oder „keine Ahnung“?*

2. Erleben der eigenen Nation – Erleben der Skala

2.1. Fragebogenskala Erleben der eigenen Nation in der Langform

Jetzt stelle ich Dir noch mal einige Fragen dazu, wie Du Deutschland erlebst. Hier kannst Du von 1 bis 5 antworten. 1 bedeutet „stimmt gar nicht“, 5 bedeutet „stimmt völlig“, 3 ist in der Mitte. Die erste Frage stellen, dann: Also, 1, 2, 3, 4 oder 5. 1 heißt „stimmt gar nicht“, 5 „stimmt völlig“.

Wie erlebst Du Deutschland?	stimmt gar  stimmt				
	nicht				völlig
Ich freue mich, wenn ich die deutsche Nationalhymne höre.	1	2	3	4	5
Ich freue mich, wenn ich die deutsche Fahne sehe.	1	2	3	4	5
Ich finde es wichtig, dass man die Bräuche seiner Heimat pflegt.	1	2	3	4	5
Ich finde Deutschland schöner als die meisten anderen Länder.	1	2	3	4	5
Ich arbeite lieber mit Deutschen als mit Ausländern zusammen.	1	2	3	4	5
Ich kann mich nur in Deutschland zu Hause fühlen.	1	2	3	4	5
Wenn deutsche Sportler/innen in einem internationalen Wettbewerb antreten, dann fiebere ich mit ihnen.	1	2	3	4	5
Ich habe mit Menschen anderer Nationen oft mehr Gemeinsamkeiten als mit anderen Deutschen.	1	2	3	4	5

2.2. Offene Fragen zum Erleben der Skala „Erleben der eigenen Nation“:

- *Fielen Dir diese Fragen leichter oder schwerer zu beantworten als die zum Stolz?*
- *Bei welchen Fragen konntest Du am schnellsten, sofort zustimmen?*

3. Erleben der Europäischen Union – Erleben der Skala

3.1. Fragebogenskala EU-Erleben

Gut. Jetzt kannst Du wieder von 1 bis 5 antworten. Es kommen Fragen dazu, wie Du die Europäische Union, die EU, erlebst. 1 heißt „stimmt gar nicht“, 5 „stimmt völlig“.

Wie erlebst Du die Europäische Union (EU)?	stimmt gar nicht  stimmt völlig				
	1	2	3	4	5
Ich freue mich, wenn ich die Europafahne sehe.					
Zugunsten der europäischen Idee sollten deutsche Interessen zurück gestellt werden.					
Das Ziel der europäischen Einigung sollte ein gemeinsamer europäischer Staat sein.					
Die Auflösung der EU würde mich freuen.					

3.2. Offene Frage zu Erleben der Europäischen Union:

- Und was hast Du Dir bei diesen Fragen so gedacht? Deine Meinung zu Europa?

4. Einstellungen zu Fremdgruppen

4.1. Toleranz: Fragebogenskala Toleranz

Jetzt kommen Fragen, wie Du zu Menschen stehst, die von Dir verschieden sind. Du kannst von -2 bis +2 antworten. Hier bedeutet -2, dass Du diesen Menschen am liebsten aus dem Weg gehst, +2 bedeutet, dass Du diese Menschen gerne genauer kennenlernen möchtest, 0 ist in der Mitte.

Nach der ersten Frage: Also -2 „gehe ich am liebsten aus dem Weg“, +2 möchte ich genauer kennenlernen. -2, -1, 0, 1 oder 2?

Wie stehst Du zu Menschen, die von Dir sehr verschieden sind?	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> gehe ich am liebsten aus dem Wege möchte ich gerne genauer kennenlernen </div> 				
	-2	-1	0	1	2
Menschen mit einer anderen politischen Auffassung	-2	-1	0	1	2
Menschen mit einer anderen Religion	-2	-1	0	1	2
Menschen mit einer anderen Weltanschauung	-2	-1	0	1	2
Menschen mit anderen sexuellen Vorlieben	-2	-1	0	1	2
Menschen aus fremden Kulturen	-2	-1	0	1	2
Menschen aus anderen Ländern	-2	-1	0	1	2

5. Umgang mit und Gedanken zum Nationalsozialismus und zweiten Weltkrieg

5.1. Behandlung in der Schule:

- *Der 2. Weltkrieg und die Nazi-Zeit sind ja wichtige Themen in der Schule: Wie fandest Du das Thema und wie bist Du damit umgegangen?*
- *War es immer interessant oder vielleicht auch zu viel und nervig?*
- *Bist Du bisher nur in Deutschland zur Schule gegangen oder auch in Deinem Heimatland?*
- *Falls auch Schulbesuch im Heimatland: Was lernt man dort im Geschichtsunterricht im Vergleich zu Deutschland?*

5.2. Behandlung in der Familie und im sozialen Umfeld

- *Waren der 2. Weltkrieg und die Hitler-Zeit auch in Deiner Familie wichtige Themen?*
- *Gibt es ein Ereignis oder eine Person, die Dich in Deinen Ansichten besonders beeinflusst hat? Wenn nein, folgende Nachfrage: Vielleicht jemand, der Dir viel über den 2. Weltkrieg erzählt hat?*

5.3. Erlebte Belastung durch Nazi-Zeit

- *Erlebst Du die Verbrechen während der Nazi-Zeit als Belastung oder als vergangene Geschichte?*
- *Glaubst Du, dass diese Verbrechen für die Deutschen allgemein immer noch eine Belastung sind?*
- *Sollten sie denn noch eine Belastung sein?*

6. Geschichtswissen

6.1. Wissen zu verschiedenen Epochen und Ereignissen der deutschen Geschichte

Ich nenne Dir jetzt einige Epochen und Ereignisse der deutschen Geschichte. Ich würde gerne wissen, ob Du wenig oder viel darüber weißt. Von 0 bis 5. 0 heißt, dass Du das noch nie gehört hast, 1, dass Du sehr wenig weißt, 5, dass Du viel weißt. Also von 0 bis 5.

- *Heiliges Römisches Reich Deutscher Nation*
- *Deutsches Kaiserreich*
- *Erster Weltkrieg*
- *Weimarer Republik*
- *Nationalsozialismus und zweiter Weltkrieg*
- *Geschichte der Bundesrepublik und der DDR, Mauerbau und Wiedervereinigung*

6.2. Offene Fragen zu den Geschichtskenntnissen

- *Woher stammen Deine Geschichtskenntnisse, mehr aus der Schule, aus den Medien, aus Erzählungen?*
- *Findest Du, dass manche Themen im Geschichtsunterricht zu kurz kommen, weil so viel über die Nazi-Zeit gesprochen wird?*
- *Vorbilder aus der Geschichte: Sind bestimmte Menschen aus der Geschichte ein Vorbild für Dich? Wenn ja: Welche?*

7. Reisen

- *Wenn Du in Urlaub fährst, reist Du gerne in Deutschland oder zieht es Dich eher ins Ausland?*
- *Wie oft bist Du in Deinem Heimatland?*

8. Gefühlte Nationalität

- *Fühlst Du Dich in Deutschland eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?*
- *Und in Deinem Heimatland, fühlst Du Dich da eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?*
- *Wenn Du in anderen Ländern als in Deutschland oder Deinem Heimatland bist, fühlst Du Dich dort eher als Deutsche/r oder als Angehörige/r Deiner Herkunftsnationalität?*

9. Fremdsicht Deutschland & Heimatland

- *Ist es Dir wichtig, dass andere Länder ein gutes Bild von den Deutschen haben oder ist Dir das egal?*
- *Und ist es Dir wichtig, wie in anderen Ländern über die Angehörigen Deiner Herkunftsnationalität gedacht wird?*

10. Nationalstolz

- *Findest Du, die Deutschen dürfen genauso stolz auf ihr Land sein wie andere Nationen?*
- *Sollten auch Menschen, die eingewandert sind, sich als Deutsche fühlen und stolz darauf sein?*
- *Wie ist das bei Dir, fühlst Du Dich als Deutsche/r und bist stolz darauf?*

11. Fußball-Weltmeisterschaft

- *Du erinnerst Dich sicher an die Fußball-WM 2006 in Deutschland, das sog. Sommermärchen. Hast Du mit der deutschen Nationalmannschaft mitgefiebert?*
- *Wie hast Du die Stimmung im Land empfunden?*
- *Glaubst Du, dass viele stolz darauf waren, Deutsche zu sein? Ggf. Nachfrage: Mehr als sonst?*
- *Glaubst Du, es hat sich seitdem etwas geändert in Bezug auf Freude darüber, Deutscher zu sein?*

12. Gewünschte Nationalität

- *Angenommen, es gibt so etwas wie eine Wiedergeburt, welche Nationalität würdest Du dann gerne haben? Wärest Du lieber Amerikaner/in, Franzose/Französin, Italiener/in oder sonst etwas anderes als Deutsche/r?*

13. Wechsel der Staatsbürgerschaft

- *Du stehst ja wahrscheinlich bald vor der Entscheidung, welche Staatsbürgerschaft Du haben möchtest, oder?*

Wie stehst Du denn zu einem Wechsel der Staatsbürgerschaft? Ich lese Dir jetzt drei Aussagen vor. Sag mir doch bitte auf einer Skala von eins bis fünf, inwieweit Du zustimmst. Eins heißt „stimmt gar nicht“, 5 „stimmt völlig“.

- *Bei einem Wechsel der Staatsbürgerschaft begeht man Verrat an seinem Heimatland.*
- *Wenn man die deutsche Staatsbürgerschaft annimmt, bringt man damit seine Verbundenheit und Dankbarkeit gegenüber Deutschland zum Ausdruck.*
- *Der deutsche Pass ist einfach nur praktisch, weil er viele Vorteile und Erleichterungen mit sich bringt.*

Jetzt kannst Du wieder frei antworten.

- *Hast Du den Eindruck, dass die Deutschen selber ein Problem mit ihrem Deutschsein – oder gewisse Hemmungen - haben?*
- *Würde Dich das in deiner Entscheidung, ob Du die deutsche Staatsbürgerschaft übernehmen würdest, beeinflussen?*
- *Würdest Du Dich bei deiner Entscheidung für oder gegen die deutsche Staatsbürgerschaft stark von deiner Familie oder Deinen Freunden beeinflussen lassen?*

14. Angaben zur Person

Gut. Das war´s. Jetzt brauche ich nur noch ein paar Angaben zu Deiner Person.

- *Bist Du weiblich oder männlich (nur im Zweifel fragen)*
- *Wie alt bist Du:*
- *Auf welche Schule gehst Du:*
- *Wohnst Du in ländlicher Umgebung, in einer Kleinstadt, in einer Stadt oder einer Großstadt?*
- *Was ist Deine Muttersprache?*
- *Was ist die Muttersprache deiner Eltern?*

- *Wie lange lebst Du schon in Deutschland?*
- *Wenn in D geboren: Wie lange leben Deine Eltern denn schon hier?*

Vielen Dank, dass Du Dir so viel Zeit genommen hast. Du hast uns sehr geholfen.

Impressum:
Universität zu Köln
Hausdruckerei
Auflage: 100